



Medienspiegel

Oktober 2025

pressrelations GmbH
Gärtnergasse 10/5
1030 Wien
<http://www.pressrelations.com/at>



Die Beiträge des Medienspiegels sind nur für den internen Gebrauch bestimmt.



Jugend Eine Welt

■ Senior Experts Austria: Sinnstiftendes Engagement im Ausland Diözese Linz 01.10.2025 Online	5
■ Fairtrade: Klimakrise prägt Zukunft des Kaffeesektors religion.orf.at 01.10.2025 Online	7
■ "Design for Good": Kann Design die Welt verändern? diepresse.com 01.10.2025 Online Valerie Zehethofer	9
■ Kulinarik für den guten Zweck NÖN Gmünder Zeitung 01.10.2025 Print 25	10
■ Erntedank Genussfest noen.at 01.10.2025 Online Red. Gmünd	11
■ Moorheilbad Harbach jugendeinewelt.at 03.10.2025 Online	12
■ Die Mariazeller Ärztin in der "Klinik unterm Mangobaum" noen.at 05.10.2025 Online Gila Wohlmann	13
■ Österreichische Fundraising Awards 2025 in Wien vergeben APA OTS 06.10.2025 Online	16
■ Jugend Eine Welt: Co-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres" top-news.at 06.10.2025 Online Admin	19
■ Jugend Eine Welt: Co-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres" regionews.at 07.10.2025 Online Ots	19
■ Ex-ÖFB-Schiedsrichter erlebte "Sternstunde" in Indien heute.at 07.10.2025 Online Österreich Heute	22
■ "Jugend Eine Welt"-Gründer Heiserer ist "Fundraiser des Jahres" Katholische Presseagentur Österreich 07.10.2025 Online	24
■ Fundraiser des Jahres wurde zum 32. Mal gekürt Kurier GES 07.10.2025 Print 32	26
■ Ex-ÖFB-Schiedsrichter (65) kickte mit Kindern in Indien Heute Wien 07.10.2025 Print 9	27
■ NGO-Dachverband fordert mehr Verbindlichkeit bei Menschenrechten Katholische Presseagentur Österreich 07.10.2025 Online	28
■ Fundraising Awards tv21.at 07.10.2025 Online	29
■ Tiroler Reinhard Heiserer zum Fundraiser des Jahres gekürt Tiroler Tageszeitung 07.10.2025 Online Helmut Mittermayr	30
■ Österreichische Fundraising Awards holten Wohltäter vor den Vorhang leadersnet.at 07.10.2025 Online Janet Teplik	33
■ Über 125 Mio. Euro Spenden Tiroler Tageszeitung 08.10.2025 Print 20	35
■ Erntedankfest in Harbach gefeiert Bezirksblatt Gmünd 08.10.2025 Print 35	36
■ "Jugend Eine Welt"-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres" ordensgemeinschaften.at 08.10.2025 Online	37



■ Jugend Eine Welt: 122 Millionen Mädchen weltweit ohne Bildungszugang Katholische Presseagentur Österreich 09.10.2025 Online	39
■ Bildung als Schutz vor Kinderarbeit und Zwangssehen Weltweit besuchen 122 Mio. Mädchen keine Schule Jugend Eine Welt unterstützt Bildungseinrichtungen jugendeinewelt.at 09.10.2025 Online	40
■ "Jugend Eine Welt" Reinhard Heiserer ist Fundraiser des Jahres 2025 meinbezirk.at 10.10.2025 Online Meinbezirk Nationale Redaktion	42
■ Millionen Mädchen ohne Bildungszugang Kurier GES 10.10.2025 Print 8	44
■ Fundraiser des Jahres 2025 Der Sonntag Wien 12.10.2025 Print 2	45
■ "Jugend eine Welt" Hietzinger Reinhard Heiserer ist Fundraiser des Jahres meinbezirk.at/hietzing 12.10.2025 Online Marlene Graupner	46
■ Nachbericht zur Veranstaltung "Engagement für Alle! Inklusion im Freiwilligenbereich" Zentrum für Zivilgesellschaft 13.10.2025 Online Martina Hofmair	47
■ Hilfsorganisationen: Globaler Hunger alarmierend Katholische Presseagentur Österreich 14.10.2025 Online	51
■ Jugend Eine Welt: Zahnloses Lieferkettengesetz zerstört Kindheit von Millionen Mädchen und Buben APA OTS 14.10.2025 Online	53
■ Lieferkettengesetz: Gefährdet Europas Wohlstand die Kindheit von Millionen? pressefeuer.at 14.10.2025 Online Redaktion	55
■ Moorbad Harbach Kulinarische Vielfalt beim "Erntedank Genussfest" meinbezirk.at 14.10.2025 Online Katrin Pilz	58
■ Welternährungstag: Hilfsorganisationen mahnen zu entschlossenem Handeln Evangelische Kirche in Österreich 15.10.2025 Online	60
■ "Jeder Handgriff ist sinnvoll" NÖN Lilienfelder Zeitung 15.10.2025 Print 18 Gila Wohlmann, Sophie Tröster	62
■ Warme Mahlzeit und wichtige Bildung jugendeinewelt.at 15.10.2025 Online	63
■ "FUNDRAISER DES JAHRES" Vorarlberger KirchenBlatt 16.10.2025 Print 22	65
■ Hilfsorganisationen: Globaler Hunger alarmierend religion.orf.at 17.10.2025 Online	66
■ NGO-Netzwerk: Politik hat Willen zu nachhaltiger Entwicklung verloren Katholische Presseagentur Österreich 17.10.2025 Online	68
■ Mein Österreich Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres 2025" meinbezirk.at/reutte 21.10.2025 Online Elisabeth Zangerl	70
■ Gestalter, Mutmacher, Aktivist und Globetrotter Impuls - Das Tiroler Oberland 21.10.2025 Print 3	73
■ 100 Jahre Missionsschwestern: Heilende Präsenz fuerche.at 21.10.2025 Online Hildegund Keul	74
■ Ein Pflacher ist "Fundraiser des Jahres" Rundschau Reutte (Oberland/Außerfern) 22.10.2025 Print 14	75
■ Ein echter Tausendsassa Bezirksblatt Reutte 22.10.2025 Print 20 Elisabeth Zangerl	76



■ Für ein starkes Lieferkettengesetz gegen Kinderarbeit! APA OTS 22.10.2025 Online	77
■ Vizekanzler Babler und Initiative "Kinderarbeit stoppen" für Festhalten an EU-Lieferkettenrichtlinie APA OTS 22.10.2025 Online	79
■ Als Senior Expert nach Indien Harald Seebacher unterstützt Projektpartner in Hyderabad jugendeinewelt.at 23.10.2025 Online	81
■ Gedenken an jene, die gutes bewirkten Jugend Eine Welt erinnert rund um Allerseelen an Alle, die mit ihrer Unterstützung Kindern helfen jugendeinewelt.at 24.10.2025 Online	82
■ Chris Lohner ist in großer Sorge um ihre "zweite Heimat" Jamaika kurier.at 28.10.2025 Online	84
■ Jugend Eine Welt-Botschafterin Chris Lohner: "Bitte spenden Sie für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika!" top-news.at 28.10.2025 Online Admin	84
■ Rotes Kreuz schlägt Alarm: "Beispiellose Folgen" oe24.at 29.10.2025 Online	85
■ Jamaika zu Katastrophengebiet erklärt orf.at 29.10.2025 Online	87
■ Lohner bittet um Hilfe für ihre "zweite Heimat" Jamaika heute.at 29.10.2025 Online Heute Entertainment	90
■ Nach Jamaika: Hurrikan "Melissa" erreicht Kuba kleinezeitung.at 29.10.2025 Online	92
■ Fundraiser des Jahres aus Hietzing Wiener Bezirkszeitung Hietzing 29.10.2025 Print 2	95
■ Papst und Caritas rufen zu Hilfe für Hurrikan-Opfer in der Karibik auf Katholische Presseagentur Österreich 29.10.2025 Online	96
■ "Leben schützen!" Jahrhundert-Hurrikan trifft mit 300 km/h auf Land msn.com/de-at 29.10.2025 Online	98
■ Klimaschutzminister schwächt internationalen Klimaschutz - fatales Signal vor COP 30 APA OTS 30.10.2025 Online	100
■ NGOs: Klimaschutzminister Totschnig schwächt weltweiten Klimaschutz Katholische Presseagentur Österreich 30.10.2025 Online	102
■ Papst und Caritas rufen zu Hilfe für Hurrikan-Opfer in der Karibik auf pfarre-neuhofen-innkreis.at 30.10.2025 Online	104
■ Hurrikan Melissa: Chris Lohner und Jugend Eine Welt helfen Betroffenen auf Jamaika APA OTS 31.10.2025 Online	106
■ "Das Interesse an sinnstiftender Arbeit nimmt spürbar zu" Businessart Oktober 2025 Print	108

Anhang

Inserate Inserate von Jugend Eine Welt	110	TV Reinhard Heiserer in den ORF-Seitenblicken	116
Soziale Medien Facebook und Instagram	113	Newsletter im Oktober Aktueller Newsletter	117
Veranstaltungen im Oktober Rückblick 10 Jahre WeltWegWeiser, Jugend Eine Welt-Jahrestreffen, Marktplatz Lebensnetze	114	Unsere Aufgabenbereiche Arbeitsbereiche von Jugend Eine Welt	119



 Diözese Linz

Reach: 9.998

Visits: 299.962

Bewertung: 

AÄW: 249,97 €

Paywall: -

Datum: 01.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Senior Experts Austria: Sinnstiftendes Engagement im Ausland

Das Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt bietet Freiwilligen mit Berufserfahrung die Chance, ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Bildungseinrichtungen einzubringen.

Immer mehr Senior:innen entscheiden sich in der Pension, ihr langjährig erworbenes berufliches Wissen ehrenamtlich weiterzugeben. Sei es in der Freiwilligen-Arbeit in Österreich oder im Ausland. Die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt bietet interessierten Menschen mit dem Senior Experts Austria-Entsendeprogramm eine sinnstiftende Möglichkeit, ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Bildungseinrichtungen einzubringen. Über 60 Freiwillige mit Berufserfahrung (ab 35 Jahren) nutzten in 18 Ländern bereits dieses Angebot.

Einsatz außerhalb der Komfortzone

Angelika Meirhofer absolvierte bereits zwei Freiwilligeneinsätze. 2022 unterstützte die promovierte Betriebswirtin mit ihrer Expertise für einige Monate das Planungs- und Entwicklungsbüro der Don Bosco Schwestern, langjährige Projektpartnerinnen von Jugend Eine Welt, in Nairobi/Kenia. Nun kehrte die Wienerin von ihrem zweiten Einsatz, diesmal in Cali in Kolumbien, zurück. Dort gab die 64-Jährige ihre Berufserfahrung im "Centro de Capacitación Don Bosco" weiter - eine soziale und bildungsorientierte Einrichtung der Salesianer Don Boscos, die sich besonders um Jugendliche in prekären Verhältnissen kümmert.



Angelika Meirhofer (64) kümmerte sich zuletzt in Cali, Kolumbien, vorwiegend um Kinder und Jugendliche in prekären Verhältnissen. © Jugend Eine Welt

"Mein Auftrag beinhaltete die Einrichtung eines Projektbüros, die Einführung eines entsprechenden Projektmanagements sowie die Abhaltung von dazugehörigen Workshops", erzählt Angelika Meirhofer, die nach ihrem Studium an der Wirtschaftsuniversität Wien in der Steuerberatung sowie als Projektmanagerin in der IT-Branche tätig war. Darüber hinaus absolvierte die engagierte Wienerin auch eine Ausbildung zur Lebens- und Sozialberaterin. Einen Einsatz als Senior Expertin kann Angelika Meirhofer nur empfehlen kann: "Das Entsendeprogramm gibt dir die einzigartige Möglichkeit, in ein fremdes Land zu reisen, es gesellschaftlich besser kennen zu lernen, deine Expertise weiterzugeben und deine Komfortzone zu verlassen." Zusammengefasst: Ein Einsatz ist eine klare Win-win-Situation für beide Partner: Einsatzprojekt und Einsatzleistende. Gegenseitiges Lernen und Teilen von Wissen und Erfahrungen wird möglich.

Geben und beschenkt werden

Gerald Lachmair hat den Schritt raus aus der Komfortzone ebenfalls bewusst gesetzt. Der pensionierte Berufsschullehrer aus Neuzeug in der Marktgemeinde Sierning jagte dem Fußball seit seiner Kindheit hinterher. Zuerst als Spieler, später als Funktionär und ÖFB-Schiedsrichter. 2024 begleitete Gerald Lachmair im Zuge seines Einsatzes als Senior Expert ein von Jugend Eine Welt unterstütztes Sportprojekt in Indien.



ÖFB-Schiedsrichter Gerald Lachmair (65) aus Neuzeug half beim Aufbau eines Jugend Eine Welt-Fußballprojektes in Nalgonda, Indien. © Jugend Eine Welt

Der 65-Jährige unterstützte mit seiner langjährigen Erfahrung den Aufbau und die Durchführung des Projekts "Fußball für Jugendliche" an der Don Bosco Academy in Nalgonda, rund 150 Kilometer von Hyderabad entfernt. In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung vor Ort half er dabei, sportpädagogische Strukturen aufzubauen, Trainingseinheiten zu entwickeln und die organisatorischen Rahmenbedingungen zu verbessern. Sein Einsatz war von viel Begeisterung und Teamgeist geprägt. "Ein Höhepunkt des Projekts war der überraschende dritte Platz bei einem Fußballturnier, der nicht nur das Selbstbewusstsein der Jugendlichen stärkte, sondern auch den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft sichtbar machte", erzählt Gerald Lachmair. "Ich erlebte diesen Tag als ‚Sternstunde‘ - denn er war ein Ausdruck dafür, wie sehr Geben und beschenkt werden bei solchen Freiwilligeneinsätzen von Senior Experts ineinandergreifen können."

Zusammenarbeit auf Augenhöhe

Das Senior Experts Austria-Entsendeprogramm von Jugend Eine Welt hat ein klar definiertes Ziel: Sorgfältig ausgewählte Projektpartner:innen, mit denen Jugend Eine Welt seit vielen Jahren kooperiert, sollen in ihrer Arbeit vor Ort durch Senior Experts unterstützt werden und von ihrer Erfahrung profitieren. "Besonders wichtig ist uns, dass die Zusammenarbeit vor Ort immer auf Augenhöhe passiert", erklärt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer anlässlich des Weltseniorentags am 1. Oktober. "Denn zeitgemäße Freiwilligeneinsätze sind keine Nord-Süd-Bevormundungen, sondern ein gemeinsames Engagieren zur Lösung von organisatorischen, pädagogischen und wirtschaftlichen Herausforderungen."

Engagement in Südamerika, Afrika und Asien

Die Standorte, an denen die Senior Experts eingesetzt werden, befinden sich hauptsächlich in Jugend Eine Welt-Projektländern von Südamerika über Afrika bis Asien. Die Freiwilligen-Einsätze dauern zwischen drei und zwölf Monate und leisten mittels partnerschaftlicher Mitarbeit einen Beitrag, damit bei den Jugend Eine Welt-Projektpartner:innen vor Ort konkrete Problemlösungen erarbeitet oder Lebensbedingungen verbessert werden können. "Mit 1,86 Millionen Menschen stellen Senior:innen eine der größten Gruppen in Österreich. Schätzungen zufolge soll in fünfzehn Jahren jede und jeder Vierte über 65 Jahre alt sein", erklärt Heiserer. "Unser Senior Experts-Programm spricht genau diese Zielgruppe an. Zwar schon in Pension, aber noch voller Tatendrang, engagiert und noch lange nicht zum ‚alten Eisen‘ zählend. Ich kann nur allen Seniorinnen und Senioren, die ihre Fachkompetenz in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden einbringen und benachteiligten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen wollen, empfehlen, einen Freiwilligeneinsatz zu machen", so der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Vom Erstgespräch bis zur Rückkehr steht Ihnen das Jugend Eine Welt-Team zur Seite.

Fairtrade: Klimakrise prägt Zukunft des Kaffeesektors



Fairtrade Österreich hat kurz vor dem internationalen "Tag des Kaffees" am Mittwoch auf wachsenden Herausforderungen hingewiesen: Sowohl die Klimakrise, als auch die Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) bis Ende 2026 prägen die Zukunft des Kaffeesektors.

01.10.2025 10.33

Fairtrade-Österreich-Geschäftsführer Hartwig Kirner betonte sowohl die Notwendigkeit von Anpassungsmaßnahmen in den Kaffee-Anbaugebieten als auch faire Rahmenbedingungen für Produzentenorganisationen im Globalen Süden. In Österreich werden täglich mehr als 15 Millionen Tassen Fairtrade-Kaffee konsumiert, jede vierte davon in der Gastronomie.

Die bereits zweite Verschiebung der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) durch die EU-Kommission auf Ende 2026 nahm Kirner zur Kenntnis. "Viele ent-

lang der Kakao- und Kaffee-Lieferketten haben bereits intensiv investiert, um den Anforderungen gerecht zu werden - ihr Einsatz für den Waldschutz verdient Anerkennung", sagte Kirner.

Kaffee-Produzenten für Verordnung vorbereitet

Unabhängig von politischen Verzögerungen unterstütze man aber weiterhin alle Beteiligten mit Schulungen, Tools zur Datenerhebung und Austauschplattformen. "Unser Bekenntnis zu nachhaltigen Lieferketten und zum Waldschutz bleibt unverändert. Wichtig ist, dass die Verantwortung nicht einseitig bei den Produzentenorganisationen im Globalen Süden bleibt", so Kirner.

Auch Produzenten in den Anbauländern sehen sich für EUDR bereits vorbereitet. Donald Delgado Sánchez, Geschäftsführer der peruanischen Kaffee-Kooperative UNICAFEC, sagte: "Wir haben in diesem Jahr sogar schon Exporte nach Europa unter den EUDR-Vorschriften durchgeführt. Sollte die Frist verlängert werden, hat das für uns wenig Auswirkung, da wir bereits vorbereitet sind. Für andere Exporteure in Peru kann die Verlängerung aber hilfreich sein. In diesem Sinne könnte es für die Exporteure insgesamt etwas Positives sein."

Klimakrise setzte Kaffeemarkt unter Druck

Speziell für Kaffee-Kooperativen seien die Anforderungen der EUDR bereits gelebte Praxis, meinte Kir-



ner zur pragmatischen Reaktion der Kaffee-Produzierenden. "Dank digitaler Tools können Bauern die nötigen Daten erheben - die Herausforderung liegt in der technischen Integration und Übermittlung. Hier ist die EU gefordert, praktikable Lösungen bereitzustellen." Fairtrade werde die Organisationen weiterhin unterstützen.

Neben regulatorischen Fragen stellt die Klimakrise den Kaffeemarkt zunehmend unter Druck. Laut einer Studie von Fairtrade International könnten langfristig bis zu 50 Prozent der Arabica-Anbauflächen wegfallen. Robusta-Bohnen gelten als widerstandsfähiger gegen Hitze, Schädlinge und Starkregen. "Der Klimawandel verändert die Spielregeln der Kaffeeproduktion", betonte Kirner. Fairtrade fördere daher die Züchtung klimaresistenter Sorten, Investitionen in Qualität und den Ausbau von Robusta-Angeboten, um Ernteerträge und Einkommen zu sichern.

[Link öffnen](#)

Kirche fördert Fairtrade Österreich

Unterstützt wird Fairtrade Österreich von wichtigen Akteuren der Zivilgesellschaft, darunter auch kirchliche Organisationen wie die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, die Caritas, die Katholische Frauenbewegung, die Katholische Jugend, Jugend Eine Welt oder Horizont3000.

Fairtrade Österreich (voller Name: Verein zur Förderung des fairen Handels mit den Ländern des Südens) ist ein 1993 gegründeter gemeinnütziger Verein mit Sitz in Wien. Er vergibt in Österreich das Fairtrade-Siegel für den fairen Handel mit dem Globalen Süden. Ziel ist es, Armut in Asien, Lateinamerika und Afrika zu mindern und Kleinbauern, Plantagenarbeiter sowie ihre Familien und Gemeinden zu fördern.



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 9.710 Visits gesamt: 291.321 AÄW gesamt: 242,77 €

religion.orf.at | katholisch.at

"Design for Good": Kann Design die Welt verändern?

Wie sich die Welt durch formale Mittel eventuell ein bisschen besser machen lässt, ist in Gestalterkreisen eine häufig gestellte Frage.

Die eben angelaufene Ausstellung »Design for Good« gibt ein paar Antworten.

Was kann Design bewirken? Geht es nach Simon Pointner, dann weit mehr, als Dinge bloß schöner zu machen. Der Designer möchte mit den regelmäßig umgesetzten Pro-bono-Projekten seiner Kreativagentur Studio Freude sichtbar machen, was allzu oft im Verborgenen bleibt: Obdachlosigkeit, Armut, Fluchtgeschichten, die Klimakrise. Pointner sagt, Design könne ein wirkungsvolles Werkzeug sein, um die Welt zu verändern: "Es kann beispielsweise durch die richtige Bildsprache dabei helfen, Themen zugänglicher zu machen, die schwierig oder tabubehaftet sind, die manchmal vielleicht sogar Angst machen."

Acht dieser für den wohltätigen Zweck in einem Kollektiv von Studio Freude und Freude Agency konzipierten Projekte sind seit dieser Woche unter dem Titel "Design for Good" im Wiener Designforum zu sehen. Sie entstanden im Lauf der vergangenen

Jahre etwa für Caritas, Global 2000, das Bildungs- und Sozialprojekt Jugend eine Welt oder den Verein Ute Bock.

Es sei, so Simon Pointner, durchaus herausfordernd gewesen, Kampagnen, die primär für den öffentlichen Raum erdacht sind, in den White Cube einer Ausstellungshalle zu bringen. Dass Arbeiten wie die - ursprünglich für ein Jubiläum des Vereins Vinzirast gemeinsam mit der französischen Künstlerin Fanny Allié entworfenen - Lichtskulpturen "Glowing Wanderers" nicht nur in den Straßen der Stadt wirken und dort für das Thema Obdachlosigkeit und dessen gesellschaftliche Relevanz sensibilisieren, sondern auch im Kontext einer Designschau ihre Aussagekraft behalten, ist also zu wesentlichen Teilen einem klugen Ausstellungskonzept geschuldet.

So findet sich im Designforum neben Exponaten ganz unterschiedlicher Form an zentraler Stelle auch ein Communitytisch, der Kreative dazu einlädt, über das vor Ort Präsentierte hinaus darüber zu brüten, was man mit den Mitteln der Gestaltung an Gutem bewirken kann. "Design for Good - Design can change the world" läuft noch bis 1. November.

[Link öffnen](#)





NÖN Gmünder Zeitung

Reach: 27.309

Verbreitung: 3.741

Bewertung: ■

AÄW: 609,41 €

Seite: 25

Datum: 01.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



ERNTEDANKGENUSSFEST

Kulinarik für den guten Zweck

Genuss-Highlights wurden im Franz Himmer Kongress- & Veranstaltungszentrum geboten. 5.000 Euro-Spende geht an „Jugend Eine Welt“.

MOORBAD HARBACH Zum dritten Mal organisierte das Moorheilbad Harbach ein „Erntedank Genussfest“. Viele Gäste folgten der Einladung von Geschäftsführerin Viktoria Magenschab und Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin Karin Weißenböck. Küchenchef Christoph Wielander und Sous-Chef Siegfried Müller stellten mit dem Team ein Buffet zusammen: „Wir legen großen Wert auf Produkte aus dem Ökologischen Kreislauf

Moorbad Harbach. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns, regionale Schätze besonders geschmackvoll und kreativ auf den Teller zu bringen.“

Beim Ökologischen Kreislauf wird großer Wert auf regionale und biologische Lebensmittel gelegt. Die Gäste konnten sich am Sonntag an verschiedenen Vorspeisen wie Carpaccio und Beef Tataki vom Harbacher Bio-Blondvieh oder Roastbeef vom Hirsch erfreuen. Das Ser-



▲ Freuten sich über die Spendensumme: die Geschäftsführer des Moorheilbades Harbach, Hermann Pucher und Viktoria Magenschab, mit Claus und Linus Magenschab sowie Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin Karin Weißenböck.
Foto: Moorheilbad Harbach

viceteam unter der Leitung von Mario Kral tischte die passende Getränkebegleitung auf.

Als Hauptspeisen wurden Stelzen vom Bio-Schwein, Backfleisch oder traditionelle Rindsrouladen vom Blondvieh gereicht. Das Dessertbuffet wurde von Konditormeister Kurt Steininger kreiert. Nicht nur der herbstliche Genuss, sondern

auch das soziale Engagement standen im Fokus der Veranstaltung. Der Reinerlös von 5.000 Euro wird an die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ gespendet. „Der Ökologische Kreislauf Moorbad Harbach verbindet biologische Landwirtschaft, gelebte Nachhaltigkeit und hohe Qualität mit unserer Küche“, sagt Viktoria Magenschab. ●

Erntedank Genussfest



Kulinarischer Genuss wurde am Sonntag im Franz Himmer Kongress- und Veranstaltungszentrum des Moorheilbades Harbach geboten. Außerdem kam eine beachtliche Spendensumme für "Jugend Eine Welt" zusammen.

Kulinarischer Genuss wurde am Sonntag im Franz Himmer Kongress- und Veranstaltungszentrum des Moorheilbades Harbach geboten. Außerdem kam eine beachtliche Spendensumme für "Jugend Eine Welt" zusammen.

Schon zum dritten Mal organisierte das Moorheilbad Harbach ein "Erntedank Genussfest". Viele Gäste folgten der Einladung von Geschäftsführerin Viktoria Magenschab und Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin Karin Weißenböck. Küchenchef Christoph Wiedler und Sous-Chef Siegfried Müllner stellten mit ihrem Team ein Buffet zusammen: "Wir legen großen Wert auf Produkte aus dem Ökologischen Kreislauf Moorbach Harbach. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns, regionale Schätze besonders geschmackvoll und kreativ auf den Teller zu bringen."

Beim Ökologischen Kreislauf Moorbach Harbach wird großer Wert auf regionale und biologische Lebensmittel gelegt. Die Gäste konnten sich am Sonntag an verschiedenen Vorspeisen wie Carpaccio und Beef Tataki vom Harbacher Bio-Blondvieh, Roastbeef vom Hirsch, Beinschinken vom Bio-Jungschweinsschlögel, Gemüserolle und -tartar sowie einer kreativen Fischvariation erfreuen. Das Serviceteam unter der Leitung von Mario Kral tischte die passende Getränkebegleitung auf.

Reinerlös wird an Hilfsorganisation gespendet

Als Hauptspeisen wurden knusprige Schweinsstelzen vom Bio-Schwein, Backleisch, traditionelle Rindsrouladen vom Blondvieh, gebratene heimische Fische und eine vielfältige Auswahl an vegetarischen Speisen wie Rote Rüben-Knödel oder pikante Krautleckerl gereicht. Das Dessertbuffet wurde von Konditormeister Kurt Steininger kreiert. Es gab ge-lämmte Topfenschnitten, Petit Fours, Liwanzen, Zwetschkenleck, Waldbeer-Sauerrahm-Törtchen, eine Quittenterrine im Kürbiskern-Sauerrahmmantel und geistigen Kaiserschmarrn.

Nicht nur der herbstliche Genuss, sondern auch das soziale Engagement standen im Fokus der Veranstaltung. Der Reinerlös von 5.000 Euro wird an die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" gespendet. Botschafterin Chris Lohner initiiert zahlreiche Bildungs- und Sozialprojekte, die insbesondere Straßenkindern auf der ganzen Welt zugutekommen. "Der Ökologische Kreislauf Moorbach Harbach verbindet biologische Landwirtschaft, gelebte Nachhaltigkeit und hohe Qualität mit unserer Küche", sagt Viktoria Magenschab.

 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 03.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Moorheilbad Harbach



! "Erntedank Genussfest" brachte 5.000,- Euro Spende für Jugend Eine Welt

Zum dritten Mal organisierte das Moorheilbad Harbach ein "Erntedank Genussfest", bei dem den Gästen im Franz Himmer Kongress- & Veranstaltungszentrum Schmankerl aus der Region geboten wurden. Verschiedenen Vorspeisen wie Carpaccio und Beef Tataki vom Harbacher Bio-Blondvieh oder Roastbeef vom Hirsch zierten die Teller. Als Haupt-

speisen wurden Stelzen vom Bio-Schwein, Backfleisch oder traditionelle Rindsrouladen vom Blondvieh gereicht. Das Dessertbuffet zauberte Konditormeister Kurt Steininger.

Das kulinarische Feuerwerk erfreute nicht nur die Gaumen der zahlreichen Gäste, sondern diente auch einem guten Zweck. Denn der Reinerlös von 5.000,- Euro ging an "Jugend Eine Welt"!

Vielen Dank an die Geschäftsführer des Moorheilbades Harbach, Viktoria Magenschab und Hermann Pucher sowie Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin Karin Weißenböck für diese großartige Spende!

v.l.n.r.: Die beiden Geschäftsführer des Moorheilbades Harbach, Mag. Hermann Pucher und Mag.a Viktoria Magenschab mit Claus und Linus Magenschab sowie Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin KR Karin Weißenböck.

[Link öffnen](#)

Die Mariazeller Ärztin in der "Klinik unterm Mangobaum"



Im Gespräch mit der NÖN erzählt die Mariazeller Allgemeinmedizinerin Magdalena Grießler, warum sie sich für Menschen in Äthiopien und Ghana engagiert und jenen hilft, die sonst keine Chance auf medizinische Behandlung hätten.

Im Gespräch mit der NÖN erzählt die Mariazeller Allgemeinmedizinerin Magdalena Grießler, warum sie sich für Menschen in Äthiopien und Ghana engagiert und jenen hilft, die sonst keine Chance auf medizinische Behandlung hätten.

Die gebürtige Grazerin Magdalena Grießler ist Ärztin aus Leidenschaft. Ihre Ausbildung hat sie in Kirchdorf an der Krems absolviert, ehe sie als Allgemeinmedizinerin in diversen Ordinationen tätig war und Notarztdienste gemacht hat. Inzwischen betreibt sie - nach einer Pilotphase ab 2016 - seit 2020 mit Allgemeinmediziner Patrick Killmaier in Mariazell das Gesundheitszentrum. Ihr Herz schlägt jedoch auch für Afrika, wo sie immer wieder in Äthiopien und Ghana mit ihrem Fachwissen hilft.

NÖN: Woher rührt Ihre Leidenschaft für Afrika?

Grießler: Im Studium habe ich eine Reportage über das Krankenhaus Attat in Äthiopien gesehen, das von den Missionsärztlichen Schwestern betrieben wird. Eine katholische Schwester und Gynäkologin aus Deutschland leitet es seit vielen Jahren. Der Beitrag hat mich so fasziniert, dass ich dann mit dem Orden Kontakt aufgenommen habe und zwischen 5. und 6. Studienjahr das erste Mal hinfahren konnte. Ich habe die Menschen in Äthiopien, die so wenig haben und teilweise unvorstellbare Schicksale erleiden müssen, aber dennoch so fröhlich sind, sofort ins Herz geschlossen.

Wann waren Sie das erste Mal dort und wo?

Grießler: 2010 in Äthiopien in Attat, 175 Kilometer südwestlich von Addis im Hochland auf zirka 1.800 Metern Seehöhe.

Wie kamen Sie zur regelmäßigen Mithilfe in Afrika?

Grießler: Die Zeit in Äthiopien war sehr intensiv und prägend für mich und mich und es verbindet mich mit den missionsärztlichen Schwestern dort eine wirkliche Freundschaft. Seit 2010 bin ich ein bis zweimal pro Jahr in Afrika. Wenn ich zu lange nicht dort war, habe ich richtig Sehnsucht nach der Arbeit und den Menschen dort. In Äthiopien habe ich eine katholische Schwester aus Ghana kennengelernt. Sie hat mit anderen Mitschwestern 2020 im Norden von Ghana begonnen, ein Krankenhausprojekt auf



die Beine zu stellen. Seit 2022 bin ich nun auch in Ghana tätig. Zudem habe ich selbst immer über die Organisation "Jugend - Eine Welt" für Attat gespendet und kenne diese Organisation seit vielen Jahren. Durch meine Arbeit dort wurde der Kontakt intensiver. Letztes Jahr wurde ich gefragt, ob ich mir vorstellen könnte, ehrenamtlich als Vorstandsmitglied tätig zu sein. Das war natürlich eine große Ehre für mich.

Was sind Ihre Aufgaben in Afrika?

Grießler: Es ist sozusagen eine "Klinik unter Mango-baum". Ich mache Visiten in den Dörfern, wo unter einem Baum ein Tisch aufgestellt wird und dort Patienten angeschaut werden. Es kommen viele mit Infektionserkrankungen wie Malaria. Im Krankenhaus gibt es von der Notfallversorgung von Verletzten, bis hin zu Diabetes, Kaiserschnitte bis hin zu chirurgischen Eingriffen alles mögliche. Es ist jeder Aufenthalt dort anders und jedes Mal sind es ein wenig andere Aufgaben, die mich erwarten.

Wie werden die Schwerpunkte gesetzt?

Grießler: Schwerpunkt der Missionsärztlichen Schwestern sind Frauen, Frauengesundheit, Bildung, Kinder und alle benachteiligten Gruppen, die in diesen Gesellschaften keine Stimme haben, wie auch behinderte Kinder. Viele davon wurden - was vermeidbar gewesen wäre - durch schwere unbehandelte Malaria körperlich und geistig behindert. Mit den nun zur Verfügung stehenden fiebersenkenden Mitteln und Anti-Malaria-Mitteln kann den Kindern schon sehr gut geholfen werden und vermieden werden, dass es zu so tragischen Fällen kommt. Wichtig ist auch immer, Aufklärungsarbeit in den Dörfern zu leisten, in Bezug auf Hygiene, Wasser abkochen oder die Klostelle.

NÖN: Was sind für Sie die größten Herausforderungen bei der medizinischen Versorgung?

Grießler: Es ist manchmal emotional nicht ganz einfach, wenn man so wenige Mitteln zur Verfügung hat, dass einfach in manchen Fällen gar nicht geholfen werden kann und man weiß, dass es bei uns kein Problem wäre, diesen Menschen zu helfen. Bei einem Herzinfarkt zum Beispiel. Da stirbt man im Norden von Ghana einfach, weil es keine Rettung gibt, keine Hubschrauber und auch kein Krankenhaus mit Herzkatheter. Die schlechte Infrastruktur, schlechte Straßen, schlechte Verfügbarkeit von Medikamenten ist auch schwierig. Weiters ist es herausfordernd, dass viele Dinge - wie z. B. Röntengeräte - importiert werden müssen, was unglaublich teuer ist. Kinder unnötig leiden und sterben zu sehen, gehört für mich persönlich zu den größten Herausforderungen. Umso schöner ist es aber, zu sehen, welche Fortschritte gemacht werden und wie vielen Menschen mittlerweile geholfen werden kann.

NÖN: Mit welchen gesundheitlichen Problemen kämpfen die Menschen am meisten?

Grießler: Malaria, Meningitis, Epilepsie, Typhus, Cholera, Tuberkulose, HIV, Tollwut, Hepatitis, Keuchhusten, Kinderlähmung. Alle Infektionserkrankungen sind für den Menschen viel schwerer bewältigbar, wenn er unterernährt ist. Das ist in beiden Ländern ähnlich. In Ghana gibt es keine Hyänen, dafür viele sehr giftige Schlangen und die dementsprechenden Schlangenbisse, in Äthiopien sieht man immer wieder ganz schreckliche Hyänenbissverletzungen.

NÖN: Mit welchen Emotionen reisen Sie nach so einem Aufenthalt nach Hause?

Grießler: Nach so einem Einsatz kehre ich zutiefst erfüllt nach Hause zurück. Jeder Handgriff ist sinnvoll, die Menschen sind so dankbar. Es ist wunderschön, was Gutes tun zu können.

NÖN: Wann werden Sie wieder dort sein?

Grießler: 2026, aber wann genau, ist noch unklar.

NÖN: Wie werden die Spenden verwendet?

Grießler: Derzeit fehlt in Ghana noch vieles, bis man von einem vollwertigen Krankenhaus sprechen kann. Es mangelt an Krankenzimmern für stationäre Aufenthalte der Patienten, ein größerer OP-Saal, Zimmer fürs Personal, das bisher in Lehmhütten untergebracht ist und eine PV-Anlage wären nötig. Aber auch für die Anschaffung von Rollstühlen, Medikamenten, Stützkrücken oder Verbandsmaterial werden Spenden gebraucht. Außerdem gibt es neben dem Krankenhaus eine Schule, wo mittlerweile 560 Kinder täglich ein ausgewogenes Essen bekommen. Ernährung, Gesundheit und Bildung als Gesamtpaket macht wirklich Sinn.

 APA OTS

Reach: 10.968

Visits: 329.058

Bewertung: 

AÄW: 274,22 €

Paywall: -

Datum: 06.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Österreichische Fundraising Awards 2025 in Wien vergeben

Fundraising Verband Austria kürte "Jugend Eine Welt"-Gründer Reinhard Heiserer zum Fundraiser des Jahres und vergab Awards für ausgezeichnete Spendenkommunikation.

Wien (OTS) -

Als Galaabend im Zeichen des Gebens holt die Verleihung der Österreichischen Fundraising Awards jedes Jahr Anfang Oktober die herausragendsten Persönlichkeiten und erfolgreichsten Kampagnen aus dem heimischen Spendenwesen vor den Vorhang. Herzstück ist die Ehrung einer Ausnahmepersönlichkeit, die bleibende Spuren im österreichischen Spendenwesen hinterlassen hat: Bei der 32. Ausgabe der Fundraising Awards im Europahaus Wien wurde Reinhard Heiserer, der Gründer der internationalen Hilfsorganisation Jugend Eine Welt als "Fundraiser des Jahres" prämiert. Die Preise in den vier weiteren Award-Kategorien gingen an CS Caritas Socialis, die St. Anna Kinderkrebsforschung, neunerhaus und Greenpeace.

Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum und Michael Landau sind nur einige der charismatischen Botschafter:innen des Dritten Sektors, die in den vergangenen Jahren als Fundraiserin oder Fundraiser des Jahres gekürt wurden. Mit dem Jugend Eine Welt-Gründer Reinhard Heiserer reiht sich in diese Liste 2025 eine Persönlichkeit ein, die seit drei Jahrzehnten mit ganzem Herzen für mehr Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen weltweit eintritt. Als Mitarbeiter des früheren Österreichischen Entwicklungs-

dienstes wirkte der gelernte Elektrotechniker 1991 erstmals bei Berufsausbildungsprojekten in Ecuador mit. Jungen Menschen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, wurde damals zum leitenden Gedanken im Leben des gebürtigen Tirolers und zum Grundstein für die Gründung seiner Hilfsorganisation Jugend Eine Welt 1997. Unter dem Credo "Bildung überwindet Armut" konnte Jugend Eine Welt seither über 3.000 Hilfsprogramme in rund 50 Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika, Osteuropa und im Nahen Osten ermöglichen.

"In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt beeindruckende 125 Mio. Euro an Spenden und Förderungen für Straßenkinder-, Bildungs- und Nothilfprojekte weltweit gesammelt - ein außergewöhnlicher Erfolg, der untrennbar mit dem grenzenlosen Einsatz von Reinhard Heiserer verbunden ist. Dieser Erfolg wurzelt in einer klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz - und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen" betonte Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, bei der Vergabe des Direct Mind Fundraising Award: Fundraiser des Jahres im Rahmen des 32. Österreichischen Fundraising Kongresses in Wien.

Daran schloss sich auch Marion Rödler, Geschäftsführerin des Award-Sponsors Direct Mind, an: "Reinhard Heiserer verkörpert, was für uns professionelles Fundraising ausmacht: eine klare Vision, authentische Kommunikation und den Mut, auch in heraus-



fordernden Zeiten dranzubleiben. Sein Wirken zeigt, wie strategisches Fundraising nicht nur Mittel generiert, sondern echte gesellschaftliche Veränderung bewirken kann."

Die Laudatio hielt die langjährige Wegbegleiterin Heiserers, Sophie Lauringer, Chefredakteurin Der Sonntag: "Mit seiner Leidenschaft für Entwicklungszusammenarbeit hat Reinhard Heiserer in den vergangenen 30 Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass die Philanthropie in Österreich spürbar gewachsen ist. Dabei weist er auch schon einmal mutig auf Gesetzesverbesserungen hin. Seine Initiativen wirken nachhaltig - bei uns und in den Hilfsprojekten von Jugend Eine Welt in den Ländern des globalen Südens. Die Ideen gehen Reinhard Heiserer dabei auch künftig sicher nicht aus."

Mit folgenden Worten nahm Reinhard Heiserer den Award entgegen: "Ich bedanke mich sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten, ist es wichtig, sich noch vehementer für die Sache der EINEN WELT einzusetzen. Es geht um Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere EINE Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle!"

Fundraising Awards - Preisträger in den weiteren Kategorien

Der ERSTE BANK Fundraising Award: Aktion des Jahres ging in diesem Jahr an die CS Caritas Socialis für das groß angelegte Benefizkonzert im Wiener Konzerthaus anlässlich 30 Jahr CS Hospiz Rennweg. Durch das hochprofessionelle Event konnte die Organisation neue Zielgruppen auch außerhalb der klassischen Spendenden-Szene erreichen - ein umso größerer Erfolg angesichts des Umstands,

dass die Gewinnung neuer Unterstützer:innen eine der wesentlichsten Herausforderungen für gemeinnützige Organisationen darstellt. Rund 1.800 Gäste erlebten einen unvergesslichen Abend mit dem von Emmanuel Tjeknavorian geleiteten Matrix Orchestra, der mit über 111.000 Euro zugunsten des CS Hospiz Wien einen bedeutenden Beitrag zur Finanzierung der Einrichtung leistete.

Beim POST Fundraising Award: Direct Mailing des Jahres überzeugte die St. Anna Kinderkrebsforschung mit einer Kampagne, die exemplarisch zeigt, wie datenbasiertes Fundraising erfolgreich eingesetzt werden kann. Hinter dem hochwirksamen Mailing steht innovative KI-Technologie, die zur Zielgruppenselektion eingesetzt wurde und damit zugleich eine solide Basis für zukünftige Maßnahmen schuf.

Unter dem Motto "Wir öffnen Türen - neunerhaus Adventkalender 2024" startete neunerhaus - Hilfe für obdachlose Menschen in der Vorweihnachtszeit eine breit ausgerichtete Online-Kampagne, die mit geringen Mitteln große Wirkung entfaltete und der Organisation neue Partner und neue Spendende bescherte. Täglich öffnete sich ein Türchen mit einem attraktiven Preis, bereitgestellt von Wiener Unternehmen, was lokale Vernetzung, spielerische Elemente und eine klare Botschaft klug kombinierte und gleichzeitig für wohnungslose Menschen sensibilisierte. Dafür wurde neunerhaus mit dem GRÜN Fundraising Award: Online-Kampagne des Jahres ausgezeichnet.

Für den besten Fundraising Spot des Jahres in Kooperation mit dem ORF wurde Greenpeace prämiert, deren Spendenspot das Thema Bodenversiegelung auf eindrucksvolle Weise zugänglich macht. Der Spot visualisiert, wie in Österreich täglich etwa 16 Fußballfelder an Naturfläche versiegelt werden und dadurch nicht nur Wiesen und Äcker verschwinden, sondern auch die Fähigkeit des Bodens, Regenwasser aufzunehmen, Luft auszutauschen und Lebens-



räume zu bieten, verloren geht. Die klare Botschaft, authentische Umsetzung und gezielte Ansprache der relevanten Zielgruppe bescherten der Kampagne hohe Aufmerksamkeit und Wirkung.

Über die Fundraising Awards

Ziel der seit 32 Jahren vergebenen Fundraising Awards ist es, hervorragende Leistungen in der Kommunikation mit Spendenden in den Vordergrund zu stellen. Die Kür der Preisträger:innen erfolgt jedes Jahr im Rahmen des Österreichischen Fundraising Kongresses, der heuer von 6. bis 8. Oktober im Europahaus Wien stattfindet. Organisator ist der Fundraising Verband Austria - Dachverband von rund 360 Spendenorganisationen aus allen gemeinnützigen Bereichen. Der Verband fördert seit 1996 die Kultur des Gebens hierzulande durch Aus-

und Weiterbildung, Vernetzung und Qualitätsstandards im Fundraising.

[Link öffnen](#)



Jugend Eine Welt: Co-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres"



Jugend Eine Welt: Co-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres"

Foto: Jugend Eine Welt

Der Geschäftsführer der österr. Hilfsorganisation Jugend Eine Welt erhielt Auszeichnung bei "Fundraising Awards" | Heiserer: "Es geht um unsere EINE Welt, in der wir alle leben."

Reinhard Heiserer ist der "Fundraiser des Jahres". Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer wurde bei der jährlich stattfindenden Verleihung der Österreichischen Fundraising Awards für sein langjähriges Wirken ausgezeichnet. Der gebürtige Tiroler, der vor 28 Jahren die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mitgründete, reiht sich so-mit in die Liste prominenter Preisträgerinnen und Preisträger, wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein.

Bildung überwindet Armut

Heiserer wird oft als "der Kopf, das Herz, der Motor von Jugend Eine Welt" bezeichnet. Die Geschichte der von ihm mitgegründeten österreichischen Entwicklungsorganisation begleitet den Wahl-Wiener seit mittlerweile 28 Jahren. Nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol, brach Heiserer, geboren am 18. Oktober 1964 in Pflach im Tiroler Außerfern, im Jahr 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum "San Patricio" der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über 4 Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln.

Nachdem eine Mure im Land die Stromversorgung kappte, sammelte der Tiroler bei der Beschaffung eines Stromgenerators bereits erste Erfahrungen in



der Welt der internationalen Förderanträge und bei der Suche nach großzügigen Spendern. Diese Arbeit im Andenland Ecuador wurde für Heiserer zur "Umspannstation" für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation "Jugend Eine Welt".

125 Mio. Euro an Spenden gesammelt

"Wir waren größtenteils ehemalige Volontäre und Entwicklungshelfer, Salesianer und Freunde Don Boscos, alle stark motiviert durch unsere eigenen Erfahrungen in der weltweiten Förderarbeit für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen", erinnert sich Reinhard Heiserer an den Juni 1997. Die Idee bei der Gründung war es, die Arbeit des Sozialpioniers und Jugendapostels Don Boscos in Österreich bekannter zu machen und Unterstützerinnen und Unterstützer für Don Bosco Sozial-, Bildungs- und Ausbildungsprojekte weltweit zu finden. Ein Ziel, das Jugend Eine Welt bis heute verfolgt. Aus dem kleinen Verein ist unter Heiserers langjähriger Leitung eine der größten Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich geworden. "In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt beeindruckende 125 Mio. Euro an Spenden und Förderungen gesammelt - ein außergewöhnlicher Erfolg für die gute Sache, der untrennbar mit dem grenzenlosen Einsatz von Reinhard Heiserer verbunden ist. Dieser Erfolg wurzelt in einer klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz - und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen", betonte Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, im Zuge der Verleihung. Sophie Lauringer, Vorsitzende des Verbandes der katholischen Publizistinnen und Publizisten, Chefredakteurin Der Sonntag und langjährige Wegbegleiterin, hob in ihrer Laudatio Heiserers Leidenschaft für Entwicklungshilfeszusammenarbeit hervor. Er habe damit "in den vergangenen 30 Jahren

wesentlich dazu beigetragen, dass die Philanthropie in Österreich spürbar gewachsen ist". Zudem weise Heiserer "auch schon einmal mutig auf Gesetzesverbesserungen hin". "Seine Initiativen wirken nachhaltig - bei uns und in den Hilfsprojekten von Jugend Eine Welt in den Ländern des globalen Südens. Die Ideen gehen Reinhard Heiserer dabei auch künftig sicher nicht aus", so Lauringer.

Schutz vor Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch

"Im Zentrum all unserer Tätigkeiten stehen immer Kinder und Jugendliche, sie sind überall die Zukunft einer Gesellschaft", erklärt Heiserer. Straßenkindern ein neues Zuhause zu geben, Kindern aus ärmsten Familien die Chance auf qualitätsvolle Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, Kinder aus Risikosituationen zu befreien und sie vor Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch zu schützen. Das sind Beispiele für Aktionsfelder, die sich auch im Leitgedanken der Organisation ausdrücken: "Bildung überwindet Armut!"

Verlässliche Partner vor Ort

Jugend Eine Welt arbeitet dabei meist nach dem Assistenzprinzip: Es werden jene unterstützt, die schon vor Ort an den sozialen Brennpunkten tätig sind und bereits konkret etwas tun. Dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco-Projektpartnerinnen und -partnern. "Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich 110 bis 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa", sagt Heiserer. Mit Projektkosten zwischen jährlich 3.000 Euro und 1 Million Euro. Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer - dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist - im Mittelpunkt. Es geht immer darum, akute Not zu lindern und gleichzeitig notmachende Strukturen zu bekämpfen sowie zu verbessern, damit Kinder und Jugendliche die Chance auf eine bessere Zukunft bekommen. Dafür ist es auch nötig, in Österreich und der EU, sozialpolitisch aktiv zu

sein und gegen Kinderarbeit, für gerechten Handel oder gegen umweltzerstörenden Müllexport nach Afrika einzutreten.

Fundraiser und Netzwerker

Dabei neue Wege zu beschreiten und Dinge einfach anzupacken sind für den "Fundraiser des Jahres 2025" und begnadeten Netzwerker Heiserer ein absolutes Muss. Er war zum Beispiel Initiator der ersten Entwicklungsanleihe Österreichs für die Universität der Salesianer in Ecuador. Dieser ersten Anleihe folgten eine Reihe weiterer. Bei der Umsetzung vieler innovativer Unterstützungsmöglichkeiten - wie Zinsenlose Darlehen, Wertpapier- und Bitcoin- Spenden, Testamentsspenden, Projektpatenschaften - war Jugend Eine Welt - Don Bosco Entwicklungszusammenarbeit oft unter den ersten Organisationen in Österreich.

Unter Reinhard Heiserer und seinem Team hat sich Jugend Eine Welt zu einer Art Plattform entwickelt. Zur "Familie" zählen etwa die Don Bosco Finanzierungs GmbH, die Pro FEPP GmbH und die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung. Rund 800 junge Volontärinnen und Volontäre aus Österreich haben sich über den von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragenen Verein VOLONTARIAT bewegt in Projekten weltweit engagiert. Ebenso bringen Senior Experts seit einigen Jahren ihr Fachwissen in verschiedene Projekte ein. Seit

der Gründung von Jugend Eine Welt wurden insgesamt bereits über 125 Millionen Spendeneuro gesammelt und damit beispielsweise Straßenkinder-, Bildungs- und Nothilfeprojekte weltweit unterstützt.

Heiserer: "Es geht um unsere EINE Welt"

"Ich bedanke mich sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten, ist es wichtig, sich noch vehementer für die Sache der EINNEN WELT einzusetzen. Es kann nicht sein, dass der Wohlstand in den USA oder Europa maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung in Ländern des Globalen Südens beruht. Der Schweizer Soziologe Jean Ziegler sagte einmal sinngemäß: Wir müssen den Menschen in Afrika nicht mehr spenden, es reicht, wenn wir ihnen weniger stehlen! Wir müssen den Kindern und Jugendliche durch Schul- und Berufsausbildung Perspektiven geben. Es geht um Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere EINE Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle (buen vivir)", so Heiserer.

Quelle: OTS

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 11.934 Visits gesamt: 358.088 AÄW gesamt: 298,42 €

[regionews.at](#) | [APA OTS](#) | [brandaktuell.at](#) | [jugendeinewelt.at](#)

Ex-ÖFB-Schiedsrichter erlebte "Sternstunde" in Indien



Gerald Lachmair (65) nahm am "Senior Experts Austria"-Programm teil. Der ÖFB-Schiedsrichter half Jugendlichen beim Fußball-Training.

Gerald Lachmair half in Indien mit, Fußball-Trainingseinheiten aufzubauen.

Jugend Eine Welt

Gerald Lachmair (65) jagte dem Fußball seit seiner Kindheit hinterher. Zuerst als Spieler, später dann als Funktionär und ÖFB-Schiedsrichter. In seiner Pension wollte sich der ehemalige Berufsschullehrer aus Neuzeug bei Sierning (OÖ) bewusst aus seiner Komfortzone wagen.

Der 65-Jährige meldete sich für das "Senior Experts Austria"-Programm der österreichischen Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt" an. Das Entsende-Programm bietet Freiwilligen mit Berufserfahrung die Chance, ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Bildungseinrich-

tungen einzubringen. Gefragt sind Menschen mit Erfahrung etwa in Technik, Marketing, Landwirtschaft oder Pädagogik.

Fußball für Jugendliche in Indien

Sein Wissen und seine Erfahrung als Fußball-Funktionär und Schiedsrichter führte Lachmair 2024 zu einem Sportprojekt nach Indien. Der Oberösterreicher unterstützte den Aufbau und die Durchführung des Projekts "Fußball für Jugendliche" an der Don Bosco Academy in Nalgonda, rund 150 Kilometer von Hyderabad entfernt.

In enger Zusammenarbeit mit der Schulleitung vor Ort half er dabei, sportpädagogische Strukturen aufzubauen, Trainingseinheiten zu entwickeln und die organisatorischen Rahmenbedingungen zu verbessern. Sein Einsatz war von viel Begeisterung und Teamgeist geprägt.

"Ein Höhepunkt des Projekts war der überraschende dritte Platz bei einem Fußballturnier, der nicht nur das Selbstbewusstsein der Jugendlichen stärkte, sondern auch den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft sichtbar machte. Ich erlebte diesen Tag

als 'Sternstunde' - denn er war ein Ausdruck dafür, wie sehr Geben und beschenkt werden bei solchen Freiwilligen-Einsätzen ineinandergreifen können", berichtet der 65-Jährige.

Die Standorte, an denen die Senior Experts eingesetzt werden, befinden sich hauptsächlich in "Jugend Eine Welt"-Projektländern von Südamerika über Afrika bis Asien. Die Freiwilligen-Einsätze dauern zwischen drei und zwölf Monaten und leisten mittels partnerschaftlicher Mitarbeit einen Beitrag, damit bei den Projektpartnern vor Ort konkrete Problemlösungen erarbeitet oder Lebensbedingungen verbessert werden können.

Kosten werden größtenteils übernommen

"Besonders wichtig ist uns, dass die Zusammenar-

[Link öffnen](#)

beit vor Ort immer auf Augenhöhe passiert", erklärt "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. "Ich kann nur allen Seniorinnen und Senioren, die ihre Fachkompetenz in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Handwerk oder Verwaltung in sozialen Projekten im Globalen Süden einbringen und benachteiligten jungen Menschen Chancen auf ein besseres Leben ermöglichen wollen, empfehlen, einen Freiwilligeneinsatz zu machen", so Heiserer.

Den Großteil der Kosten für den Einsatz übernimmt "Jugend Eine Welt", darunter Flug (inklusive Transfer), die Unterkunft und Verpflegung sowie die Auslandsversicherung. Die Teilnehmer müssen notwendige Impfungen, das Visum, individuelle Ausgaben vor Ort und einen Spendenbeitrag für den Einsatz in der Höhe von 1.500 Euro (von der Steuer absetzbar) übernehmen. Weitere Informationen unter oder telefonisch unter 01/879 07 07 (Barbara Stranzinger).



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 1.323.541 Visits gesamt: 39.706.269 AÄW gesamt: 28.074,46 €

heute.at | msn.com/de-at



 Katholische Presseagentur Österreich + 2

Reach: 1.370

AÄW: 34,25 €

Visits: 41.105

Paywall: -

Datum: 07.10.2025

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Jugend Eine Welt"-Gründer Heiserer ist "Fundraiser des Jahres"

Österreich/Entwicklungshilfe/Hilfsorganisation/
Leute/Spendenwesen/Fundraising
Auszeichnung an Tiroler für langjähriges Engagement im Spendenwesen und Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit

Wien, 07.10.2025 (KAP) Reinhard Heiserer, Gründer der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", ist bei den Österreichischen Fundraising Awards 2025 zum "Fundraiser des Jahres" gekürt worden. Der Tiroler erhielt die Auszeichnung am Montagabend im Europahaus Wien für sein langjähriges Engagement im Spendenwesen und seine Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit. Jugend Eine Welt hat unter Heiserers Leitung in 28 Jahren über 125 Millionen Euro für über 3.000 Bildungs- und Sozialprojekte in rund 50 Ländern gesammelt.

Sophie Lauringer, Vorsitzende des Verbandes der katholischen Publizistinnen und Publizisten und Chefredakteurin von "Der Sonntag", würdigte Heiserer in ihrer Laudatio für seine "Leidenschaft für Entwicklungszusammenarbeit", mit der er in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich zu einem spürbaren Wachstum der Philanthropie in Österreich beigetragen habe. Die von ihm gestarteten Hilfsprojekte wirkten nachhaltig in den Zielländern wie auch in Österreich. Oft habe Heiserer dabei mutig auf Gesetzesverbesserungen hingewiesen. "Seine Initiativen wirken nachhaltig - bei uns und in den Hilfsprojekten von Jugend Eine Welt in den Ländern des globalen Südens. Die Ideen gehen Reinhard Heiserer dabei auch künftig sicher nicht aus", so Lauringer.

Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, bezeichnete die hohe von Jugend Eine Welt gesammelte Spenden- und Fördersumme als außergewöhnlichen Erfolg, der untrennbar in Heiserers Einsatz und in einer "klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz - und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen" wurzele.

Heiserer selbst hob in seinen Dankesworten die Bedeutung des Einsatzes für eine einzige und gemeinsame Welt aller hervor, "gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten". Wohlstand im Norden dürfe nicht maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung in Ländern des Globalen Südens beruhen. Zentral gehe es um "Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, gesunde Umwelt und um gutes Leben für alle", wobei er die Schul- und Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen als Schlüssel zur Überwindung von Armut sehe.

Elektrotechniker, Fundraiser und Netzwerker

Reinhard Heiserer, geboren 1964 im Tiroler Außerfern, begann seine internationale Entwicklungsarbeit 1991 beim Österreichischen Entwicklungsdienst in Ecuador. Dort engagierte sich der gelernte Elektrotechniker mehrere Jahre in der Berufsausbildung von Straßenkindern eines Projekts der Salesia-



ner Don Boscos. Aus dieser Erfahrung heraus gründete er 1997 die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. "Wir waren größtenteils ehemalige Volontäre und Entwicklungshelfer, Salesianer und Freunde Don Boscos, alle stark motiviert durch unsere eigenen Erfahrungen", erinnerte sich Heiserer. Ziel war es, die Arbeit Don Boscos bekannter zu machen und Unterstützende für weltweite Sozial- und Bildungsprojekte zu gewinnen. Dieses Ziel verfolge Jugend Eine Welt bis heute.

Unter Heiserers Führung entwickelte sich Jugend Eine Welt von einem kleinen Verein zu einer der größten österreichischen Entwicklungsinitiativen mit einem Spendenvolumen von über 125 Millionen Euro. Früh setzte er dabei auf innovative Finanzierungsformen wie Entwicklungsanleihen, zinslose Darlehen, Wertpapier- und Bitcoin-Spenden sowie Testamentsspenden und Projektpatenschaften. Die Organisation entwickelte sich zu einer breit aufgestellten Plattform mit verbundenen Einrichtungen wie der Don Bosco Finanzierungs GmbH, der Pro FEPP

GmbH und einer gemeinnützigen Privatstiftung. Über den Verein "Volontariat bewegt" engagierten sich bisher rund 800 junge Österreicherinnen und Österreicher weltweit in sozialen Projekten; auch Fachkräfte bringen sich als Senior Experts ein.

Auch CS Caritas Socialis ausgezeichnet

Vor Heiserer war der "Fundraiser des Jahres"-Award in den vergangenen Jahren u.a. an Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dugler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum und Michael Landau verliehen worden. Diesjährige Gewinner der Awards in weiteren Kategorien sind St. Anna Kinderkrebsforschung (Direct Mailing), neunerhaus (Online), Greenpeace (TV-Spot) sowie CS Caritas Socialis für deren groß angelegtes Benefizkonzert mit Emmanuel Tjeknavorian für 1.800 Gäste im Wiener Konzerthaus anlässlich 30 Jahr CS Hospiz Rennweg. Letzteres habe 111.000 Euro Spendeneinnahmen und neue Zielgruppen auch außerhalb der klassischen Spenden-Szene erreicht, hieß es.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 3.263 Visits gesamt: 97.919 AÄW gesamt: 81,6 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [dibk.at](#) | [katholisch.at](#)



Kurier GES

Reach: 467.000

Verbreitung: 91.157

Bewertung: ■

AÄW: 1.296,17 €

Seite: 32

Datum: 07.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Fundraiser des Jahres wurde zum 32. Mal gekürt

Ehrung (2). Gutes tun und andere Leute dazu bewegen, mitzumachen ist wohl das, was einen Fundraiser ausmacht. Der Gründer von „Jugend Eine Welt“ **Reinhard Heiserer** ist so jemand und er wurde am Montag im Europahaus Wien zum Fundraiser des Jahres gekürt. „Es geht um unsere Welt, in der wir alle leben, es geht um ein gutes Leben für uns alle“, so der Geehrte.

SW



SIMA PRODINGER

**Laudatorin Sophie Lauringer,
Reinhard Heiserer, GF Ruth Williams.**





Heute

Reach: 765.417

Verbreitung: 263.030

Bewertung: ■

AÄW: 2.622,79 €

Seite: 9

Datum: 07.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Ex-ÖFB-Schiedsrichter (65) kickte mit Kindern in Indien

Gerald Lachmair (65) jagt dem Fußball seit seiner Kindheit hinterher: zuerst als Spieler, später als Funktionär und ÖFB-Schiedsrichter. In seiner Pension meldete sich der Ex-Berufsschullehrer aus Neuzeug bei Sierning



Foto: Jugend Eine Welt

Lachmair bei seinem Einsatz in Indien

(OÖ) für das „Senior Experts Austria“-Programm von „Jugend Eine Welt“ an. 2024 half er als Freiwilliger beim Projekt „Fußball für Jugendliche“ im indischen Nalgonda mit, sportpädagogische Strukturen aufzubauen und Trainingseinheiten zu entwickeln. „Ein Höhepunkt war der überraschende dritte Platz bei einem Fußballturnier, der nicht nur das Selbstbewusstsein der Jugendlichen stärkte, sondern auch den Zusammenhalt in der Schulgemeinschaft sichtbar machte. Ich erlebte diesen Tag als Sternstunde“, ist Lachmair begeistert [📰](#)



NGO-Dachverband fordert mehr Verbindlichkeit bei Menschenrechten

Österreich/Entwicklungshilfe/Hilfsorganisation/
Bundesregierung/Finanzen/Menschenrechte
Hilfswerke sehen Versäumnisse bei Planumsetzung
in der Außen- und Entwicklungspolitik - 2025 erst 13
Prozent der für internationale Hilfe benötigten Mittel
bereitgestellt

Wien, 07.10.2025 (KAP) Angesichts der anhalten-
den Gewalt im Nahen Osten und anderer globaler
Krisen fordert die AG Globale Verantwortung klare
Schritte von der österreichischen Bundesregierung
für eine menschenrechtsbasierte Außen- und Ent-
wicklungspolitik. Anlass ist die vierte Universelle
Menschenrechtsprüfung Österreichs durch den UN-
Menschenrechtsrat im Jänner 2026.

"Seit zwei Jahren herrscht im Nahen Osten Krieg,
fast 70.000 Menschen wurden seither getötet", sag-
te Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Ver-
antwortung. Der Konflikt zwingt Regierungen welt-
weit dazu, in Fragen der Diplomatie, humanitären
Hilfe und Menschenrechte "klar Position zu bezie-
hen".

Kritisch äußerte sich der Verband, dem unter ande-
rem Caritas, Rotes Kreuz, Diakonie, Dreikönigsakti-
on, **Jugend Eine Welt** und SOS Kinderdorf angehö-
ren, zur internationalen Finanzierung humanitärer

Hilfe. Trotz mehrfacher Appelle der Vereinten Natio-
nen seien im laufenden Jahr erst 13 Prozent der be-
nötigten Mittel bereitgestellt worden, so Wank:
"Hilfsorganisationen stemmen ihre lebensrettenden
Einsätze also mit erschreckend wenigen Mitteln und
häufig unter großer Gefahr."

Besonders im Nahen Osten sei die Lage für humani-
täres Personal dramatisch. Allein in den palästinensi-
schen Gebieten seien über die Hälfte der knapp
1.000 humanitären Helferinnen und Helfer, die seit
Anfang 2023 weltweit ums Leben kamen, getötet
worden, sagte Wank unter Berufung auf die Aid
Worker Security Database.

In ihrer Eingabe an den UN-Menschenrechtsrat for-
dert AG Globale Verantwortung gemeinsam mit der
Dreikönigsaktion und Licht für die Welt u. a. konkre-
te Umsetzungspläne für das Dreijahresprogramm
der österreichischen Entwicklungspolitik
2025-2027, klare Meilensteine, überprüfbare Indika-
toren und gesicherte Budgets für humanitäre Hilfe.
"In einer Zeit, in der die Welt so viele Krisen erlebt
wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht, zählt Verbind-
lichkeit mehr denn je", so Wank. Entscheidend sei,
dass die Bundesregierung bestehende Strategien
nun auch konsequent umsetze.

[Link öffnen](#)



 tv21.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 07.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Fundraising Awards

Ein Galaabend für die Kultur des Gebens

07.10.2025

Die komplette Aufzeichnung des Galaabends der 32. Österreichischen Fundraising Awards gibt's ab Mittwoch, 8. Oktober exklusiv auf tv21.at zum Nachsehen. Was haben Bildung, Boden, Benefiz und ein Adventkalender gemeinsam? Sie alle wurden beim 32. Österreichischen Fundraising Kongress im Europahaus Wien gefeiert - mit Preisen für die besten Kampagnen und Persönlichkeiten des Jahres. Im Mittelpunkt: Reinhard Heiserer, Gründer von Jugend Eine Welt, ausgezeichnet als Fundraiser des Jahres. Seit über 30 Jahren kämpft er für Bildungschancen weltweit - mit Vision, Mut und einem Credo, das bleibt: "Bildung überwindet Armut." Die weiteren Preisträger:innen: 🍌 CS Caritas Socialis - Aktion

[Link öffnen](#)

des Jahres für ein Benefizkonzert im Wiener Konzerthaus 📺 St. Anna Kinderkrebsforschung - Direct Mailing mit KI-Power 📺 neunerhaus - Online-Kampagne mit Adventkalender für obdachlose Menschen 🌍 Greenpeace - Fundraising Spot zum Thema Bodenversiegelung

Durch den Abend führte mit viel Schmach und Herzblut Caroline Athanasiadis, die bewies: Fundraising kann berühren - und zum Lachen bringen. Organisiert vom Fundraising Verband Austria, der seit 1996 die Kultur des Gebens in Österreich stärkt. Danke an alle, die geben, gestalten und bewegen. Für eine Welt, in der Gutes möglich ist. #FundraisingAwards #JugendEineWelt #CarolineAthanasiadis #GebenMitHerz #TV21Austria #KulturDesGebens #SpendenMitWirkung #FundraiserDesJahres #EuropahausWien #ÖsterreichHilft



Tiroler Reinhard Heiserer zum Fundraiser des Jahres gekürt

Das Lebenswerk des Geschäftsführers und Mitgründers von "Jugend Eine Welt" wurde besonders gewürdigt.

Der aus dem Außerfern stammende Netzwerker Heiserer sammelte weit über 100 Millionen Euro für Kinder- und Jugendprojekte in 50 Ländern.

Wien, Pflach - Reinhard Heiserer ist der "Fundraiser des Jahres". Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer wurde bei der jährlich stattfindenden Verleihung der Österreichischen Fundraising Awards für sein langjähriges Wirken ausgezeichnet.

Der gebürtige Tiroler, der vor 28 Jahren die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mitgründete, reiht sich somit in die Liste prominenter Preisträgerinnen und Preisträger: Unter ihnen Gerry Keszler, Sabine Haag, Heli Dugler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein.

Bildung überwindet Armut

Heiserer wird oft als "der Kopf, das Herz, der Motor von Jugend Eine Welt" bezeichnet. Die Geschichte der von ihm mitgegründeten österreichischen Entwicklungsorganisation begleitet den Wahl-Wiener seit mittlerweile 28 Jahren. Nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol, brach der gebürtige Außerferner Heiserer im Jahr 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf.

Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum "San Patricio" der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über vier Jahre lang kräftig selbst mit an. Es ging darum, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln.

"Im Zentrum all unserer Tätigkeiten stehen immer Kinder und Jugendliche, sie sind überall die Zukunft einer Gesellschaft. Was wir tun hat Relevanz."

Reinhard Heiserer, Jugend Eine Welt

Nachdem eine Mure im Land die Stromversorgung gekappt hatte, sammelte der Tiroler bei der Beschaffung eines Stromgenerators bereits erste Erfahrungen in der Welt der internationalen Förderanträge und bei der Suche nach großzügigen Spendern.

Diese Arbeit im Andenland Ecuador wurde für Heiserer zur "Umspannstation" für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation "Jugend Eine Welt".

125 Mio. Euro an Spenden gesammelt

"Wir waren größtenteils ehemalige Volontäre und Entwicklungshelfer, Salesianer und Freunde Don Boscos, alle stark motiviert durch unsere eigenen



Erfahrungen in der weltweiten Förderarbeit für Kinder und Jugendliche in Risikosituationen", erinnert sich Heiserer an den Juni 1997.

Die Idee bei der Gründung war es, die Arbeit des Sozialpioniers und Jugendapostels Don Boscos in Österreich bekannter zu machen und Unterstützerinnen und Unterstützer für Don Bosco Sozial-, Bildungs- und Ausbildungsprojekte weltweit zu finden. Ein Ziel, das Jugend Eine Welt bis heute verfolgt. Aus dem kleinen Verein ist unter Heiserers langjähriger Leitung eine der größten Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich geworden.

"In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt beeindruckende 125 Mio. Euro an Spenden und Förderungen gesammelt. Dieser Erfolg wurzelt in einer klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz - und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen", betonte Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, im Zuge der Verleihung.

"Im Zentrum all unserer Tätigkeiten stehen immer Kinder und Jugendliche, sie sind überall die Zukunft einer Gesellschaft", erklärt Heiserer. Straßenkindern ein neues Zuhause zu geben, Kindern aus ärmsten Familien die Chance auf qualitätsvolle Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, Kinder aus Risikosituationen zu befreien und sie vor Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch zu schützen. Das sind Beispiele für Aktionsfelder, die sich auch im Leitgedanken der Organisation ausdrücken: "Bildung überwindet Armut!"

Verlässlicher Partner vor Ort

Jugend Eine Welt arbeitet dabei meist nach dem Assistenzprinzip: Es werden jene unterstützt, die schon vor Ort an den sozialen Brennpunkten tätig sind und bereits konkret etwas tun. Dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco-Projekt-

partnerinnen und -partnern. "Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich 110 bis 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa", sagt Heiserer. Mit Projektkosten zwischen jährlich 3.000 Euro und 1 Million Euro.

Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer - dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist - im Mittelpunkt. Es geht immer darum, akute Not zu lindern und gleichzeitig notmachende Strukturen zu bekämpfen sowie zu verbessern, damit Kinder und Jugendliche die Chance auf eine bessere Zukunft bekommen.

Dafür sei es auch nötig, in Österreich und der EU, sozialpolitisch aktiv zu sein und gegen Kinderarbeit, für gerechten Handel oder gegen umweltzerstörenden Müllexport nach Afrika einzutreten.

Von zinslosen Darlehen bis Bitcoinspenden

Dabei neue Wege zu beschreiten und Dinge einfach anzupacken sind für den "Fundraiser des Jahres 2025" ein absolutes Muss. Er war zum Beispiel Initiator der ersten Entwicklungsanleihe Österreichs für die Universität der Salesianer in Ecuador.

Dieser ersten Anleihe folgten eine Reihe weiterer. Bei der Umsetzung vieler innovativer Unterstützungsmöglichkeiten - wie zinslose Darlehen, Wertpapier- und Bitcoin-Spenden, Testamentsspenden, Projektpatenschaften - war Jugend Eine Welt - Don Bosco-Entwicklungszusammenarbeit oft unter den ersten Organisationen.

Rund 800 junge Volontärinnen und Volontäre aus Österreich haben sich schon über den von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragenen Verein "VOLONTARIAT bewegt" in Projekten weltweit engagiert. Dabei gehen sie meist ein Jahr ins Ausland. Ebenso bringen Senior Experts seit einigen Jahren ihr Fachwissen ein.

Ein Titel fehlt

Heiserer: "Es kann nicht sein, dass der Wohlstand in den USA oder Europa maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung in Ländern des Globalen Südens beruht." Er zitiert den Schweizer Soziologen Jean Ziegler, der einmal sinngemäß gesagt haben soll: "Wir müssen den Menschen in Afrika nicht mehr spenden, es reicht, wenn wir ihnen weniger stehlen!"

Der Wahl-Wiener zeigt trotz der Ernsthaftigkeit seines Tuns auch Humor: "Ein Titel fehlt noch. Wenn sie mich zum erfolgreichsten Fundraiser machen wollen, dann müssen ein paar Spender noch tiefer in die Taschen greifen. Ich bin da vollkommen offen." Die Auszeichnung zeige jedenfalls, dass die Arbeit von Jugend Eine Welt wirklich Relevanz habe.



Reinhard Heiserer bei der Überreichung des Preises in Wien. Links Laudatorin Sophie Lauringer (Chefredakteurin Der Sonntag), rechts Ruth Williams (Geschäftsführerin des Fundraising Verband Österreich). © Sima Prodinger

Österreichische Fundraising Awards holten Wohltäter vor den Vorhang



Fotos der Preisverleihung

Österreichische Fundraising Awards holten Wohltäter vor den Vorhang

Jedes Jahr Anfang Oktober werden herausragende Persönlichkeiten und Kampagnen aus dem heimischen Spendenwesen geehrt. Dieses Jahr ging die Preisverleihung im Europahaus in Wien über die Bühne.

V.l.n.r.: Sophie Lauringer (Chefredakteurin Der Sonntag), Marion Rödler (Geschäftsführerin des Award-Sponsors Direct Mind), Reinhard Heiserer (Gründer der internationalen Hilfsorganisation 'Jugend Eine Welt'), Ruth Williams (Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria) und Caroline Athanasiadis (Schauspielerin)

© LEADERSNET/ D. Mikkelsen

Anmeldung zu den Daily Business News

Der Fundraising Verband Austria vergibt einmal im Jahr die Österreichischen Fundraising Awards an all jene Persönlichkeiten und erfolgreiche Kampagnen, die sich im heimischen Spendenwesen verdient gemacht haben. Anfang Oktober war es schließlich so weit, und die 32. Ausgabe ging im Europahaus in Wien über die Bühne.

Ausnahmepersönlichkeit

Der Galaabend stand ganz im Zeichen des Gebens. Herzstück war dabei die Ehrung einer Ausnahmepersönlichkeit, die bleibende Spuren im österreichischen Spendenwesen hinterlassen hat. Ausgezeichnet wurde Reinhard Heiserer, der Gründer der internationalen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt". Er wurde mit dem Titel "Fundraiser des Jahres" prämiert. Damit reiht er sich zu namhaften Persönlichkeiten wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum und Michael Landau. Als Mitarbeiter des frühen Österreichischen Entwicklungsdienstes wirkte Heiserer erstmals 1991 bei Berufsausbildungsprojekten in Ecuador mit. Zu dieser Zeit formte sich sein leitender Gedanke und somit der Grundstein für die Gründung seiner Hilfsorganisation, die der gebürtige Tiroler 1997 ins Leben rief. Unter dem Credo "Bildung überwindet Armut" konnte "Jugend Eine Welt" seither über 3.000 Hilfsprogramme in rund 50 Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika, Osteuropa und im Nahen Osten ermöglichen.



"In den vergangenen 28 Jahren hat 'Jugend Eine Welt' beeindruckende 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen für Straßenkinder-, Bildungs- und Nothilfeprojekte weltweit gesammelt - ein außergewöhnlicher Erfolg, der untrennbar mit dem grenzenlosen Einsatz von Reinhard Heiserer verbunden ist. Dieser Erfolg wurzelt in einer klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz - und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen", betont Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria. Marion Rödler, Geschäftsführerin des Award-Sponsors Direct Mind, ergänzt: "Reinhard Heiserer verkörpert, was für uns professionelles Fundraising ausmacht: eine klare Vision, authentische Kommunikation und den Mut, auch in herausfordernden Zeiten dranzubleiben. Sein Wirken zeigt, wie strategisches Fundraising nicht nur Mittel generiert, sondern echte gesellschaftliche Veränderung bewirken kann."

Heiserers langjährige Wegbegleiterin Sophie Lauringer, Chefredakteurin Der Sonntag, hielt die Laudatio, in der sie betonte: "Mit seiner Leidenschaft für Entwicklungszusammenarbeit hat Reinhard Heiserer in den vergangenen 30 Jahren wesentlich dazu beigetragen, dass die Philanthropie in Österreich spürbar gewachsen ist. Dabei weist er auch schon einmal mutig auf Gesetzesverbesserungen hin. Seine Initiativen wirken nachhaltig - bei uns und in den Hilfsprojekten von 'Jugend Eine Welt' in den Ländern des globalen Südens. Die Ideen gehen Reinhard Heiserer dabei auch künftig sicher nicht aus."

Heiserer bedankte sich schließlich für den Preis und verdeutlichte: "Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten, ist es wichtig, sich noch vehementer für die Sache der 'Einen Welt' einzusetzen. Es geht um Gerechtigkeit, faire Welt-

wirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere 'Eine Welt', in der wir alle leben, es geht um ein 'Gutes Leben' für alle!"

Weitere Auszeichnungen

Neben dem Titel als Fundraiser des Jahres wurden vier weitere Awards verliehen. Der Erste Bank Fundraising Award "Aktion des Jahres" ging in diesem Jahr an die CS Caritas Socialis für das großangelegte Benefizkonzert im Wiener Konzerthaus anlässlich 30 Jahr CS Hospiz Rennweg. Mit dem Event konnte die Organisation neue Zielgruppen erreichen - auch außerhalb der klassischen Spendenden-Szene. Über 111.000 Euro konnten auf diese Weise gesammelt werden.

Der Post Fundraising Award "Direct Mailing des Jahres" ging wiederum an die St. Anna Kinderkrebsforschung. Ihre Kampagnen habe exemplarisch gezeigt, wie datenbasiertes Fundraising erfolgreich eingesetzt werden kann. Für den besten Fundraising Spot des Jahres in Kooperation mit dem ORF wurde Greenpeace geehrt, deren Spendenspot das Thema Bodenversiegelung zugänglich machte. Der Spot zeigte, wie Österreich täglich etwa 16 Fußballfelder an Naturfläche versiegelt. Dadurch verschwinden nicht nur Äcker und Wiesen, sondern auch die Fähigkeit des Bodens, Regenwasser aufzunehmen, Luft auszutauschen und Lebensräume zu bieten.

Und zuletzt ging der Grün Fundraising Award "Online-Kampagne des Jahres" an das neunerhaus, das obdachlosen Menschen Hilfe leistet. Unter dem Motto "Wir öffnen Türen - neunerhaus Adventskalender 2024" startete die Organisation in der Vorweihnachtszeit eine breit ausgerichtete Online-Kampagne. Täglich öffnete sich ein Türchen mit einem Preis, bereitgestellt von Wiener Unternehmen. Dadurch konnten neue Partner und weitere Spendende gewonnen werden.



Reinhard Heiserer bei einer Fußballproduktion in Ecuador. Foto: Mittermayr

Über 125 Mio. Euro Spenden

Wien, Pflach – Hohe Auszeichnung für den gebürtigen Außerferner Reinhard Heiserer. Der Gründer der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ (JEW) ist bei den Österreichischen Fundraising Awards 2025 zum „Fundraiser des Jahres“ gekürt worden. Unter Heiserers Leitung konnte JEW in 28 Jahren über 125 Mio. Euro für über 3000 Bildungs- und Sozialprojekte in 50 Ländern sammeln. (hm)



Bezirksblatt Gmünd

Reach: 11.264

Verbreitung: 15.645

Bewertung: ■

ÄÄ: 200,05 €

Seite: 35

Datum: 08.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Erntedankfest in Harbach gefeiert

MOORBAD HARBACH. Die Geschäftsführer des Moorheilbades Harbach, **Viktoria Magenschab** und **Hermann Pucher**, sowie Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin **Karin Weißenböck**, feierten gemeinsam mit vielen Gästen das dritte „Erntedank Genussfest“ im Franz Himmer Kongress- und Veranstaltungszentrum. Dabei stand nicht nur der kulinarische Genuss, sondern auch der gute Zweck im Vordergrund: Der Reinerlös von 5.000 Euro wird an die Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“ gespendet.



H. Pucher, V. Magenschab, Claus und Linus, K. Weißenböck. Foto: Moorheilbad





"Jugend Eine Welt"-Gründer Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres"

Reinhard Heiserer, Gründer der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", ist bei den Österreichischen Fundraising Awards 2025 zum "Fundraiser des Jahres" gekürt worden. Der Tiroler erhielt die Auszeichnung am 6. Oktober im Europahaus Wien für sein langjähriges Engagement im Spendenwesen und seine Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit. Jugend Eine Welt hat unter Heiserers Leitung in 28 Jahren über 125 Millionen Euro für über 3.000 Bildungs- und Sozialprojekte in rund 50 Ländern gesammelt.

Reinhard Heiserer, Mitgründer und Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, wurde bei den Fundraising Awards des Fundraising Verband Österreich als "Fundraiser des Jahres 2025" ausgezeichnet. © Sima Prodinger

Sophie Lauringer, Vorsitzende des Verbandes der katholischen Publizistinnen und Publizisten und Chefredakteurin von "Der Sonntag", würdigte Heiserer in ihrer Laudatio für seine "Leidenschaft für Entwicklungszusammenarbeit", mit der er in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich zu einem spürbaren Wachstum der Philanthropie in Österreich beigetragen habe. Oft habe Heiserer dabei mutig auf Gesetzesverbesserungen hingewiesen. "Seine Initiativen wirken nachhaltig - bei uns und in den Hilfsprojekten von Jugend Eine Welt in den Ländern des Globalen Südens. Die Ideen gehen Reinhard Heiserer dabei auch künftig sicher nicht aus", schmunzel-

te Lauringer.

Mutig, transparent, innovativ

Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, bezeichnete die hohe von Jugend Eine Welt gesammelte Spenden- und Fördersumme als außergewöhnlichen Erfolg, der untrennbar in Heiserers Einsatz und in einer "klaren Haltung, mutigen Botschaften, hoher Transparenz und in der Bereitschaft, im Fundraising stets neue Wege zu gehen" wurze.

Heiserer selbst hob in seinen Dankesworten die Bedeutung des Einsatzes für eine einzige und gemeinsame Welt aller hervor, "gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten". Wohlstand im Norden dürfe nicht maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung anderswo beruhen. Zentral gehe es um "Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, gesunde Umwelt und um gutes Leben für alle", wobei er die Schul- und Berufsausbildung von Kindern und Jugendlichen als Schlüssel zur Überwindung von Armut sehe.

Elektrotechniker, Fundraiser und Netzwerker



Reinhard Heiserer, geboren 1964 im Tiroler Außerfern, begann seine internationale Entwicklungsarbeit 1991 beim Österreichischen Entwicklungsdienst in Ecuador. Dort engagierte sich der gelernte Elektrotechniker mehrere Jahre in der Berufsausbildung von Straßenkindern eines Projekts der Salesianer Don Boscos. Aus dieser Erfahrung heraus gründete er 1997 die Hilfsorganisation Jugend Eine Welt. "Wir waren größtenteils ehemalige Volontäre und Entwicklungshelfer, Salesianer und Freunde Don Boscos, alle stark motiviert durch unsere eigenen Erfahrungen", erinnerte sich Heiserer. Ziel war es, die Arbeit Don Boscos bekannter zu machen und Unterstützende für weltweite Sozial- und Bildungsprojekte zu gewinnen. Dieses Ziel verfolge Jugend Eine Welt bis heute, unterstrich Heiserer.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer setzt sich seit 28 Jahren für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden ein. Gemäß dem Leitgedanken "Bildung überwindet Armut" ermöglicht Jugend Eine Welt - gemeinsam mit langjährigen Projektpartnern vor Ort - qualitätsvolle Schul- und Berufsausbildung © Jugend Eine Welt

Unter seiner Führung entwickelte sich Jugend Eine Welt von einem kleinen Verein zu einer der größten österreichischen Entwicklungsinitiativen mit einem Spendenvolumen von über 125 Millionen Euro. Früh setzte er dabei auf innovative Finanzierungsformen wie Entwicklungsanleihen, zinsenlose Darlehen,

Wertpapier- und Bitcoin-Spenden sowie Testamentsspenden und Projektpatenschaften. Die Organisation entwickelte sich zu einer breit aufgestellten Plattform mit verbundenen Einrichtungen wie der Don Bosco Finanzierungs GmbH, der Pro FEPP GmbH und einer gemeinnützigen Privatstiftung. Über den Verein "Volontariat bewegt" engagierten sich bisher rund 800 junge Österreicherinnen und Österreicher weltweit in sozialen Projekten; auch Fachkräfte bringen sich als Senior Experts ein.

Auch CS Caritas Socialis ausgezeichnet

Vor Heiserer war der "Fundraiser des Jahres"-Award in den vergangenen Jahren u.a. an Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dugler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum und Michael Landau verliehen worden. Diesjährige Gewinner der Awards in weiteren Kategorien sind St. Anna Kinderkrebsforschung (Direct Mailing), neunerhaus (Online), Greenpeace (TV-Spot) sowie CS Caritas Socialis. Die von Hildegard Burjan gegründete Einrichtung erhielt die Auszeichnung für deren groß angelegtes Benefizkonzert mit Emmanuel Tjeknavorian für 1.800 Gäste im Wiener Konzerthaus anlässlich 30 Jahr CS Hospiz Rennweg. Letzteres habe 111.000 Euro Spendeneinnahmen und neue Zielgruppen auch außerhalb der klassischen Spendenden-Szene erreicht, hieß es.

Quelle: kathpress

[Link öffnen](#)



 Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 1.370

AÄW: 34,25 €

Visits: 41.105

Paywall: -

Datum: 09.10.2025

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: 122 Millionen Mädchen weltweit ohne Bildungszugang

Österreich/Indien/Soziales/Bildung/Entwicklungshilfe/Kind/Schule

Hilfsorganisation anlässlich des Weltmädchentags (11. Oktober): Bildung schützt vor Kinderarbeit, Zwangsehen und ermöglicht Leben in Würde - Spendenaufruf für Mädcheninternat in Indien

Wien, 09.10.2025 (KAP) Weltweit besuchen 122 Millionen Mädchen laut UN-Studie keine Schule. Sie leben vor allem in den Ländern Afrikas südlich der Sahara, im Mittleren Osten und in Südasien und sind vielen Gefahren ausgesetzt. Darauf hat die Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt" anlässlich des Weltmädchentags (11. Oktober) aufmerksam gemacht. "Bildung ist nicht nur der Schlüssel für ein späteres Leben in Würde, sondern auch ein Schutzmechanismus vor Kinderarbeit und Zwangsehen", erinnerte "Jugend Eine Welt"-Geschäftsführer Reinhard Heiser in einer Aussendung am Donnerstag. Seit über 28 Jahren unterstützt die Hilfsorganisation Bildungsprojekte für Mädchen in aller Welt. So auch in Indien. Dort wird derzeit ein Neubau eines Mädcheninternats unterstützt, für den "Jugend Eine Welt" um Spenden bittet.

In Muniguda unterstützt die Entwicklungsorganisation gemeinsam mit Don Bosco-Projektpartnern vor

Ort ein Internat, das 50 Mädchen eine qualitätsvolle Bildung ermöglicht und ihnen auch Schutz, Sicherheit und eine Chance bieten soll, ihr Leben selbstbestimmt führen zu können. "Mädchen sind in Indien oft Opfer von Gewalt. Familien schicken ihre Töchter deshalb gar nicht erst zur Schule", erklärte Heiserer, der vor wenigen Tagen als "Fundraiser des Jahres 2025" ausgezeichnete Tiroler. Allein der Schulweg sei oft lang und mit großer Angst vor Menschenhändlern verbunden.

Im Internat in Muniguda erhalten 50 Mädchen ein Dach über dem Kopf, täglich gesunde Mahlzeiten, Geborgenheit und die Sicherheit, ohne Angst lernen zu dürfen, so Heiserer. Der Bedarf sei jedoch weit aus höher. Deshalb unterstützt "Jugend Eine Welt" einen Neubau, der künftig 150 Mädchen Platz bieten soll. "Für diese Kinder ist Bildung keine Selbstverständlichkeit, sondern eine hart erkämpfte zweite Chance", schloss Heiserer mit einem Spendenappell: "Bitte unterstützen Sie uns dabei, diese so wichtigen Zufluchtsorte für Mädchen zu erhalten, neue zu schaffen und ihnen mit Bildung Hoffnung zu schenken."

(Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000; Onlinespenden unter

[Link öffnen](#)



Bildung als Schutz vor Kinderarbeit und Zwangsehen Weltweit besuchen 122 Mio. Mädchen keine Schule | Jugend Eine Welt unterstützt Bildungseinrichtungen



"Gerade habe ich mit einer unserer engagierten Projektpartnerinnen in Indien telefoniert, die mir von der großen Hoffnung berichtet hat, die unsere Tageszentren und Nachmittagsbetreuungsprojekte schenken. Es sind oft die entlegenen Orte, an denen die größten Wunder geschehen - so auch in Muniguda in Indien", berichtet Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer. Der vor wenigen Tagen als "Fundraiser des Jahres 2025" ausgezeichnete Tiroler und Mitgründer von Jugend Eine Welt setzt sich seit 28 Jahren weltweit für Schul- und Berufsausbildungsmöglichkeiten für benachteiligte Kinder ein. In Muniguda unterstützt die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mit Don Bosco-Projektpartnern vor Ort ein Internat, das den Mädchen nicht nur eine qualitätsvolle Bildung ermöglicht, sondern ihnen auch Schutz, Sicherheit und eine Chance bietet, ihr Leben selbstbestimmt zu führen.

Bildung der Schlüssel für ein Leben in Würde

"122 Millionen Mädchen ist der Zugang zu Bildung weltweit leider noch immer versperrt. Sie können nicht zur Schule gehen. Vor allem in Ländern Afrikas südlich der Sahara, Mittlerer Osten und in Südasien", erinnert Heiserer anlässlich des Weltmädchentages am 11. Oktober an eine Studie der Vereinten Nationen. "Dabei ist Bildung nicht nur der Schlüssel für ein späteres Leben in Würde, sondern auch ein Schutzmechanismus vor Kinderarbeit und Zwangsehen. Das von Jugend Eine Welt unterstützte Don Bosco Mädcheninternat in Muniguda, im Osten Indiens, ist so ein sicherer Hafen."

Lernen ohne Angst

Denn für viele Mädchen, die nun im Internat leben, begann davor jeder Schultag mit Angst. So musste etwa die achtjährige Parvati immer einen kilometerlangen Schulweg zurücklegen, der von Unsicherheit und großen Gefahren wie Menschenhändlern geprägt war. Bildung war für sie kaum mehr als ein ferner Traum. Viel zu oft blieb sie zuhause, um den Risiken des Schulwegs zu entgehen. "Mädchen sind in Indien oft Opfer von Gewalt. Familien schicken ihre Töchter deshalb gar nicht erst zur Schule. Im Mädcheninternat haben Parvati und ihre Klassenkolleginnen nun ein Dach über dem Kopf und sie erhalten täglich gesunde Mahlzeiten, Geborgenheit sowie die Sicherheit, ohne Angst lernen zu dürfen. Hier können sie endlich aufblühen und Schritt für



Schritt ihre eigene Zukunft gestalten", freut sich Heiserer.

Jugend Eine Welt unterstützt Neubau eines Mädcheninternats

Schon jetzt besuchen 50 Mädchen das bestehende Internat in Muniguda. Der Bedarf ist jedoch weitaus höher. Deshalb unterstützt Jugend Eine Welt einen Neubau, der künftig 150 Mädchen Platz bieten soll. Denn gerade in Gegenden wie Muniguda, in denen die meisten Mädchen niemals lesen und schreiben

lernen, sind Bildungsprojekte wie das Mädcheninternat ein entscheidender Schritt in eine bessere Zukunft. "Für diese Kinder ist Bildung keine Selbstverständlichkeit, sondern eine hart erkämpfte zweite Chance. Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit zu sehen, wie sie ihre Talente entfalten, sobald sie in einer fördernden Umgebung lernen dürfen", so Heiserer. "Bitte unterstützen Sie uns dabei, diese so wichtigen Zufluchtsorte für Mädchen zu erhalten, neue zu schaffen und ihnen mit Bildung Hoffnung zu schenken."

[Link öffnen](#)



"Jugend Eine Welt" Reinhard Heiserer ist Fundraiser des Jahres 2025

Fundraiser des Jahres 2025: Reinhard Heiserer, Geschäftsführer Jugend Eine Welt.



Foto: Sima Prodingner

hochgeladen von Sophie Wagner

v.l.n.r.: Laudatorin Sophie Lauringer (Chefredakteurin Der Sonntag), Reinhard Heiserer (Geschäftsführer Jugend Eine Welt) Ruth Williams (Geschäftsführerin Fundraising Verband Austria).

Reinhard Heiserer, der Gründer der internationalen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" wurde am Dienstag als "Fundraiser des Jahres" prämiert. Er reiht sich somit in die Liste prominenter Preisträgerinnen und Preisträger, wie Gery Keszler, Heli Dungler, Sabine Haag oder zuletzt Michael Landau, ein.

ÖSTERREICH. Reinhard Heiserer ist der "Fundraiser des Jahres". Bei der jährlich stattfindenden Verleihung der Österreichischen Fundraising-Awards wurde der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer für sein

langjähriges Wirken ausgezeichnet. Der gebürtige Tiroler, der vor 28 Jahren die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mitgründete, reiht sich somit in die Liste prominenter Preisträgerinnen und Preisträger, wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein.

Über 3.000 Hilfsprogramme

Der gelernte Elektrotechniker wirkte als Mitarbeiter des früheren Österreichischen Entwicklungsdienstes 1991 erstmals bei Berufsausbildungsprojekten in Ecuador mit. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum "San Patricio" der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über 4 Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln.



Jungen Menschen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, wurde damals zum leitenden Gedanken im Leben des gebürtigen Tirolers und zum Grundstein für die Gründung seiner Hilfsorganisation Jugend Eine Welt 1997. Unter dem Credo "Bildung überwindet Armut" konnte Jugend Eine Welt seither über 3.000 Hilfsprogramme in rund 50 Ländern in Asien, Afrika, Lateinamerika, Osteuropa und im Nahen Osten ermöglichen und über 125 Millionen Euro an Spenden sammeln.

"Wichtig, sich noch vehementer für die Sache einzusetzen"

Reinhard Heiserer nahm den Award mit folgenden Worten entgegen: "Ich bedanke mich sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten, ist es wichtig, sich noch vehementer für die Sache der EINEN WELT einzusetzen."

"Es kann nicht sein, dass der Wohlstand in den USA oder Europa maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung in Ländern des Globalen Südens beruht. Der Schweizer Soziologe Jean Ziegler sagte einmal sinngemäß: Wir müssen den Menschen in Afrika nicht mehr spenden, es reicht, wenn wir ihnen weniger stehlen! Wir müssen den Kindern und Jugendlichen durch Schul- und Berufsausbildung Perspektiven geben. Es geht um Gerechtigkeit,

faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere EINE Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle (buen vivir)", so Heiserer.

Preisträger in den weiteren Kategorien

Der Fundraising-Award für die Aktion des Jahres ging heuer an die CS Caritas Socialis für das groß-angelegte Benefizkonzert im Wiener Konzerthaus anlässlich 30 Jahren CS Hospiz Rennweg. Mit dem Fundraising Award Direct Mailing des Jahres wurde die St. Anna Kinderkrebsforschung ausgezeichnet, die exemplarisch zeigt, wie datenbasiertes Fundraising erfolgreich eingesetzt werden kann. Dem neun-erhaus wurde für den "neunerhaus Adventkalender 2024" der Award für die Online-Kampagne des Jahres verliehen. Für den besten Fundraising-Spot des Jahres wurde Greenpeace prämiert, deren Spenden-spot das Thema Bodenversiegelung zugänglich machte.



Millionen Mädchen ohne Bildungszugang

Globaler Süden. Weltweit besuchen 122 Millionen Mädchen laut einer UN-Studie keine Schule. Sie leben vor allem in den Ländern Afrikas südlich der Sahara, im Mittleren Osten und in Südasien und sind vielen Gefahren ausgesetzt. Darauf hat die Entwicklungsorganisation „Jugend Eine Welt“ anlässlich des Weltmädchentags (11. Oktober) aufmerksam gemacht. „Bildung ist nicht nur der Schlüssel für ein späteres Leben in Würde, sondern auch ein Schutzmechanismus vor Kinderarbeit und Zwangsehen“, erinnerte Geschäftsführer Reinhard Heiser.

Der Sonntag Wien

Reach: 29.491

AÄW: 793,34 €

Verbreitung: 11.087

Seite: 2

Datum: 12.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



BILD DER WOCHE



FUNDRAISER DES JAHRES 2025

Reinhard Heiserer, Gründer der Hilfsorganisation Jugend Eine Welt, wurde vergangenen Montag vom Fundraising Verband als „Fundraiser des Jahres“ prämiert. Die Laudatio hielt Chefredakteurin Sophie Lauringer (links): „Er weiß als Brückenbauer, Bildung ist der Schlüssel zur Selbstbestimmung, zur Zukunft und er will ein gutes Leben für alle!“ In den vergangenen 28 Jahren hat Jugend Eine Welt beeindruckende 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen für Straßenkinder-, Bildungs- und Nothilfeprojekte weltweit gesammelt – ein außergewöhnlicher Erfolg, der untrennbar mit dem grenzenlosen Einsatz von Reinhard Heiserer verbunden ist, so die Jury (Geschäftsführerin Ruth Williams rechts).



 meinbezirk.at/hietzing

Reach: 471

Visits: 14.150

Bewertung: 

AÄW: 11,79 €

Paywall: -

Datum: 12.10.2025

Autor: Marlene Graupner

Rubrik: Jugend Eine Welt

"Jugend eine Welt" Hietzinger Reinhard Heiserer ist Fundraiser des Jahres

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt", wurde zum "Fundraiser des Jahres 2025" gewählt. Seit fast drei Jahrzehnten setzt er sich dafür ein, Kindern und Jugendlichen weltweit durch Bildung und Ausbildung neue Zukunftsperspektiven zu eröffnen.

WIEN/HIETZING. Reinhard Heiserer, Geschäftsführer und Mitbegründer der österreichischen Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" mit Sitz in Hietzing, wurde vom "Fundraising Verband Austria" als "Fundraiser des Jahres 2025" ausgezeichnet.

Der gebürtige Tiroler hat vor 28 Jahren die Organisation mitgegründet, mit dem Ziel, Kindern und Jugendlichen weltweit Zugang zu Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Unter seiner Leitung hat sich "Jugend Eine Welt" als eine der größten Entwicklungsorganisationen Österreichs etabliert, mit über 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen seit der Gründung.

Reinhard Heiserer setzt sich seit 28 Jahren für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden ein.

Heiserers Engagement für benachteiligte Kinder be-

gann in den 1990er-Jahren, als er in Ecuador im Straßenkinderzentrum San Patricio mitarbeitete. Diese Erfahrung prägte sein weiteres Wirken. Heute unterstützt "Jugend Eine Welt" jährlich mehr als 100 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa, von Bildungsförderungen über Sozialprogramme bis hin zu Nothilfeaktionen.

"Es geht um unsere eine Welt"

"Im Zentrum all unserer Tätigkeiten stehen immer Kinder und Jugendliche, sie sind überall die Zukunft einer Gesellschaft", erklärt Heiserer. In seiner Dankesrede betonte Heiserer die Verantwortung Europas gegenüber dem Globalen Süden: "Wir müssen den Kindern und Jugendlichen durch Schul- und Berufsausbildung Perspektiven geben. Es geht um Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere eine Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle."

 Zentrum für Zivilgesellschaft

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 13.10.2025

Autor: Martina Hofmair

Rubrik: Jugend Eine Welt

Nachbericht zur Veranstaltung "Engagement für Alle! Inklusion im Freiwilligenbereich"



Wie können Menschen mit Behinderungen besser am freiwilligen Engagement teilhaben? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Veranstaltung "Engagement für Alle - Inklusion im Freiwilligenbereich", die am 8. Oktober 2025 im Volkshaus Pichling in Linz stattfand. Etwa 40 Teilnehmer:innen - darunter Menschen mit Behinderungen, ihre Assistenzen sowie Vertreter:innen von Organisationen - kamen zusammen, um in moderierten Gesprächsrunden Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Wege zu mehr Inklusion im freiwilligen Engagement zu entwickeln.

Begrüßung

Nach der Eröffnung der Veranstaltung betonten die Geschäftsführerin des Zentrums für Zivilgesellschaft, Petra Pongratz, und ihre Stellvertreterin Andrea Mayrwöger, dass freiwilliges Engagement ein wirksames Instrument ist, um Inklusion im Alltag nachhaltig zu fördern.

Im Anschluss begrüßte Mag.a Miriam Hoffelner

vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die Teilnehmenden und würdigte das Projekt als wichtigen Schritt hin zu einem inklusiveren freiwilligen Engagement.

Christoph Etzlstorfer gab in Vertretung des Vorstandes des Zentrums für Zivilgesellschaft einen kurzen thematischen Einstieg.

Fachlicher Input

Die Sozialarbeiterin und Expertin für Inklusion, FH-Prof.in (i. R.) Dr.in Mag.a Eva Fleischer, stellte in ihrem Vortrag die Ergebnisse ihrer langjährigen Arbeit und Forschung vor und gab konkrete Beispiele dafür, wie inklusive Strukturen im freiwilligen Engagement aufgebaut werden können.

Sie teilte dabei Einblicke in die Prozessbegleitung der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD), die sich auf den Weg gemacht haben, das freiwillige Engagement gezielt für Menschen mit Behinderungen zu öffnen. Diese Begleitung wurde von Eva Fleischer gemeinsam mit Simon Prucker, Peer-Berater bei der Lebenshilfe Tirol, gestaltet. Die Zusammenarbeit verdeutlichte, wie wichtig es ist, dass unterschiedliche Perspektiven und Expertisen auf Augenhöhe zusammenwirken - denn Inklusion im freiwilligen Engagement gelingt nur, wenn Offenheit, Mut zum Ausprobieren und strukturelle Barrierefreiheit zusammenspielen und Menschen mit Behinderungen

aktiv an der Gestaltung beteiligt sind.

Fokusgruppen - Vielfalt der Perspektiven

Im Anschluss an die Keynote fand in vier Fokusgruppen ein Austausch zwischen Menschen mit Behinderungen, ihren Assistenzen und Vertreter:innen von Freiwilligenorganisationen statt. Gemeinsam wurden Barrieren, Erfahrungen und nächste Schritte für mehr Inklusion im freiwilligen Engagement diskutiert.

Die Gespräche machten deutlich, wie vielfältig die Erfahrungen im freiwilligen Engagement sind: Manche berichteten von positiven Beispielen gelungener Inklusion, andere von bestehenden Barrieren. Gleichzeitig wurden viele konkrete Ideen gesammelt, wie Organisationen offener und inklusiver werden können und wie Menschen mit Behinderungen zur Teilhabe am freiwilligen Engagement motiviert werden können.

Besonders wertvoll war der direkte Austausch zwischen den Teilnehmer:innen. Dadurch entstanden ein gemeinsames Verständnis für bestehende Herausforderungen und erste Entwürfe von Lösungsansätzen, die in das geplante Ergebnispapier einfließen werden.

Zusammenschau der Ergebnisse

Zum Abschluss präsentierten die Moderator:innen die zentralen Punkte aus den Fokusgruppen. Im Rahmen dessen begrüßte Soziallandesrat Christian Dörfel die Teilnehmenden und lobte den prozessorientierten Ansatz der Initiative.

Dabei zeigte sich, dass bereits einfache Maßnahmen die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im freiwilligen Engagement deutlich verbessern können. Wichtige Aspekte liegen unter anderem in barrierearmer Kommunikation, der Sichtbarma-

chung von Engagementmöglichkeiten, gezielten Begegnungsformaten zum Abbau von Berührungsängsten sowie in flexiblen Strukturen und barrierefreier Infrastruktur.

Fazit und nächste Schritte

Die Ergebnisse der Fokusgruppen werden nun in einem Ergebnispapier zusammengeführt, das allen Interessierten zur Verfügung gestellt wird. Es soll konkrete Handlungsempfehlungen bieten, wie Barrieren im freiwilligen Engagement abgebaut werden können und welche Rahmenbedingungen Inklusion in der Praxis erleichtern.

Damit setzt die Veranstaltung einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung inklusiver Strukturen im freiwilligen Engagement und schafft eine Grundlage für die nächsten Schritte in Oberösterreich und darüber hinaus.

Fördergeber:innen und Kooperationspartner:innen

Zurück

Wie können Menschen mit Behinderungen besser am freiwilligen Engagement teilhaben? Diese Frage stand im Mittelpunkt der Veranstaltung "Engagement für Alle - Inklusion im Freiwilligenbereich", die am 8. Oktober 2025 im Volkshaus Pichling in Linz stattfand. Etwa 40 Teilnehmer:innen - darunter Menschen mit Behinderungen, ihre Assistenzen sowie Vertreter:innen von Organisationen - kamen zusammen, um in moderierten Gesprächsrunden Erfahrungen auszutauschen und gemeinsam Wege zu mehr Inklusion im freiwilligen Engagement zu entwickeln.

Begrüßung

Nach der Eröffnung der Veranstaltung betonten die Geschäftsführerin des Zentrums für Zivilgesellschaft, Petra Pongratz, und ihre Stellvertreterin Andrea Mayrwöger, dass freiwilliges Engagement ein wirksames Instrument ist, um Inklusion im Alltag nachhaltig zu fördern.



Im Anschluss begrüßte Mag.a Miriam Hoffelner vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die Teilnehmenden und würdigte das Projekt als wichtigen Schritt hin zu einem inklusiveren freiwilligen Engagement.

Christoph Etzlstorfer gab in Vertretung des Vorstandes des Zentrums für Zivilgesellschaft einen kurzen thematischen Einstieg.

Fachlicher Input

Die Sozialarbeiterin und Expertin für Inklusion, FH-Prof.in (i. R.) Dr.in Mag.a Eva Fleischer, stellte in ihrem Vortrag die Ergebnisse ihrer langjährigen Arbeit und Forschung vor und gab konkrete Beispiele dafür, wie inklusive Strukturen im freiwilligen Engagement aufgebaut werden können.

Sie teilte dabei Einblicke in die Prozessbegleitung der Innsbrucker Sozialen Dienste (ISD), die sich auf den Weg gemacht haben, das freiwillige Engagement gezielt für Menschen mit Behinderungen zu öffnen. Diese Begleitung wurde von Eva Fleischer gemeinsam mit Simon Prucker, Peer-Berater bei der Lebenshilfe Tirol, gestaltet. Die Zusammenarbeit verdeutlichte, wie wichtig es ist, dass unterschiedliche Perspektiven und Expertisen auf Augenhöhe zusammenwirken - denn Inklusion im freiwilligen Engagement gelingt nur, wenn Offenheit, Mut zum Ausprobieren und strukturelle Barrierefreiheit zusammenspielen und Menschen mit Behinderungen aktiv an der Gestaltung beteiligt sind.

Fokusgruppen - Vielfalt der Perspektiven

Im Anschluss an die Keynote fand in vier Fokusgruppen ein Austausch zwischen Menschen mit Behinderungen, ihren Assistenzen und Vertreter:innen von Freiwilligenorganisationen statt. Gemeinsam wurden Barrieren, Erfahrungen und nächste Schritte für mehr Inklusion im freiwilligen Engagement diskutiert.

Die Gespräche machten deutlich, wie vielfältig die Erfahrungen im freiwilligen Engagement sind: Manche berichteten von positiven Beispielen gelungener Inklusion, andere von bestehenden Barrieren.

Gleichzeitig wurden viele konkrete Ideen gesammelt, wie Organisationen offener und inklusiver werden können und wie Menschen mit Behinderungen zur Teilhabe am freiwilligen Engagement motiviert werden können.

Besonders wertvoll war der direkte Austausch zwischen den Teilnehmer:innen. Dadurch entstanden ein gemeinsames Verständnis für bestehende Herausforderungen und erste Entwürfe von Lösungsansätzen, die in das geplante Ergebnispapier einfließen werden.

Zusammenschau der Ergebnisse

Zum Abschluss präsentierten die Moderator:innen die zentralen Punkte aus den Fokusgruppen. Im Rahmen dessen begrüßte Soziallandesrat Christian Dörfel die Teilnehmenden und lobte den prozessorientierten Ansatz der Initiative.

Dabei zeigte sich, dass bereits einfache Maßnahmen die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im freiwilligen Engagement deutlich verbessern können. Wichtige Aspekte liegen unter anderem in barrierearmer Kommunikation, der Sichtbarmachung von Engagementmöglichkeiten, gezielten Begegnungsformaten zum Abbau von Berührungängsten sowie in flexiblen Strukturen und barrierefreier Infrastruktur.

Fazit und nächste Schritte

Die Ergebnisse der Fokusgruppen werden nun in einem Ergebnispapier zusammengeführt, das allen Interessierten zur Verfügung gestellt wird. Es soll konkrete Handlungsempfehlungen bieten, wie Barrieren im freiwilligen Engagement abgebaut werden können und welche Rahmenbedingungen Inklusion in der Praxis erleichtern.

Damit setzt die Veranstaltung einen wichtigen Impuls für die Weiterentwicklung inklusiver Strukturen im freiwilligen Engagement und schafft eine Grundlage für die nächsten Schritte in Oberösterreich und darüber hinaus.

Fördergeber:innen und Kooperationspartner:innen

Die Veranstaltung wurde gefördert aus Mitteln des Sozialressorts des Landes Oberösterreich und des



Sozialministeriums.

In enger Kooperation mit zahlreichen Partner:innen - darunter Fokus Mensch, Lebenshilfe, Assista Soziale Dienste, InCluenz, **Weltwegweiser**, Volkshilfe OÖ, Caritas OÖ, Verein unSICHTBAR, Oberösterreichi-

schen Behindertensportverband, Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen OÖ sowie die IVMB OÖ - Vereinigung der Interessensvertretungen der Menschen mit Beeinträchtigungen in OÖ - entstand ein breiter Raum für Austausch und Vernetzung.

[Link öffnen](#)





Hilfsorganisationen: Globaler Hunger alarmierend

Österreich/Soziales/Hilfsorganisation/Hunger/
Bildung/Schule/Politik/Umwelt/Naturkatastrophe/
Klimaveränderung/Diakonie/Dreikönigsaktion
Zum Welternährungstag mahnen Diakonie Katastrophenhilfe, Brot für die Welt, Jugend eine Welt und Dreikönigsaktion zu entschlossenem Handeln - Klimakrise und Kürzungen verschärfen Not

Wien, 14.10.2025 (KAP) Trotz einzelner Fortschritte in der Hungerbekämpfung bleibt die weltweite Lage dramatisch: Laut aktuellem Welthunger-Index leiden 673 Millionen Menschen an Hunger, rund 8,2 Prozent der Weltbevölkerung. Diakonie Katastrophenhilfe, Brot für die Welt, Jugend eine Welt und die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA) mahnen zum Welternährungstag am 16. Oktober zu entschlossenem Handeln, auch seitens Österreichs. "Das Ziel 'Zero Hunger bis 2030' rückt in immer weitere Ferne", warnte Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser in einer Aussendung. In 27 Ländern sei die Zahl der Hungernden gar gestiegen, besonders in afrikanischen Staaten südlich der Sahara. Scharfe Kritik übte Moser daher an den sinkenden öffentlichen Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitäre Hilfe.

"Hier die Finanzierung abzdrehen, ist kurzsichtig und hat langfristige, verheerende Folgen", sagte sie. Österreich sei "meilenweit" vom selbstgesteckten Ziel entfernt, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Aufgrund der beschlossenen Kürzungen werde Österreich 2026 voraussichtlich nur noch

0,31 Prozent des BNE bereitstellen, dies sei weniger als 2021.

Als Haupttreiber des Hungers gelten weiterhin bewaffnete Konflikte, aber auch der Klimawandel verschärfe die Lage, etwa durch Dürren, Überschwemmungen und Extremwetterereignisse. "Die Klimakrise ist längst eine Hungerkrise", so Moser. Um Hunger erfolgreich zu bekämpfen, brauche es nun "mehr Mut, mehr Engagement und mehr Verantwortung von Regierungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft - und zwar jetzt", so die Diakonie-Direktorin.

Hoffnung durch lokale Projekte

Dass Hunger besiegt werden kann, zeigen laut Diakonie und Brot für die Welt Projekte in Äthiopien. Dort werden mit lokalen Partnerorganisationen Wälder aufgeforstet, Anbaumethoden an den Klimawandel angepasst und robustere Pflanzensorten eingesetzt. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt zudem Viehzüchter, die durch Dürre alles verloren haben, konkret durch die Bereitstellung von Ziegen und dürreresistentem Saatgut.

Dreikönigsaktion stärkt Ernährungssicherheit in Tansania

Laut Dreikönigsaktion sind besonders Kinder und schwangere Frauen von Mangelernährung betroffen. Die Organisation unterstützt in Tansania Familien, die von den Folgen der Klimakrise hart getroffen sind. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern werden klimarobuste Pflanzen wie Maniok und Hirse

angebaut, Wasserspeicher errichtet und solarbetriebene Bewässerungssysteme installiert. Schulungen zur Lebensmittelverarbeitung sollen helfen, wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken.

"Hunger und Wasserknappheit bedrohen die Zukunft ganzer Generationen", so die Dreikönigsaktion. Um die Arbeit fortzuführen, sei man dringend auf Spenden angewiesen.

Kritik an der großen Kluft zwischen Arm und Reich und einer Kultur, die den Hungertod so vieler Menschen hinnimmt, übte Anfang Oktober auch Papst Leo XIV. in seinem ersten Lehrschreiben "Dilexi te". Es brauche ein konkretes Engagement für Arme sowie eine "entschiedene und radikale Parteinahme für die Schwächsten", zitierte die DKA den Papst.

Schulbildung gegen Hunger

Gemeinsam mit Projektpartnern vor Ort engagiert sich die österreichische Entwicklungsorganisation

Jugend eine Welt seit vielen Jahren für die Ernährungssicherheit von benachteiligten Kindern in der Region Itasy in Madagaskar, die auch eng mit qualitativer Schulbildung verbunden ist. Auf dem afrikanischen Inselstaat betreiben Projektpartner, die Salesianer Don Boscos, acht Schulen, die aktuell von 764 Mädchen und 687 Buben besucht werden. "Außerdem profitieren 48 Lehrerinnen und Lehrer von den Fortbildungen, der Vernetzungsarbeit und einem sicheren Gehalt", so Reinhard Heiserer, Jugend-eine-Welt-Geschäftsführer.

"Die Kinder lernen dort nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern erhalten auch an jedem Schultag eine kostenlose warme Mahlzeit." Die kostenlose Schulmahlzeit sei für viele Eltern "oft der springende Faktor, warum in der Region Itasy Eltern ihre Kinder überhaupt in die Schule schicken".

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.067 Visits gesamt: 62.028 AÄW gesamt: 51,69 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)



APA OTS + 3

Reach: 10.968

Visits: 329.058

Bewertung: ■

AÄW: 274,22 €

Paywall: -

Datum: 14.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Jugend Eine Welt: Zahnloses Lieferkettengesetz zerstört Kindheit von Millionen Mädchen und Buben

Geschäftsführer Heiserer kritisiert Abstimmung zur Entschärfung des Lieferkettengesetzes: "Wohlstand in Europa darf nicht auf Ausbeutung von Kindern im Globalen Süden passieren!"

Wien (OTS) -

"Je mehr das Lieferkettengesetz abgeschwächt wird, umso mehr leiden Millionen Kinder im Globalen Süden", kommentiert Reinhard Heiserer, Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, die gestern Abend erfolgte Abstimmung im Rechtsausschuss des EU-Parlaments. Diese ergab mit 17 "Ja"- und 6 "Nein"-Stimmen - bei zwei Enthaltungen - ein klares Ergebnis für eine weitere Entschärfung des Lieferkettengesetzes und besagt nun, dass nur noch Großunternehmen mit mindestens 5.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von mindestens 1,5 Milliarden Euro von den verschärften Vorschriften betroffen sind. Ein klarer Rückschritt, denn ursprünglich war eine deutlich geringere Grenze von 1.000 Mitarbeitenden und 450 Millionen Euro Umsatz vorgesehen. Zudem soll für Unternehmen, die gegen die Regeln verstoßen, auf EU-Ebene keine zivilrechtliche Haftung mehr gelten. "138 Millionen Mädchen und Buben im Alter zwischen 5 und 17 Jahren sind laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO von Kinderarbeit betroffen. Das entspricht der Gesamtbevölkerung von Österreich, Frankreich und Italien. Mit einem starken Lieferkettengesetz, das Unternehmen in ihrer Produktionskette auf die

Finger schaut, hätten Millionen Kinder die Chance bekommen, statt schuften zu müssen in die Schule gehen zu können. Diese Chance wird ihnen nun wohl geraubt", zeigt sich Heiserer verärgert.

In 204 Produkten des täglichen Lebens steckt Kinderarbeit

Der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer verweist im Zuge dessen auf die "List of goods" - eine Auflistung der ILO, die zeigt, in welchen Produkten unseres täglichen Lebens Kinderarbeit steckt. "Oft fehlt das Bewusstsein, dass auch wir in Österreich mit Kinderarbeit konfrontiert sind. Stellen wir uns den Frühstückstisch an einem gemütlichen Sonntag-Morgen vor. Ist der Kaffee, den wir trinken, frei von Kinderarbeit? Zahlen belegen, dass zum Beispiel in Ghana und der Elfenbeinküste über 1,5 Mio. Kinder auf Kaffeeplantagen arbeiten müssen. Auch im Orangensaft, in der Schokoladencreme - sogar im Lachs kann Kinderarbeit stecken. Insgesamt sind laut ILO bei der Herstellung von 204 Produkten aus 82 Ländern Kinderhände im Spiel", so Heiserer. "Das nun zahnlose Lieferkettengesetz zerstört die Kindheit von Millionen Mädchen und Buben. Es kann doch nicht sein, dass der Wohlstand in Europa auf Ausbeutung von Kindern und Jugendlichen im Globalen Süden passiert!"

Initiative "Kinderarbeit stoppen"



Jugend Eine Welt setzt sich seit Jahren - als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, FAIRTRADE Österreich, Solidar Austria (ÖGB), Kindernothilfe Österreich und Butterfly Rebels angehören - für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen. Weiterführende Informationen zu "Kinderarbeit stoppen" finden Sie unter www.kinderarbeitstoppen.at

Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Weiterführende Informationen: www.jugendeinewelt.at/kinderarbeit

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 12.844 Visits gesamt: 385.388 AÄW gesamt: 321,17 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | jugendeinewelt.at



Lieferkettengesetz: Gefährdet Europas Wohlstand die Kindheit von Millionen?

In einer dramatischen Wendung der Ereignisse hat das EU-Parlament kürzlich eine entscheidende Abstimmung durchgeführt, die weitreichende Konsequenzen für Millionen von Kindern im Globalen Süden haben könnte. Die Entscheidung, das Lieferkettengesetz weiter zu verschärfen, hat nicht nur Empörung ausgelöst, sondern auch eine dringende Debatte über die Verantwortung Europas in Bezug auf globale Menschenrechtsverletzungen entfacht.

Was ist das Lieferkettengesetz?

Das Lieferkettengesetz zielt darauf ab, Unternehmen zur Verantwortung zu ziehen, indem es sie verpflichtet, Menschenrechts- und Umweltstandards in ihrer gesamten Produktionskette zu überwachen. Ursprünglich war geplant, dass Unternehmen mit mindestens 1.000 Mitarbeitenden und einem Jahresumsatz von 450 Millionen Euro diesen Vorschriften unterliegen sollten. Doch die jüngste Entscheidung des EU-Parlaments, die Schwellenwerte auf 5.000 Mitarbeitende und 1,5 Milliarden Euro Umsatz anzuheben, hat die Wirksamkeit des Gesetzes erheblich abgeschwächt.

Die Bedeutung der Abstimmung

Mit 17 Ja-Stimmen gegen 6 Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen wurde die Entschärfung des Gesetzes beschlossen. Dies bedeutet, dass nur noch Großunternehmen betroffen sind, während kleinere Unter-

nehmen, die ebenfalls erheblichen Einfluss auf globale Lieferketten haben, von der Regelung ausgenommen sind. Dies ist ein Rückschritt, der viele enttäuscht hat, darunter auch die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt.

Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, äußerte seine Besorgnis: "Je mehr das Lieferkettengesetz abgeschwächt wird, umso mehr leiden Millionen Kinder im Globalen Süden." Diese Aussage unterstreicht die Dringlichkeit der Situation und die potenziellen Auswirkungen auf Kinder, die bereits in prekären Verhältnissen leben.

Kinderarbeit: Eine globale Herausforderung

Laut Schätzungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sind weltweit 138 Millionen Kinder im Alter zwischen 5 und 17 Jahren von Kinderarbeit betroffen. Diese Zahl entspricht der Gesamtbevölkerung von Ländern wie Österreich, Frankreich und Italien zusammen. Das Ausmaß des Problems ist alarmierend und zeigt, wie tief verwurzelt Kinderarbeit in den globalen Lieferketten ist.

Produkte des täglichen Lebens

Viele Menschen sind sich nicht bewusst, dass Produkte, die sie täglich konsumieren, oft das Ergebnis von Kinderarbeit sind. Die ILO hat eine Liste von 204 Produkten aus 82 Ländern erstellt, in denen Kinder-

arbeit involviert ist. Dazu gehören alltägliche Güter wie Kaffee, Orangensaft und Schokolade. Besonders erschreckend ist die Tatsache, dass in Ländern wie Ghana und der Elfenbeinküste über 1,5 Millionen Kinder auf Kaffeeplantagen arbeiten müssen.

Kaffee: Häufig aus Regionen, in denen Kinderarbeit weit verbreitet ist.

Orangensaft: Ein weiteres Produkt, das oft unter fragwürdigen Bedingungen hergestellt wird.

Schokolade: Die süße Versuchung, die oft bittere Arbeitsbedingungen verbirgt.

Diese Produkte sind allgegenwärtig und verdeutlichen, wie eng unser tägliches Leben mit globalen Lieferketten verknüpft ist.

Die Rolle Europas

Die Entscheidung des EU-Parlaments wirft Fragen zur Rolle Europas in der Bekämpfung von Menschenrechtsverletzungen auf. Während Europa für seinen Wohlstand bekannt ist, basiert dieser häufig auf Ressourcen und Arbeitskräften aus dem Globalen Süden. Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes könnte als Signal gewertet werden, dass wirtschaftliche Interessen über ethische Verpflichtungen gestellt werden.

Expertenmeinungen

Ein fiktiver Experte für internationale Handelsbeziehungen erklärt: "Die Entscheidung, das Gesetz abzuschwächen, könnte kurzfristig wirtschaftliche Vorteile bringen, aber langfristig schadet es Europas Ruf als Verfechter von Menschenrechten." Diese Einschätzung spiegelt die Bedenken wider, dass Europa seine moralische Führungsrolle verlieren könnte, wenn es nicht entschlossen gegen Kinderarbeit vorgeht.

Zukunftsausblick

Die Zukunft des Lieferkettengesetzes bleibt ungewiss. Während einige hoffen, dass der Druck von Menschenrechtsorganisationen und der Öffentlichkeit zu einer erneuten Überprüfung der Gesetzgebung führen wird, befürchten andere, dass wirtschaftliche Interessen weiterhin dominieren werden.

Ein weiterer fiktiver Experte für Wirtschaftsethik prognostiziert: "Wenn Europa nicht bald handelt, könnte es zu einem Anstieg von Boykottaufrufen und einem Imageverlust kommen, der sich negativ auf die europäische Wirtschaft auswirken könnte." Diese Warnung zeigt, dass die Auswirkungen des Gesetzes weit über die unmittelbaren rechtlichen Rahmenbedingungen hinausgehen könnten.

Initiativen gegen Kinderarbeit

Organisationen wie Jugend Eine Welt setzen sich seit Jahren für die Abschaffung von Kinderarbeit ein. Als Mitglied der Initiative "Kinderarbeit stoppen" arbeiten sie mit anderen Organisationen zusammen, um ein starkes europäisches Lieferkettengesetz zu fördern. Diese Initiative zielt darauf ab, Bewusstsein zu schaffen und politische Entscheidungsträger zu drängen, Maßnahmen zu ergreifen.

Weitere Informationen zur Initiative finden Sie auf der Website [Kinderarbeit stoppen](#). Hier können Interessierte erfahren, wie sie selbst aktiv werden und die Bewegung unterstützen können.

Was können Verbraucher tun?

Verbraucher haben die Macht, Veränderungen herbeizuführen, indem sie bewusste Kaufentscheidungen treffen. Der Kauf von Produkten, die als fair gehandelt zertifiziert sind, kann dazu beitragen, die

Nachfrage nach Waren zu verringern, die unter ausbeuterischen Bedingungen hergestellt werden.

Fair-Trade-Produkte: Achten Sie auf Siegel, die faire Arbeitsbedingungen garantieren.

Bewusst einkaufen: Informieren Sie sich über die Herkunft der Produkte.

Unterstützen Sie Initiativen: Spenden oder engagieren Sie sich bei Organisationen, die sich gegen Kinderarbeit einsetzen.

Durch solche Maßnahmen können Verbraucher ein starkes Signal senden und Unternehmen dazu ermutigen, ethische Praktiken zu übernehmen.

[Link öffnen](#)

Fazit

Die Entschärfung des Lieferkettengesetzes stellt eine ernsthafte Bedrohung für Millionen von Kindern dar, die bereits unter schwierigen Bedingungen leben. Während Europa weiterhin von den Ressourcen des Globalen Südens profitiert, bleibt die Frage, ob wirtschaftliche Interessen über ethische Verpflichtungen gestellt werden sollten. Die kommenden Monate werden entscheidend sein, um zu sehen, ob Europa bereit ist, seine Verantwortung wahrzunehmen und konkrete Schritte zur Bekämpfung von Kinderarbeit zu unternehmen.



Moorbad Harbach Kulinarische Vielfalt beim "Erntedank Genussfest"

Beim Erntedank Genussfest im Franz Himmer Kongress- und Veranstaltungszentrum des Moorheilbades Harbach traf kulinarischer Genuss auf herbstliche Atmosphäre. Auch soziales Engagement stand im Fokus.

MOORBAD HARBACH. Moorheilbad Harbach-Geschäftsführerin Viktoria Magenschab und Öko-Kreislauf-Geschäftsführerin Karin Weißenböck feierten gemeinsam mit vielen Gästen das dritte Erntedank Genussfest. Zu diesem Anlass wurde ein vielfältiges Buffet mit regionalen und biologischen Produkten des Ökologischen Kreislaufs Moorbad Harbach geboten.

Viktoria Magenschab erklärt "Der Öko-Kreislauf verbindet biologische Landwirtschaft, gelebte Nachhaltigkeit und hohe Qualität mit unserer Küche. So entstehen frische, saisonale Gerichte aus regionalen Zutaten - die Grundlage für das vielfältige Buffet beim Erntedank Genussfest sowie für unsere Gäste und Patienten im Moorheilbad Harbach."

Regionale Schätze am Teller

Küchenchef Christoph Wielander und Sous-Chef Küchenmeister Siegfried Müllner präsentierten mit ihrem Team kulinarische Highlights, die auf eine geschmackliche Reise mitnahmen. "Wir legen großen Wert auf Produkte aus dem Ökologischen Kreislauf Moorbad Harbach. Diese Zusammenarbeit ermöglicht uns, regionale Schätze besonders geschmackvoll und kreativ auf den Teller zu bringen", erklären Wielander und Müllner.

Die Gäste konnten sich an verschiedenen Vorspeisen wie Carpaccio und Beef Tataki vom Harbacher Bio-Blondvieh, Roastbeef vom Hirsch, Beinschinken vom Bio-Jungschweinsschlögel, Gemüserolle und -tartar, einer kreativen Fischvariation und Suppen erfreuen. Als Hauptspeise gab es Schweinsstelzen, Backfleisch, Rindsrouladen, gebratene heimische Fische und eine Auswahl an vegetarischen Speisen wie Rote Rüben-Knödel oder pikante Krautfleckerl.

Das umfangreiche Dessertbuffet wurde von Konditormeister Kurt Steininger kreiert. Das Serviceteam unter der Leitung von Mario Kral sorgte für die passende Getränkebegleitung und professionellen Service.

5.000 Euro Spende

Aber nicht nur der kulinarische Genuss, sondern



auch das soziale Engagement stand im Fokus der Veranstaltung. Der Reinerlös von 5.000 Euro der Veranstaltung wird an die Hilfsorganisation "Jugend Eine Welt" gespendet. Botschafterin Chris Lohner

initiiert dabei Bildungs- und Sozialprojekte, die insbesondere Straßenkindern auf der ganzen Welt zugutekommen.

[Link öffnen](#)





 Evangelische Kirche in Österreich

Reach: 339

AÄW: 8,48 €

Visits: 10.178

Paywall: -

Datum: 15.10.2025

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Welternährungstag: Hilfsorganisationen mahnen zu entschlossenem Handeln



Moser: Ziel ‚Zero Hunger bis 2030‘ rückt in immer weitere Ferne

Laut aktuellem Welthunger-Index leiden 673 Millionen Menschen an Hunger. Besonders Kinder und schwangere Frauen sind von Mangelernährung betroffen. (Foto: Depositphotos/HayDmitriy)

Wien (epdÖ) - Trotz einzelner Fortschritte in der Hungerbekämpfung bleibt die weltweite Lage dramatisch: Laut aktuellem Welthunger-Index leiden 673 Millionen Menschen an Hunger (das sind rund 8,2 Prozent der Weltbevölkerung). Diakonie Katastrophenhilfe, Brot für die Welt, Jugend Eine Welt und die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungchar mahnen zum Welternährungstag am 16. Oktober zu entschlossenem Handeln, auch seitens Österreichs. "Das Ziel ‚Zero Hunger bis 2030‘ rückt in immer weitere Ferne", unterstrich Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser in einer Aussendung. In 27 Ländern sei die Zahl der Hungernden gar gestiegen, besonders in afrikanischen Staaten südlich der Sahara.

Scharfe Kritik übte Moser an den sinkenden öffentli-

chen Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitäre Hilfe. "Hier die Finanzierung abzdrehen, ist kurzsichtig und hat langfristige, verheerende Folgen", warnte Moser. Österreich sei "meilenweit" vom selbstgesteckten Ziel entfernt, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Aufgrund der beschlossenen Kürzungen werde Österreich 2026 voraussichtlich nur noch 0,31 Prozent des BNE bereitstellen, dies sei weniger als 2021.

Klimakrise "längst eine Hungerkrise"

Als Haupttreiber des Hungers gelten weiterhin bewaffnete Konflikte, aber auch der Klimawandel verschärfe die Lage, etwa durch Dürren, Überschwemmungen und Extremwetterereignisse. Laut Moser sei die Klimakrise "längst eine Hungerkrise". Um Hunger erfolgreich zu bekämpfen, brauche es nun "mehr Mut, mehr Engagement und mehr Verantwortung von Regierungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft - und zwar jetzt", so die Diakonie-Direktorin.

Dass Hunger besiegbar ist, zeigen laut Diakonie und Brot für die Welt Projekte in Äthiopien. Dort werden mit lokalen Partnerorganisationen Wälder aufgeforstet, Anbaumethoden an den Klimawandel angepasst und robustere Pflanzensorten eingesetzt. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt zudem Viehzüchter, die durch Dürre alles verloren haben, konkret durch die Bereitstellung von Ziegen und dürrere-



resistentem Saatgut.

Kinder und schwangere Frauen besonders betroffen

Laut Dreikönigsaktion sind besonders Kinder und schwangere Frauen von Mangelernährung betroffen. Die Organisation unterstützt in Tansania Familien, die von den Folgen der Klimakrise hart getroffen

sind. Auch die österreichische Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt" engagiert sich gemeinsam mit Projektpartnern vor Ort für die Ernährungssicherheit von benachteiligten Kindern in Madagaskar, die auch eng mit qualitativer Schulbildung verbunden ist.

[Link öffnen](#)





HELPERIN IN AFRIKA

„Jeder Handgriff ist sinnvoll“

Im Gespräch mit der NÖN berichtet Ärztin Magdalena Griesler, warum sie sich für Menschen in Äthiopien und Ghana engagiert und jenen hilft, die sonst keine Chance auf Behandlung hätten.

VON GILA WOHLMANN UND SOPHIE TRÖSTER

MARIAZELL. Die gebürtige Grazerin Magdalena Griesler ist Ärztin aus Leidenschaft. Seit 2020 betreibt sie mit Allgemeinmediziner Patrick Killmaier in Mariazell das Gesundheitszentrum. Ihr Herz schlägt jedoch auch für Afrika, wo sie immer wieder in Äthiopien und Ghana hilft.

NÖN: Woher rührt Ihre Leidenschaft für Afrika?

Magdalena Griesler: Im Studium habe ich eine Reportage über das Krankenhaus Attat in Äthiopien gesehen, das von den Missionsärztlichen Schwestern betrieben wird. Eine katholische Schwester und Gynäkologin aus Deutschland leitet es seit vielen Jahren. Der Beitrag hat mich so fasziniert, dass ich dann mit dem Orden Kontakt aufgenommen habe und zwischen 5. und 6. Studienjahr das erste Mal hinfahren konnte. Ich habe die Menschen in Äthiopien, die so wenig haben und teilweise unvorstellbare Schicksale erleiden müssen, aber dennoch so fröhlich sind, sofort ins Herz geschlossen.

Wann waren Sie das erste Mal dort und wo?

Griesler: 2010 in Äthiopien in Attat, 175 Kilometer südwestlich von Addis im Hochland auf zirka 1.800 Metern Seehöhe. Das war sehr prägend für mich.

Wie kamen Sie zur regelmäßigen Mithilfe in Afrika?

Griesler: Ich bin zweimal pro

Jahr in Afrika. Wenn ich zu lange nicht dort war, habe ich richtig Sehnsucht nach der Arbeit und den Menschen dort. In Äthiopien habe ich eine katholische Schwester aus Ghana kennengelernt. Sie hat mit anderen Mitschwestern 2020 im Norden von Ghana begonnen, ein Krankenhausprojekt auf die Beine zu stellen. Seit 2022 bin ich nun auch in Ghana tätig. Zudem habe ich selbst immer über die Organisation „Jugend - Eine Welt“ für Attat gespendet und kenne diese Organisation seit vielen Jahren.

Was sind dort Ihre Aufgaben?

Griesler: Es ist sozusagen eine „Klinik unterm Mangobaum“. Ich mache Visiten in den Dörfern, wo unter einem Baum ein Tisch aufgestellt wird und dort Patienten angeschaut werden. Es kommen viele mit Infektionserkrankungen wie Malaria. Im Krankenhaus gibt es alles – von der Notfallversorgung Verletzter über Diabetesbehandlung und Kaiserschnitte bis zu chirurgischen Eingriffen.

Wie werden die Schwerpunkte gesetzt?

Griesler: Schwerpunkt der Missionsärztlichen Schwestern sind Frauen, Frauengesundheit, Bildung, Kinder und alle benachteiligten Gruppen, die in diesen Gesellschaften keine Stimme haben, wie auch behinderte Kinder. Viele davon wurden – was vermeidbar gewesen



▲ Allgemeinmedizinerin Magdalena Griesler hilft Menschen in Äthiopien und Ghana.
Foto: Thomas Zach/Jugend – Eine Welt

wäre – durch schwere unbehandelte Malaria körperlich und geistig behindert. Mit den nun zur Verfügung stehenden fiebersenkenden Mitteln und Anti-Malaria-Mitteln schon sehr gut geholfen werden und vermieden werden, dass es zu so tragischen Fällen kommt. Wichtig ist auch immer, Aufklärungsarbeit in den Dörfern in Bezug auf Hygiene zu leisten.

Was sind die größten Herausforderungen bei der medizinischen Versorgung?

Griesler: Es ist emotional nicht ganz einfach, wenn man so wenige Mittel zur Verfügung hat, dass einfach in manchen Fällen gar nicht geholfen werden kann und man weiß, dass es bei uns kein Problem wäre, diesen Menschen zu helfen. Bei einem Herzinfarkt zum Beispiel. Da stirbt man im Norden von Ghana einfach, weil es keine Rettung gibt, keine Hubschrauber und auch kein Krankenhaus mit Herzkatheter. Die schlechte Infrastruktur, schlechte Straßen, schlechte Verfügbarkeit von Medikamenten ist auch schwierig. Weiters ist es herausfordernd, dass viele Dinge – wie z. B. Röntgengeräte – importiert werden müssen, was unglaublich teuer ist. Kinder unnötig leiden und sterben zu sehen, gehört für mich zu den größten Herausforderungen. Umso schöner ist es aber, zu sehen, welche Fortschritte gemacht werden.

Mit welchen gesundheitlichen Problemen kämpfen die Menschen am meisten?

Griesler: Malaria, Meningitis,

Epilepsie, Typhus, Cholera, Tuberkulose, HIV, Tollwut, Hepatitis, Keuchhusten, Kinderlähmung. Alle Infektionserkrankungen sind für den Menschen viel schwerer bewältigbar, wenn er unterernährt ist. Das ist in beiden Ländern ähnlich. In Ghana gibt es keine Hyänen, dafür viele sehr giftige Schlangen und die dementsprechenden Bisse, in Äthiopien sieht man schreckliche Hyänenbissverletzungen.

Mit welchen Emotionen reisen Sie nach Hause?

Griesler: Nach so einem Einsatz kehre ich zutiefst erfüllt nach Hause zurück. Jeder Handgriff ist sinnvoll, die Menschen sind so dankbar. Es ist wunderschön, was Gutes tun zu können, im Wissen, helfen zu können.

Wie werden die Spenden verwendet?

Griesler: Derzeit fehlt in Ghana noch vieles, bis man von einem vollwertigen Krankenhaus sprechen kann. Es mangelt an Krankenzimmern für stationäre Aufenthalte der Patienten, ein größerer OP-Saal, Zimmer fürs Personal, das bisher in Lehmhütten untergebracht ist und eine PV-Anlage wären nötig. Aber auch für die Anschaffung von Rollstühlen, Medikamenten, Stützkrücken oder Verbandsmaterial werden Spenden gebraucht. Außerdem gibt es neben dem Krankenhaus eine Schule, wo mittlerweile 560 Kinder täglich ein ausgewogenes Essen bekommen. Ernährung, Gesundheit und Bildung als Gesamtpaket macht wirklich Sinn.



Warme Mahlzeit und wichtige Bildung



Der Welternährungstag macht jährlich am 16. Oktober auf die Tatsache aufmerksam, dass weltweit Millionen Menschen von Hunger, Mangelernährung und fehlender Ernährungssicherheit betroffen sind. Während aktuelle Hungerkrisen wie im Südsudan oder in Gaza medial im Fokus stehen, geht der Blick an Ländern wie Madagaskar oft vorbei. Dabei zählt der Inselstaat südöstlich von Afrika, trotz seines Reichtums an natürlichen Ressourcen, zu den ärmsten Ländern weltweit. Madagaskar belegt im Human Development Index (HDI) den 175. Platz von 193 Staaten (2023). Mehr als drei Viertel der Bevölkerung leben in extremer Armut. Die Hälfte, darunter besonders Kinder, leidet an Unterernährung. Die Folgen sind Wachstumsstörungen und Muskelschwäche sowie eine große Anfälligkeit für Infektionskrankheiten wie Malaria und Cholera. Die große Not, Ernährungsunsicherheit, mangelnde Infrastruktur sowie unzureichende Trinkwasserversorgung beeinflussen das tägliche Leben massiv. Gemeinsam mit Projektpartnern vor Ort engagiert sich die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt seit vielen Jahren für die Ernährungssicherheit von

benachteiligten Kindern in der Region Itasy, die auch eng mit qualitativer Schulbildung verbunden ist.

Lernen ohne Hunger

Itasy ist eine abgelegene Region auf Madagaskar. Die meisten Dörfer, eingebettet in eine dichte Buschlandschaft, sind nur zu Fuß oder mit dem Motorrad erreichbar. Während der Regenzeit ist die Bevölkerung regelmäßig von der Außenwelt abgeschlossen. Die Menschen leben ausschließlich von Ackerbau und Viehzucht. Für die meisten Kinder bleibt der Schulbesuch oft nur ein unerfüllter Wunsch. Aus zwei Gründen. Erstens: Sie werden als Arbeitskraft auf dem Feld benötigt, um das Überleben der Familie zu sichern. Zweitens: Die nächste Schule ist nur sehr mühsam und mit einem langen Fußweg zu erreichen. Manche Kinder, die keine eigene Schule in ihrem Dorf haben, müssen täglich einen bis zu zweistündigen Fußmarsch in eine Richtung zurücklegen, um in eine Bildungseinrichtung zu gelangen. "Unsere Projektpartner, die Salesianer Don Boscos, betreiben in der Region Itasy acht Schulen, die aktuell von 764 Mädchen und 687 Buben besucht werden. Außerdem profitieren 48 Lehrerinnen und Lehrer von den Fortbildungen, der Vernetzungsarbeit und einem sicheren Gehalt", erzählt Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von Jugend Eine Welt. "Die Kinder lernen dort nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern erhalten auch an jedem Schultag eine kostenlose warme Mahlzeit. Für uns in Österreich selbstverständlich. Für die Eltern der Kinder auf Madagaskar hingegen eine gro-



ße Erleichterung. Denn wenn ein Esser weniger am Tisch sitzt, bleibt für die anderen hungrigen Familienmitglieder mehr. Die kostenlose, gesunde Schulmahlzeit ist daher oft der springende Faktor, warum in der Region Itasy Eltern ihre Kinder überhaupt in die Schule schicken."

Chance auf qualitative Schulbildung

Für die Kinder bedeutet die kostenlose Schulmahlzeit - meist besteht sie aus Reis und Gemüse sowie aus einem Becher Pulvermilch - aber viel mehr als ein Mittel, um den Hunger zu stillen. Denn der Gang in die Schule gibt ihnen auch die Chance eine qualitative Schulbildung zu erhalten und damit später ein selbstbestimmtes Leben in Würde führen zu können. "In den vergangenen Jahren unterstützte der Schokoladenhersteller Zotter mit der Aktion ‚Schokolade macht Schule‘ dankenswerterweise unser Ernährungs- und Bildungsprojekt auf Madagaskar. Damit die Kinder weiterhin nicht mit knurrendem Magen lernen müssen, benötigen wir nun neue engagierte Partnerinnen und Partner, die den Mädchen und Buben ein Lächeln ins Gesicht zaubern", ist Heiserer auf der Suche nach Geberinnen und Gebern.

Erste Erfolgserlebnisse

Das neue unterstützenswerte Projekt läuft über drei

Jahre, wobei jedes Jahr bestimmte Schwerpunkte hat. "Im ersten Jahr haben die Einrichtung und der Betrieb von Kantinen für die drei finanziell am stärksten gefährdeten Schulen Priorität. Zudem werden allen acht Schulen komplette Lernpakete bereitgestellt und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen an den Schulgebäuden sowie die Anschaffung von neuen Schultischen durchgeführt", skizziert der Jugend Eine Welt-Geschäftsführer. Dazu kommen noch Stipendien und unterstützende Aktivitäten für Mädchen und (junge) Mütter sowie die Finanzierung von drei Monatsgehältern für Lehrkräfte. Denn in den Wintermonaten können sich die Eltern - aufgrund der erntefreien Zeit und folglich keiner Einnahmequelle - das Schulgeld für ihrer Kinder nicht leisten. "Unsere Projektpartner vor Ort berichten, dass sich die Lebensqualität und Gesundheit der Kinder in den vergangenen Jahren merklich verbessert hat. Sie haben eine größere Lebensfreude und erbringen bessere schulische Leistungen und Erfolg. Darüber hinaus ist die Schulabbruchsquote deutlich zurückgegangen und generell der Lernerfolg besser geworden. Bitte lassen Sie die Kinder nicht im Stich, schenken Sie ihnen weiterhin eine warme Mahlzeit und ermöglichen Sie allen bestehenden sowie künftigen Schülerinnen und Schülern wichtige Bildung", appelliert Heiserer.

[Link öffnen](#)





Vorarlberger KirchenBlatt

Reach: 4.695

AÄW: -

Verbreitung: 6.522

Seite: 22

Datum: 16.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



„FUNDRAISER DES JAHRES“

Reinhard Heiserer, Gründer der Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“, ist bei den Österreichischen Fundraising Awards 2025 zum „Fundraiser des Jahres“ gekürt worden. Der Tiroler erhielt die Auszeichnung unlängst im Europahaus Wien für sein langjähriges Engagement im Spendenwesen und seine Arbeit für benachteiligte Kinder und Jugendliche weltweit. „Jugend Eine Welt“ hat unter Heiserers Leitung in 28 Jahren über 125 Millionen Euro für mehr als 3000 Bildungs- und Sozialprojekte in rund 50 Ländern gesammelt.



Hilfsorganisationen: Globaler Hunger alarmierend



Trotz einzelner Fortschritte in der Hungerbekämpfung bleibt die weltweite Lage dramatisch: Laut aktuellem Welthunger-Index leiden 673 Millionen Menschen an Hunger, rund 8,2 Prozent der Weltbevölkerung. Hilfsorganisationen sind alarmiert.

17.10.2025 09.20

Online seit heute, 9.20 Uhr

Diakonie Katastrophenhilfe, Brot für die Welt, Jugend eine Welt und die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar (DKA) mahnten daher zum Welternährungstag am 16. Oktober zu entschlossenem Handeln, auch seitens Österreichs. "Das Ziel 'Zero Hunger bis 2030' rückt in immer weitere Ferne", warnte Diakonie-Direktorin Maria Katharina Moser in einer Aussendung. In 27 Ländern sei die Zahl der Hungernden gar gestiegen, besonders in afrikanischen Staaten südlich der Sahara. Scharfe Kritik übte Moser vor diesem Hintergrund an den sinkenden öffentlichen Mitteln für Entwicklungszusammenarbeit (EZA) und Humanitäre Hilfe.

"Hier die Finanzierung abzdrehen, ist kurzsichtig und hat langfristige, verheerende Folgen", sagte sie. Österreich sei "meilenweit" vom selbst gesteckten Ziel entfernt, 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) für Entwicklungszusammenarbeit auszugeben. Aufgrund der beschlossenen Kürzungen werde Österreich 2026 voraussichtlich nur noch 0,31 Prozent des BNE bereitstellen, dies sei weniger als 2021.

Kriege und Klima Hauptursachen für Hunger

Als Haupttreiber des Hungers gelten weiterhin bewaffnete Konflikte, aber auch der Klimawandel verschärfe die Lage, etwa durch Dürren, Überschwemmungen und Extremwetterereignisse. "Die Klimakrise ist längst eine Hungerkrise", so Moser. Um Hunger erfolgreich zu bekämpfen, brauche es nun "mehr Mut, mehr Engagement und mehr Verantwortung von Regierungen, Zivilgesellschaft und Wirtschaft - und zwar jetzt", so die Diakonie-Direktorin.

Dass Hunger besiegbar ist, zeigen laut Diakonie und Brot für die Welt Projekte in Äthiopien. Dort werden mit lokalen Partnerorganisationen Wälder aufgeforstet, Anbaumethoden an den Klimawandel angepasst und robustere Pflanzensorten eingesetzt. Die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützt zudem Viehzüchter, die durch Dürre alles verloren haben, konkret durch die Bereitstellung von Ziegen und dürreresistentem Saatgut.

Klimarobuste Pflanzen in Tansania

Laut Dreikönigsaktion sind besonders Kinder und schwangere Frauen von Mangelernährung betroffen. Die Organisation unterstützt in Tansania Familien, die von den Folgen der Klimakrise hart getroffen sind. In Zusammenarbeit mit lokalen Partnern werden klimarobuste Pflanzen wie Maniok und Hirse angebaut, Wasserspeicher errichtet und solarbetriebene Bewässerungssysteme installiert. Schulungen zur Lebensmittelverarbeitung sollen helfen, wirtschaftliche Unabhängigkeit zu stärken.

"Hunger und Wasserknappheit bedrohen die Zukunft ganzer Generationen", so die Dreikönigsaktion. Um die Arbeit fortzuführen, sei man dringend auf Spenden angewiesen. Kritik an der großen Kluft zwischen Arm und Reich und einer Kultur, die den Hungertod so vieler Menschen hinnimmt, übte Anfang Oktober auch Papst Leo XIV. in seinem ersten Lehrschreiben "Dilexi te". Es brauche ein konkretes Engagement für Arme sowie eine "entschiedene und radikale Parteinahme für die Schwächsten", zitierte

[Link öffnen](#)

die DKA den Papst.

Schulbildung gegen Hunger

Gemeinsam mit Projektpartnern vor Ort engagiert sich die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend eine Welt seit vielen Jahren für die Ernährungssicherheit von benachteiligten Kindern in der Region Itasy in Madagaskar, die auch eng mit qualitativer Schulbildung verbunden ist. Auf dem afrikanischen Inselstaat betreiben Projektpartner, die Salesianer Don Boscos, acht Schulen, die aktuell von 764 Mädchen und 687 Buben besucht werden. "Außerdem profitieren 48 Lehrerinnen und Lehrer von den Fortbildungen, der Vernetzungsarbeit und einem sicheren Gehalt", so Reinhard Heiserer, Jugend-eine-Welt-Geschäftsführer.

"Die Kinder lernen dort nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen, sondern erhalten auch an jedem Schultag eine kostenlose warme Mahlzeit." Die kostenlose Schulmahlzeit sei für viele Eltern "oft der springende Faktor, warum in der Region Itasy Eltern ihre Kinder überhaupt in die Schule schicken".





NGO-Netzwerk: Politik hat Willen zu nachhaltiger Entwicklung verloren

Hilfsorganisationen kritisieren abgeschwächtes EU-Lieferkettengesetz und nicht umgesetzte Entwicklungsziele der Agenda 2030 - "Abgeordnete müssen sich in bevorstehenden Verhandlungen gegen mutloses 'Weiter wie bisher' des Omnibus-Pakets aussprechen"

Wien, 17.10.2025 (KAP) Den Regierungen vieler Länder scheine der Mut oder sogar der Wille zu einem Kurswechsel hin zu einer sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Entwicklung abhandengekommen zu sein: So lautet das Urteil der AG Globale Verantwortung zu einer aktuellen Zwischenbilanz der vor zehn Jahren von der Weltgemeinschaft mit der Agenda 2030 gesetzten 17 Entwicklungsziele (Sustainable Development Goals, SDGs). Sie sei ein "Weckruf ungenutzter Chancen", erklärte Geschäftsführer Lukas Wank in einer Aussendung am Freitag. Ein klägliches Beispiel dafür sei die EU-Lieferkettenrichtlinie. Das im Vorjahr beschlossene EU-Gesetz wurde am Montag vom Rechtsausschuss des EU-Parlaments aufgeweicht.

Der UN-Aktionsplan habe anfänglich für zahlreiche soziale, ökologische und ökonomische Erfolge gesorgt, so der Verband, dem unter anderem Caritas, Rotes Kreuz, Diakonie, Dreikönigsaktion, Jugend Eine Welt und SOS Kinderdorf angehören. Seit der Pandemie seien die langfristigen weltweiten Entwicklungsziele in den Hintergrund getreten. Stattdessen antworteten viele Regierungen nun mit einer kurzsichtigen Krisenpolitik auf geopolitische Span-

nungen, Konflikte, Erderhitzung und wirtschaftlichen Druck. Infolgedessen stagnierten auch die internationalen Bemühungen, Ungleichheiten und Armut zu bekämpfen.

Noch immer gelten 1,1 Milliarden Menschen in 109 Ländern aufgrund ihres Lebensstandards und ihres geringen Zugangs zu Gesundheitsversorgung, Nahrung und Bildung als multidimensional arm, verwies Wank auf den neuen Global Multidimensional Poverty Index von UNDP (Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen) am Internationalen Tag für die Beseitigung der Armut.

Die historische Chance mit dem Lieferkettengesetz für den weltweiten Schutz von Menschenrechten, Umwelt und Klima sowie für gerechte Wettbewerbsbedingungen hätten Wirtschaftsvertreter zur Bürde umgemünzt: "Auf deren Drängen beschloss die Europäische Kommission, die Richtlinie und weitere Teile des European Green Deal im sogenannten Omnibus-Paket abzuschwächen", so Wank. Künftig sollen die Regelungen nur noch für Großunternehmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von mindestens 1,5 Mrd. Euro gelten. Ursprünglich waren als Grenze 1.000 Mitarbeitende und eine Umsatzgrenze von 450 Mio. Euro vorgesehen. Zudem sollen Unternehmen, die gegen die Regeln verstoßen, auf EU-Ebene keiner zivilrechtlichen Haftung mehr unterliegen.



Demzufolge wären nur rund 30 österreichische Unternehmen zu Maßnahmen gegen Ausbeutung und Umweltzerstörung verpflichtet, erläuterte Wank. Eine solche Richtlinie würde dem Anspruch der EU-Länder, vertrauenswürdige Partner in Wirtschaft und Entwicklung zu sein, keineswegs gerecht. Der Änderung des Lieferkettengesetzes müssen noch alle EU-Institutionen zustimmen. Die dänische Ratspräsidentschaft will das Dossier laut APA noch heuer abschließen.

"Wir appellieren an die österreichischen Abgeordneten, sich in den bevorstehenden Verhandlungen ge-

[Link öffnen](#)

gen das mutlose 'Weiter wie bisher' des Omnibus-Pakets auszusprechen und Mut sowie den Willen für eine innovative, nachhaltige Wirtschaft zu beweisen", forderte Wank. Eine starke Richtlinie ver helfe insbesondere Frauen, Kindern, Menschen mit Behinderungen und indigenen Menschen zu ihrem Recht. Sie bekämpfe Armut, erhöhe das Vertrauen in eine partnerschaftliche EU und schaffe Anreize für ein zukunftsfähiges Unternehmertum.





meinbezirk.at/reutte

Reach: 874

Visits: 26.236

Bewertung: ■

AÄW: 21,86 €

Paywall: -

Datum: 21.10.2025

Autor: Elisabeth Zangerl

Rubrik: Jugend Eine Welt

Mein Österreich Reinhard Heiserer ist "Fundraiser des Jahres 2025"



Reinhard Heiserer, Mitgründer und Geschäftsführer der österreichischen Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt, wurde bei den Fundraising Awards des Fundraising Verband Österreich als "Fundraiser des Jahres 2025" ausgezeichnet. Im Bild: Reinhard Heiserer (Mitte, Laudatorin Sophie Lauringer (links und Ruth Williams, Geschäftsführerin Fundraising Verband Österreich.

Foto: Sima Prodingner

Für sein jahrzehntelanges Engagement rund um Entwicklungshilfe-Projekte wurde Reinhard Heiserer, gebürtiger Pflacher und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, am 6. Oktober im Rahmen der Österreichischen Fundraising Awards zum "Fundraiser des Jahres" gekürt. In den vergangenen 28 Jahren wurden insgesamt 125 Millionen Euro gespendet - rund 3.000 Projekte konnten unterstützt werden.



Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer setzt sich seit 28 Jahren für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden ein. Gemäß dem Leitgedanken "Bildung überwindet Armut" ermöglicht Jugend Eine Welt - gemeinsam mit langjährigen Projektpartnern vor Ort - qualitätsvolle Schul- und Berufsausbildung.

Foto: Jugend Eine Welt

PFLACH. (lisi). Reinhard Heiserer zog es von Pflach hinaus in die weite Welt: 1964 geboren, brach Heiserer nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol im Jahr 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum "San Patricio" der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über vier Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln.

Nachdem eine Mure im Land die Stromversorgung kappte, sammelte der Tiroler bei der Beschaffung eines Stromgenerators bereits erste Erfahrungen im Bezug auf internationale Förderanträge und half bei der Suche nach großzügigen Spendern. Diese Arbeit im Andenland Ecuador wurde für Heiserer zur "Umspannstation" für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation "Jugend Eine Welt".

Hohe Auszeichnung

Im Rahmen der der Österreichischen Fundraising Awards wurde er zum "Fundraiser des Jahres 2025" gekürt:

"Diese Auszeichnung ergeht an Persönlichkeiten, die durch Tatkraft, Freude und besondere Ausstrahlung Spuren hinterlassen",

mit diesen Worten erklärte Andrea Johanides, Vorständin beim Fundraising Verband Austria, die Entscheidung von Seiten der Jury (des Vorstands). Der in Wien wohnhafte Reinhard Heiserer gründete vor 28 Jahren die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mit und reiht sich mit dieser Auszeichnung in die Liste prominenter Preisträger:innen, wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Karlheinz Böhm, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein.

"Reinhard Heiserer kämpft seit mehr als drei Jahrzehnten für ein besseres Leben für Kinder und Jugendliche mit unglaublicher Hingabe", so Andrea Johanides.

Kleiner Nachsatz:

"Oft stellt sich mir die Frage, wann er eigentlich schläft?"

Schließlich schaffte es Reinhard Heiserer, in knapp drei Jahrzehnten ein globales Netzwerk aufzubauen, insgesamt ist Jugend Eine Welt in über 50 Ländern des globalen Südens aktiv. Rund 125 Millionen Euro an Spenden sind im Laufe von 28 Jahren in über 3.000 Hilfsprojekte gelassen.



Reinhard Heiserer bei der Verleihung am 6. Oktober in Wien.

Foto: Elisabeth Zangerl

"Leben in einer Welt"

Als Laudatorin fungierte Sophie Lauringer, Chefredakteurin der Wiener Kirchenzeitung "Der Sonntag", sie erklärte:

"Wichtige Sätze für Reinhard sind, 'Wir leben in einer Welt' und 'Bildung überwindet Armut, das ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben.'"

Letzteres wurde auch zum Leitsatz von Jugend Eine Welt. Auch lobte Lauringer, Heiserer habe "Fundraising professionalisiert" und zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten mitentwickelt (wie u.a. zinsenlose Darlehen, Wertpapier- und Bitcoin-Spenden, Testamentsspenden, Projektpatenschaften).

Darüber hinaus haben sich rund 800 junge Volontärinnen und Volontäre aus Österreich über den von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragenen Verein "Volontariat bewegt" in Projekten weltweit engagiert - ergänzend dazu bringen sich seit einigen Jahren Senior Experts in verschiedene Projekte ein.

"Reinhard ist ein Gestalter, Macher, Mutmacher, Aktivist und Globetrotter in Sachen internationale Gerechtigkeit", so Lauringer und meinte abschließend: "Was ihn aber aufregt, sind die viel zu niedrigen Entwicklungshilfe-Leistungen in Österreich."



Laudatorin Sophie Lauringer, Chefredakteurin der Wiener Kirchenzeitung "Der Sonntag"

Foto: Elisabeth Zangerl

Für Sophie Lauringer steht fest: "Reinhard ist ein Ideenbringer und Tausendsassa -wer ihn trifft, geht aus jedem Gespräch mit einer Vielzahl neuer Aufgaben heraus."

"Heute für die Probleme von morgen"

Jugend Eine Welt unterstützt jene, die schon vor Ort an den sozialen Brennpunkten tätig sind - dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco-Projektpartner:innen:

"Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich 110 bis 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa", sagt Heiserer, der sich angesichts der Ernennung zum "Fundraiser des Jahres 2025" emotional und sehr dankbar zeigte:

"Das, was mich antreibt ist es, ein Generalist zu sein - man muss ein Generalist bleiben, um sich abzugrenzen", so Heiserer, der allen Mitarbeitenden seiner NGO sowie der Familie rund um Ehefrau Ruth und den fünf Kindern dankt.



Reinhard Heiserer mit einem Teil seiner Familie (seiner Frau Ruth und drei von insgesamt fünf Kindern) sowie seinem Bruder.

Foto: Elisabeth Zangerl

Weiters erklärte er:

"Jugend Eine Welt hilft heute, wo die Not groß ist, damit es diese Probleme morgen nicht mehr gibt" und: "Wir hören zu und kümmern und darum, dass vieles passiert, was der Welt gut tut."

Abschließend betonte auch Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, dass dieser Kongress- und Award-Tag ein sehr "Mutgebender" war. Jugend Eine Welt-Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 | Onlinespenden unter www.jugundeinewelt.at/spenden | Spenden sind steuerlich absetzbar!

Impuls - Das Tiroler Oberland

Reach: 65.683

ÄÄW: 2.064,54 €

Verbreitung: 12.981

Seite: 3

Datum: 21.10.2025

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Gestalter, Mutmacher, Aktivist und Globetrotter

Der gebürtige Außerferner Reinhard Heiserer ist „Fundraiser des Jahres 2025“

Umgeben von größter Anerkennung wurde Reinhard Heiserer, gebürtiger Pflacher und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, am 6. Oktober bei den Österreichischen Fundraising Awards zum „Fundraiser des Jahres“ gekürt – eine Würdigung seines jahrzehntelangen Einsatzes im Bereich der Entwicklungshilfe.

„Die Auszeichnung ergeht an Persönlichkeiten, die durch Tatkraft, Freude und besondere Ausstrahlung Spuren hinterlassen“, mit diesen Worten erklärte Andrea Johanides, Vorständin beim Fundraising Verband Austria, die Auszeichnung, die Heiserer entgegennehmen durfte. Der gebürtige Tiroler, der vor 28 Jahren die österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt mitgründete, reiht sich somit in die Liste prominenter PreisträgerInnen wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dangler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Karlheinz Böhm, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein. „Reinhard Heiserer kämpft seit mehr als drei Jahrzehnten mit unglaublicher Hingabe für ein besseres Leben für Kinder und Jugendliche“, so Andrea Johanides. Kleiner Nachsatz: „Oft stellt sich mir die Frage, wann er eigentlich schläft?“

125 Millionen Spenden

Reinhard Heiserer schaffte es, in knapp drei Jahrzehnten ein globales Netzwerk aufzubauen, insgesamt ist Jugend Eine Welt in über 50 Ländern des globalen Südens aktiv. Rund 125 Millionen Euro an Spenden sind im Laufe von 28 Jahren in über 3.000 Hilfsprojekte geflossen. Als Laudatorin fungierte Sophie Lauringer, Chefredakteurin der Wiener Kirchenzeitung „Der Sonntag“, sie erklärte: „Wichtige Sätze für Reinhard sind, 'Wir leben in einer Welt' und 'Bildung überwindet Armut, das ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben.'“ Letzteres wurde auch zum Leitsatz von Jugend Eine Welt. Auch lobte Lauringer, Heiserer habe „Fundraising pro-



Foto: Elisabeth Zangerl

Reinhard Heiserer (l.) mit einem Teil seiner Familie (seiner Frau Ruth und drei von fünf Kindern) sowie seinem Bruder.

fessionalisiert“ und zahlreiche Unterstützungsmöglichkeiten mitentwickelt (wie u.a. zinsenlose Darlehen, Wertpapier- und Bitcoin-Spenden, Testamentsspenden, Projektpatenschaften). Darüber hinaus haben sich rund 800 junge Volontärinnen und Volontäre aus Österreich über den von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragenen Verein „Volontariat bewegt“ in Projekten weltweit engagiert. Ebenso bringen Senior Experts seit einigen Jahren ihr Fachwissen in verschiedene Projekte ein. „Reinhard ist ein Gestalter, Macher, Mutmacher, Aktivist und Globetrotter in Sachen internationale Gerechtigkeit“, so Lauringer und meinte abschließend: „Er ist einer der mutigsten Menschen, die ich kenne“ und: „Was ihn aufregt, sind die viel zu niedrigen Entwicklungshilfe-Leistungen in Österreich.“ Für Sophie Lauringer steht fest: „Reinhard ist ein Ideenbringer und Tausendsassa – wer ihn trifft, geht aus jedem Gespräch mit einer Vielzahl neuer Aufgaben heraus.“

Von Pflach in die weite Welt

Der in Wien wohnhafte und 1964 geborene Reinhard Heiserer brach

nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol im Jahr 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum „San Patricio“ der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über vier Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln. Nachdem eine Mure im Land die Stromversorgung kappte, sammelte der Tiroler bei der Beschaffung eines Stromgenerators bereits erste Erfahrungen im Bezug auf internationale Förderanträge und bei der Suche nach großzügigen Spendern. Diese Arbeit im Andenland Ecuador wurde für Heiserer zur „Umspannstation“ für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen – genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation „Jugend Eine Welt“.

Jugend Eine Welt unterstützt jene, die schon an den sozialen Brennpunkten tätig sind – dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco-ProjektpartnerInnen: „Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich 110 bis 140 Projekte im Globalen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa“, sagt Heiserer, der sich angesichts der Ernennung zum „Fundraiser des Jahres 2025“ emotional und sehr dankbar zeigte: „Das, was mich antreibt ist es, ein Generalist zu sein – man muss ein Generalist bleiben, um sich abzugrenzen“, so Heiserer, der allen Mitarbeitenden seiner NGO sowie der Familie rund um Ehefrau Ruth und den fünf Kindern dankt. Abschließend betonte auch Ruth Williams, Geschäftsführerin des Fundraising Verband Austria, dass dieser Kongress- und Award-Tag wieder ein „Mutgebender“ war. (lisi)

Jugend Eine Welt-Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000 |
Onlinespenden unter
www.jugendeinewelt.at/spenden
Spenden sind steuerlich
absetzbar!



furche.at

Reach: 2.017

Visits: 60.527

Bewertung: 

AÄW: 50,44 €

Paywall: Ja

Datum: 21.10.2025

Autor: Hildegund Keul

Rubrik: Jugend Eine Welt

100 Jahre Missionsschwestern: Heilende Präsenz



obwohl es aus denselben Gründen absurderweise keine Ärztinnen gab.

Marginalisierung, Armut

Die wachsende Gemeinschaft konnte bereits mit Anna Dengel weltweit 48 Spitäler gründen. Ihr Gespür für das, was nützt, kam an. Bis heute engagiert sich die Gemeinschaft global für Frauen, die unter Armut und Marginalisierung leiden. Dabei gehen die Schwestern teils hohe Risiken ein, weil sie sich auch dort für Menschenrechte einsetzten, wo diese politisch beschnitten werden. Das hundertjährige Jubiläum nehmen sie in diesem Jahr zum Anlass, ihr Missionsverständnis zu erneuern. Es geht nicht um kurative Versorgung, die schnell der Gefahr der Vulnerabilisierung unterliegt, sondern um globale Interkulturalität, ökologische Orientierung und ganzheitliche Heilungswege. Praktisch heißt das: Straßenambulanz für obdachlose Menschen und Unterstützung für Menschen mit HIV-Infektion; spirituelle Begleitung und musiktherapeutische Angebote; aber auch die Ausbildung einheimischer Krankenschwestern und Hebammen. Die Frage bleibt aktuell: Was bedeutet "Heilende Präsenz" in einer verwundeten Welt, unter verwundeten Menschen?

Das Anliegen bleibt aktuell: Was bedeutet "Heilende Präsenz" in einer verwundeten Welt, unter verwundeten Menschen?

Die aus Steeg im Lechtal stammende Tirolerin Dr. Anna Dengel gründete 1925 in Washington/USA die Ordensgemeinschaft "Medical Mission Sisters". Viele Hindernisse waren zu überwinden, bis das, wofür sie "Feuer und Flamme" war, eine Chance bekam. Erst 25 Jahre zuvor wurden Frauen in Österreich zum Medizinstudium zugelassen. Aber auch innerkirchlich sah es nicht rosig aus: Ordensschwestern durften keine Ärztinnen sein. Aber Dengel wollte beides. Sie rief eine Gemeinschaft ins Leben, für die beides das Herz ihrer Mission ausmacht. Ihr war die umfassende Gesundheitsfürsorge ein Anliegen - speziell für jene Frauen, die aus religiös-kulturellen Gründen nicht von Ärzten behandelt werden durften,

[Link öffnen](#)





Rundschau Reutte (Oberland/Außerfern)

Reach: 30.525

ÄÄW: 878,13 €

Verbreitung: 10.490

Seite: 14

Datum: 22.10.2025

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Ein Pflacher ist „Fundraiser des Jahres“

„Jugend Eine Welt“-Geschäftsführer Reinhard Heiserer wurde für sein Wirken ausgezeichnet

(sas) Reinhard Heiserer, geboren 1964 und aufgewachsen in Pflach, ist der „Fundraiser des Jahres“. Heiserer ist Geschäftsführer von „Jugend Eine Welt“, der österreichischen Entwicklungsorganisation, die er vor 28 Jahren mitgegründet hatte. Mit der Verleihung des Österreichischen Fundraising Awards für sein langjähriges Wirken reiht sich Reinhard Heiserer in die Liste prominenter Preisträgerinnen und Preisträger, wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dungler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau ein.

Reinhard Heiserer wird oft als „der Kopf, das Herz, der Motor von Jugend Eine Welt“ bezeichnet. Die Geschichte der von ihm mitgegründeten österreichischen Entwicklungsorganisation begleitet den Wahl-Wiener seit mittlerweile 28 Jahren. Nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol, brach Heiserer 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum „San Patricio“ der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über vier Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln. In Ecuador sammelte Reinhard Heiserer erste Erfahrungen in der Welt der internationalen Förderanträge und bei der Suche nach großzügigen Spendern. Die Arbeit im Andenland wurde für Heiserer zur „Umspannstation“ für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Verhältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation „Jugend Eine Welt“, deren Geburtsstunde im Juni 1997 schlug. Die Idee bei der Gründung war es, die Arbeit des Sozialpioniers und Jugendapostels Don Boscos in Österreich bekannter zu machen und Unterstützerinnen und Unterstützer für Don Bosco Sozial-, Bildungs- und Ausbildungsprojekte weltweit zu finden. Ein Ziel, das Jugend Eine Welt bis heute verfolgt. Aus dem kleinen Verein ist unter Heiserers langjähriger Leitung eine der größten Organisationen für Entwicklungszusammenarbeit in Österreich geworden.

125 MILLIONEN IN 28 JAHREN. In 28 Jahren sammelte „Jugend Eine

Welt“ 125 Millionen Euro an Spenden. Im Zentrum der Tätigkeiten stehen immer Kinder und Jugendliche, die überall die Zukunft der Gesellschaft sind. Straßenkindern ein neues Zuhause zu geben, Kindern aus ärmsten Familien die Chance auf qualitätsvolle Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, Kinder aus Risikosituationen zu befreien und sie vor Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch zu schützen. Das sind Beispiele für Aktionsfelder, die sich auch im Leitgedanken der Organisation ausdrücken: „Bildung überwindet Armut!“ Jugend Eine Welt arbeitet dabei meist nach dem Assistenzprinzip: Es werden jene unterstützt, die schon vor Ort an den sozialen Brennpunkten tätig sind und bereits konkret etwas tun. Dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco Projektpartnerinnen und -partnern. 110 bis 140 Projekte werden von „Jugend Eine Welt“ jährlich im Globalen Süden (Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa) gefördert und betreut. Die Projektkosten betragen pro Jahr zwischen 3.000 Euro und 1 Million Euro. Bildungsförderung, Sozialprojekte und globale Armutsbekämpfung stehen für Heiserer – dessen Arbeit stark von jener des Jugendapostels Don Bosco geprägt ist – im Mittelpunkt. Akute Not soll gelindert und gleichzeitig notmachende Strukturen bekämpft und verbessert werden. Um Kindern und Jugendlichen die Chance auf eine bessere Zukunft zu eröffnen, ist es auch nötig, in Österreich und der EU sozialpolitisch aktiv zu sein und gegen Kinderarbeit, für gerechten Handel oder gegen umweltzerstörenden Müllexport nach Afrika einzutreten.

FUNDRAISER UND NETZWERKER. Dabei neue Wege zu beschreiten und Dinge einfach anzupacken sind für den „Fundraiser des Jahres 2025“ und Netzwerker Heiserer ein absolutes Muss. Er war Initiator der ersten Entwicklungsanleihe Österreichs für die Universität der Salesianer in Ecuador. Dieser ersten Anleihe folgten eine Reihe weiterer. Unter Reinhard Heiserer und seinem Team hat sich „Jugend Eine Welt“ zu einer Art Plattform entwickelt.

Zur „Familie“ zählen etwa die Don Bosco Finanzierungs GmbH, die Pro FEPP GmbH und die Jugend Eine Welt gemeinnützige Privatstiftung. Volontärinnen und Volontäre aus Österreich haben sich über den von Jugend Eine Welt und den Salesianern Don Boscos getragenen Verein „Volontariat bewegt“ in Projekten weltweit engagiert. Senior Experts bringen seit einigen Jahren ihr Fachwissen in verschiedene Projekte ein.

„Ich bedanke mich sehr herzlich für diese ehrenvolle Auszeichnung. Gerade in Zeiten wie diesen, in denen die USA und Staaten in Europa, darunter auch Österreich, ihre Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit im Globalen Süden massiv kürzen und den Blick verstärkt auf sich selbst richten, ist es wichtig, sich noch vehementer für die Sache der einen Welt einzusetzen. Es kann nicht sein, dass der Wohlstand in den USA oder Europa maßgeblich auf Ausbeutung, Kinderarbeit und Umweltzerstörung in Ländern des Globalen Südens beruht. Der Schweizer Soziologe Jean Ziegler sagte einmal sinngemäß: Wir müssen den Menschen in Afrika nicht mehr spenden, es reicht,



Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer setzt sich seit 28 Jahren für benachteiligte Kinder und Jugendliche im Globalen Süden ein. Gemäß dem Leitgedanken „Bildung überwindet Armut“ ermöglicht Jugend Eine Welt – gemeinsam mit langjährigen Projektpartnern vor Ort – qualitätsvolle Schul- und Berufsausbildung.

Foto: Jugend Eine Welt

wenn wir ihnen weniger stehlen! Wir müssen den Kindern und Jugendlichen durch Schul- und Berufsausbildung Perspektiven geben. Es geht um Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen, eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere eine Welt, in der wir alle leben, es geht um ein ‚Gutes Leben‘ für alle (buen vivir)“, so Reinhard Heiserer.



Bezirksblatt Reutte

Reach: 7.315

Verbreitung: 10.160

Bewertung: ■

AÄW: 1.471,55 €

Seite: 20

Datum: 22.10.2025

Autor: Elisabeth Zangerl

Rubrik: Jugend Eine Welt



Ein echter Tausendsassa

Reinhard Heiserer leistet wichtige Arbeit in der Entwicklungshilfe und versteht es, Geldmittel aufzutreiben.

ELISABETH ZANGERL

PFLACH. Für sein jahrzehntelanges Engagement rund um Entwicklungshilfe-Projekte wurde Reinhard Heiserer, gebürtiger Pflacher und Geschäftsführer von Jugend Eine Welt, kürzlich im Rahmen der Österreichischen Fundraising Awards zum „Fundraiser des Jahres“ gekürt. In den vergangenen 28 Jahren wurden insgesamt 125 Millionen Euro gespendet – rund 3.000 Projekte konnten unterstützt werden. (Das Wort „Fundraiser“ kommt aus dem Englischen und bedeutet „Spendensammler“, Anm.).

1. Station war Ecuador

Reinhard Heiserer zog es von Pflach hinaus in die weite Welt: 1964 geboren, brach Heiserer nach absolvierter Berufsausbildung und ersten Arbeitsjahren in Tirol im Jahr 1991 als Mitarbeiter des Österreichischen Entwicklungsdienstes nach Ecuador auf. Im Straßenkinder- und Berufsausbildungszentrum „San Patricio“ der Salesianer Don Boscos in der Hauptstadt Quito packte der gelernte Elektrotechniker über vier Jahre lang kräftig selbst mit an, als es darum ging, ehemaligen Straßenkindern einen Beruf wie jenen des Elektrikers zu lehren und die praktische Berufsausbildung weiterzuentwickeln.

„Umspannstation“

Nachdem eine Mure im Land die Stromversorgung kappte, sammelte der Tiroler bei der Beschaffung eines Stromgenerators erste Erfahrungen im Bezug auf internationale Förderanträge und half bei der Suche nach großzügigen Spendern. Diese Arbeit im Andenland Ecuador wurde für Heiserer zur „Umspannstation“ für sein weiteres Leben: Kindern und Jugendlichen aus prekären Ver-

hältnissen die Chance auf Bildung und Ausbildung zu ermöglichen, genau das wollte er nach der Rückkehr nach Österreich weiter tun. Ein Grundstein für die Gründung der Organisation „Jugend Eine Welt“.

Hohe Auszeichnung

Im Rahmen der Österreichischen Fundraising Awards wurde er zum „Fundraiser des Jahres 2025“ gekürt: „Diese Auszeichnung ergeht an Persönlichkeiten, die durch Tatkraft, Freude und besondere Ausstrahlung Spuren hinterlassen“, erklärte Andrea Johanides,

MeinÖsterreich MeinAußerfern

Vorständin beim Fundraising Verband Austria, die Entscheidung vonseiten der Jury. Mit dieser Auszeichnung reiht er sich in die Liste prominenter Preisträger:innen, wie Gery Keszler, Sabine Haag, Heli Dangler, Marianne Hengl, Werner Kerschbaum, Karlheinz Böhm, Pius Strobl oder zuletzt Michael Landau, ein.

Unglaubliche Hingabe

„Reinhard Heiserer kämpft seit mehr als drei Jahrzehnten für ein besseres Leben für Kinder und Jugendliche mit unglaublicher Hingabe“, so Andrea Johanides. „Oft stellt sich mir die Frage, wann er eigentlich schläft?“ Schließlich schaffte es Reinhard Heiserer, in knapp drei Jahrzehnten ein globales Netzwerk aufzubauen, insgesamt ist Jugend Eine Welt in über 50 Ländern des globalen Südens aktiv. Rund 125 Millionen Euro an Spenden sind im Laufe von 28 Jahren in über 3.000 Hilfsprojekte geflossen.

„Leben in einer Welt“

Als Laudatorin fungierte Sophie Lauringer, Chefredakteurin der Wiener Kirchenzeitung „Der Sonntag“. Für sie steht fest: „Reinhard ist ein Ideenbringer und Tausendsassa – wer ihn trifft, geht aus jedem Gespräch mit einer Vielzahl neuer Aufgaben heraus.“



Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer setzt sich seit 28 Jahren für benachteiligte Kinder und Jugendliche ein.

Jugend Eine Welt



Reinhard Heiserer wurde kürzlich in Wien als „Fundraiser des Jahres 2025“ ausgezeichnet.

Sima Prodingner

ZUR SACHE

„Heute für die Probleme von morgen“

Jugend Eine Welt unterstützt jene, die schon vor Ort an den sozialen Brennpunkten tätig sind – dafür braucht es verlässliche Partner vor Ort. Die hat Jugend Eine Welt hauptsächlich mit seinen Don Bosco-Projekt-Partner:innen: „Im Schnitt fördern und betreuen wir jährlich 110 bis 140 Projekte im Glo-

balen Süden, also in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa“, sagt Heiserer, der sich angesichts der Ernennung zum „Fundraiser des Jahres 2025“ emotional und sehr dankbar zeigte: „Das, was mich antreibt ist es, ein Generalist zu sein – man muss ein Generalist bleiben, um sich abzugrenzen“, so Heiserer, der allen Mitarbeitenden seiner NGO

sowie der Familie rund um Ehefrau Ruth und den fünf Kindern dankt. Weiters erklärte er: „Jugend Eine Welt hilft heute, wo die Not groß ist, damit es diese Probleme morgen nicht mehr gibt“ und: „Wir hören zu und kümmern uns darum, dass vieles passiert, was der Welt gut tut.“

Onlinespenden unter www.jugendeinewelt.at/spenden

 APA OTS + 2

Reach: 10.968

Visits: 329.058

Bewertung: 

AÄW: 274,22 €

Paywall: -

Datum: 22.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Für ein starkes Lieferkettengesetz gegen Kinderarbeit!

Initiative "Kinderarbeit stoppen" bei Vizekanzler Babler: Österreich muss Vorreiterrolle übernehmen
Wien. (OTS) -

Das Europäische Parlament wird demnächst darüber entscheiden, ob das seit Jahren verhandelte Lieferkettengesetz mit der Mehrheit konservativer und rechter Abgeordneten zur leeren Hülle wird oder ob es ein Instrument gegen Kinderarbeit werden kann: Der Handlungsbedarf ist enorm, 139 Millionen arbeitende Kinder warten auf konkrete Maßnahmen, damit ihr Leben eine Zukunft hat.

Um aktives Handeln zur globalen Beseitigung von Kinderarbeit einzufordern, stattete das NGO-Bündnis "Kinderarbeit stoppen" heute Vizekanzler Andreas Babler einen Besuch ab. solidar Austria als Entwicklungspolitischer Verein der österreichischen Gewerkschaftsbewegung unterstrich dabei die zentrale Rolle, die Österreich und die EU bei der Bekämpfung von Kinderarbeit spielen müssen.

"Der Kampf gegen Kinderarbeit ist ein urgewerkchaftliches Anliegen", betont im Vorfeld Peter Schissler, Vorsitzender von solidar Austria. "Bereits im 19. Jahrhundert kämpften Gewerkschaften gegen Kinderarbeit in Europa - heute setzen wir diesen Kampf auf globaler Ebene fort. Es braucht dazu strukturelle Veränderungen und verbindliche Gesetze", so Schissler.

Vizekanzler Andreas Babler: "Es ist beeindruckend, wie sich die Schülerinnen und Schüler schon jetzt für politische Ziele einsetzen. Der Kampf gegen Kin-

derarbeit ist eine der zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Mit dem Lieferkettengesetz hat das europäische Parlament einen wichtigen Hebel beschlossen, um gegen Kinderarbeit weltweit vorzugehen. Dieser Hebel muss aber auch ein starker und wirksamer sein. Dafür setzt sich verantwortungsvolle Politik ein."

138 Millionen Kinder schuften, statt zu lernen

Die aktuellen Zahlen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und UNICEF zeigen ein dramatisches Bild: Weltweit sind 138 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen, davon 54 Millionen unter besonders gefährlichen Bedingungen.

"Die Weltgemeinschaft hat ihr selbst gesetztes Ziel verfehlt, Kinderarbeit bis 2025 zu beenden. Wir brauchen keine weiteren unverbindlichen Papiertiger, sondern einen Aktionsplan mit strengen Sanktionsmechanismen", fordert Michael Wögerer, Projektleiter von solidar Austria beim heutigen Gespräch mit Vizekanzler Babler. Im Hinblick auf die bevorstehende sechste Globale Konferenz zur Beseitigung der Kinderarbeit in Marrakesch (Februar 2026) ist es höchste Zeit für einen bindenden Fahrplan mit messbaren Zielen, konkreten Zeitplänen und Rechenschaftspflicht.

Österreich müsse sich auf EU-Ebene für ein starkes, nicht verwässertes Lieferkettengesetz einsetzen und national ein eigenes, ambitioniertes Gesetz vorantreiben, so Wögerer. "Freiwillige Selbstverpflichtungen von Unternehmen sind gescheitert. Wir brau-



chen verbindliche menschenrechtliche Sorgfaltspflichten mit harten Sanktionen bei Verstößen."

Dringender Appell an österreichische EU-Abgeordnete

"Wir appellieren eindringlich an alle österreichischen EU-Abgeordneten: Stimmen Sie gegen die Aushöhlung des Lieferkettengesetzes", fordert Wögerer. "Was Gewerkschaften vor über 100 Jahren in europäischen Fabriken erkämpft haben - das Verbot der Kinderarbeit - muss heute in globalen Lieferketten durchgesetzt werden. Wer jetzt einknickt, macht sich mitschuldig an der Ausbeutung von 138 Millionen Kindern weltweit."

Von der Fabrik zur Lieferkette

"Wenn wir in Österreich Smartphones kaufen, Kleidung tragen oder Schokolade essen, profitieren wir von Lieferketten, in denen oft Kinder ausgebeutet werden", macht Peter Schissler die Lage nochmals deutlich. "Als Gewerkschaftsbewegung haben wir die historische Verantwortung und die Kompetenz, das zu ändern. Gewerkschaften haben weltweit bewiesen, dass sie Veränderungen erkämpfen können - von kürzeren Arbeitszeiten über Mindestlöhne bis zum Verbot der Kinderarbeit. Jetzt müssen wir diesen Erfolg global durchsetzen."

Solidar Austria ist Teil der Initiative "Kinderarbeit stoppen", der auch die Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar, Jugend Eine Welt, FAIRTRADE,

Kindernothilfe und Butterfly Rebels angehören. Gemeinsam setzten wir uns für ein starkes europäisches Lieferkettengesetz ein, das dazu beiträgt, Kinderarbeit und andere Menschenrechtsverletzungen wirksam zu stoppen.

Weiterführende Informationen zu "Kinderarbeit stoppen" und Fotos des Arbeitsgesprächs mit Vizekanzler Babler finden Sie unter www.kinderarbeitstoppen.at bzw. <https://solidar.global/>

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 12.678 Visits gesamt: 380.388 AÄW gesamt: 317,0 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at

 APA OTS + 2

Reach: 10.968

Visits: 329.058

Bewertung: 

AÄW: 274,22 €

Paywall: -

Datum: 22.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Vizekanzler Babler und Initiative "Kinderarbeit stoppen" für Festhalten an EU-Lieferkettenrichtlinie

Wien (OTS) - Vertreter*innen der Initiative Kinderarbeit stoppen besuchten heute gemeinsam mit Schüler*innen der SMS Ried im Innkreis Vizekanzler Babler.

Beim Gespräch herrschte Einigkeit: Eine starke europäische Lieferkettenrichtlinie ist ein entscheidendes Werkzeug, um Kinderarbeit weltweit zu beenden. Eine Abschwächung und Aushöhlung dieser Richtlinie wäre ein inakzeptabler Rückschritt.

Schülerinnen der Sportmittelschule Ried im Innkreis trafen heute Vizekanzler Andreas Babler, um mit ihm über wirksame Schritte gegen ausbeuterische Kinderarbeit zu sprechen. Sie luden den Vizekanzler ein, gemeinsam mit ihnen zum eigens umgetexteten Song gegen Kinderarbeit - einer Coverversion des Welthits Live is Life von Opus - nicht nur Tanzschritte, sondern auch mutige politische Schritte zu setzen.

Vizekanzler Andreas Babler freute sich über den Besuch: " Es ist beeindruckend, wie sich die Schüler:innen schon jetzt für politische Ziele einsetzen. Der Kampf gegen Kinderarbeit ist einer der großen Kämpfe der Sozialdemokratie. Mit dem Lieferkettengesetz hat das europäische Parlament einen wichtigen Hebel beschlossen, um gegen Kinderarbeit weltweit vorzugehen. Dieser Hebel muss aber auch ein starker und wirksamer sein. Dafür setzt sich die SPÖ ein. "

Fotos vom Besuch <https://flic.kr/s/aHBqjCy5H3>

Die Initiative "Kinderarbeit stoppen!" wies auf die Dringlichkeit hin, das UN-Ziel für nachhaltige Entwicklung SDG 8.7 konsequent umzusetzen. Es besagt, dass bis 2025 jede Form von Kinderarbeit beendet werden muss. Dieses Ziel wird jedoch offensichtlich verfehlt werden: Weltweit sind noch immer 138 Millionen Kinder von Kinderarbeit betroffen. Um SDG 8.7 bis 2030 zu erreichen, müsste Kinderarbeit elfmal schneller zurückgehen als in den letzten vier Jahren. Eine jüngst veröffentlichte Studie zeigt eine Reihe von Maßnahmen auf, wie Österreich zur Erreichung des UN-Ziels beitragen könnte. Darunter ist auch prominent die konsequente Umsetzung der EU-Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) ohne Abstriche und mit begleitenden Maßnahmen.

Sigrid Kickingereder, Geschäftsführerin der Katholischen Jungschar und ihrer Dreikönigsaktion, betonte: " Wir sind sehr enttäuscht, dass viele Politiker*innen vor dem Lobby-Druck einknicken und bei der europäischen Lieferkettenrichtlinie den Retourgang einlegen wollen. Wir brauchen in Wahrheit einen Turbo und vollen Einsatz für den Schutz von Kindern. Wir appellieren an die österreichischen EU-Abgeordneten und die Bundesregierung, sich für das EU-Lieferkettengesetz starkzumachen. In der derzeit diskutierten, abgeschwächten Form würde die Richtlinie kaum noch zur Verhinderung von Kinderarbeit beitragen. "

Die europäische Lieferkettenrichtlinie (CSDDD) wurde nach einem zweijährigen Gesetzgebungsprozess



im Juni 2024 in einer Kompromissvariante beschlossen und trat bereits in Kraft. Die EU-Kommission kündigte im Jänner 2025 einen Vorschlag zu ihrer Vereinfachung an. In der Folge wurden daraus Pläne zur Verschiebung und massiven Abschwächung der Richtlinie. Aktuell wird diskutiert, dass nur noch Unternehmen mit über 5.000 Mitarbeiter*innen und über 1,5 Mrd. Euro Umsatz auf Sorgfaltsmaßnahmen in ihren Lieferketten verpflichtet werden. Diese Prüfungen sollen sich darüber hinaus - laut dieser Vorschläge - künftig nur noch auf direkte Lieferant*innen beschränken. Damit würden grobe Menschenrechtsverstöße, die meist am Beginn von Lieferketten stattfinden, aus dem Blick fallen. Auch eine europaweit vereinheitlichte Haftungsregel, die Geschädigten Zugang zu europäischen Gerichten ermöglicht hätte, soll gestrichen werden.

Noch ist nichts entschieden: Im Plenum des Europäischen Parlaments gab es heute keine Mehrheit für ein Durchwinken dieser Änderungsvorschläge. Eine Positionierung des EU-Parlaments in dieser Frage wird nun für Anfang November erwartet.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 3 Reach gesamt: 12.678 Visits gesamt: 380.388 AÄW gesamt: 317,0 €

[APA OTS](#) | [top-news.at](#) | [brandaktuell.at](#)

 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 23.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Als Senior Expert nach Indien

Harald Seebacher unterstützt Projektpartner in Hyderabad



Kaum in Pension, zieht es Harald Seebacher nach Indien. Der frühere EDV- und Datenmanager einer österreichischen Bank unterstützt in den kommenden sechs Monaten als Senior Expert - im Zuge des von Jugend Eine Welt geleiteten Senior Experts Austria-Entsendeprogramms - Jugend Eine Welt-Projektpartner in Hyderabad. Der gebürtige Vorarl-

berger, seit 47 Jahren wohnhaft in Wien, wird am Don Bosco-Standort in Hyderabad Datenerhebungsprozesse durchführen und dabei seine langjährige berufliche Expertise einfließen lassen.

Sie haben ebenfalls Interesse an einem Einsatz als Senior Expert? Wir beraten Sie gerne. Vom Erstgespräch bis zur Rückkehr steht Ihnen das Jugend Eine Welt-Team zur Seite.

Kontakt & Informationen:

Webseite: www.jugendeinewelt.at/seniorexpert-saustria

Mail: [einsatz\(at\)jugendeinewelt.at](mailto:einsatz(at)jugendeinewelt.at)

Tel.: 01/879 07 07 | Barbara Stranzinger

[Link öffnen](#)



 jugendeinewelt.at

Reach: 166

Visits: 5.000

Bewertung: 

AÄW: 4,17 €

Paywall: -

Datum: 24.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Gedenken an jene, die gutes bewirkten

Jugend Eine Welt erinnert rund um Allerseelen an Alle, die mit ihrer Unterstützung Kindern helfen



Als Zeichen der Dankbarkeit entzündet Jugend Eine Welt regelmäßig bei der Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof in Wien Kerzen - zur Erinnerung an alle Menschen, die die Hilfsorganisation unterstützten und damit jungen Menschen die Chance auf eine bessere Zukunft geben. "Immer mehr Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter entscheiden sich auch dazu, mit einer Testamentsspende zugunsten von Jugend Eine Welt jungen Menschen aus der Armut zu helfen. Dafür bin ich überaus dankbar und das entgegengebrachte Vertrauen berührt mich sehr. Mein großer Dank gilt auch der lokalen Blumen- und Friedhofsgärtnerei Weisz, die ab sofort ehrenamtlich die Pflege der Gedenkstätte übernimmt", sagt Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer, mit Blick auf die bevorstehenden Gedenktage.

Am von Jugend Eine Welt geschaffenen besonderen Erinnerungsort am Hietzinger Friedhof brennen aber nicht nur rund um die Gedenktage Allerheiligen und Allerseelen die Kerzen. Zum ganzjährigen Andenken an alle verstorbenen Spender und Spenderinnen, Projektpartnerinnen und -partner, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wacht am Grab Nr. 7 (Reihe 2, Gruppe 68) eine vom Tiroler Künstler Isidor Winkler geschaffene, lebensgroße Statue von Don Bosco. Sie zeigt den Jugendheiligen und Schutzpatron von Jugend Eine Welt umringt von drei Kindern mit Symbolen für Zuneigung (Umarmung), Lernen (Buch), Ausbildung (Zange), Spiel (Ball) und Zusammengehörigkeit (Wimpel).

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer entzündet Kerzen am ganzjährigen Erinnerungsort am Hietzinger Friedhof für das Totengedenken zu Allerseelen

Testamentsspenden für die Zukunft benachteiligter Kinder

"Testamentsspenden sind ganz wichtige finanzielle Mittel, die Jugend Eine Welt dort einsetzt, wo sie am dringendsten benötigt werden", erklärt Heiserer. Diese Spendenform ist zusätzlich zu allen anderen Formen der Unterstützung ein elementarer Beitrag zur Realisierung weltweiter Bildungs- und Sozialpro-



gramme für benachteiligte Kinder und Jugendliche. So lassen sich etwa die unterstützten Schul- und Ausbildungszentren für junge Menschen in Afrika, Asien, Lateinamerika, im Nahen Osten oder Osteuropa langfristig erhalten, dringend notwendige Maßnahmen einleiten oder neue Programme der Entwicklungszusammenarbeit etablieren.

Interesse an Testamentsspende steigt weiter

Wie jedes Jahr vor den Gedenktagen setzte die in Wien-Hietzing ansässige österreichische Entwicklungsorganisation Jugend Eine Welt zudem gemeinsam mit der Initiative "Vergissmeinnicht" ein strahlendes Zeichen der Erinnerung in Form eines kleinen Kerzenmeeres, diesmal am Friedhof Südwest in Wien-Meidling. Diese Kerzen erstrahlen für verstorbene Spenderinnen und Spender, die Hilfsorganisationen wie Jugend Eine Welt in ihrem Testament bedacht haben.

Das Interesse an einem sozialen Engagement über den Tod hinaus wächst nach Angaben der Initiative Vergissmeinnicht weiter stark. Österreichweit können sich mittlerweile 18 von 100 Personen über 40 Jahre vorstellen, ihren gesamten Nachlass einmal gemeinnützigen Einrichtungen zu vermachen - das sind um 40% mehr als noch im Jahr 2018. In Wien ist sogar mehr als jede fünfte Person offen für diese Spendenform. Bei einem Vermächtnis für den guten

Zweck (einem Teil der Erbschaft) ist der Zuspruch sogar noch deutlich größer. Allein 2024 wurden in Österreich insgesamt 115 Mio. € aus Testamentsspenden aufgebracht - über 10 % aller Spenden in Österreich. Der Informationsbedarf in der Bevölkerung ist offenbar groß, laut aktueller Umfrage (2.000 Befragte) fühlen sich fast 60 % der Österreicherinnen und Österreicher wenig bis gar nicht über das Erbrecht informiert.

Herbstlicher Grabschmuck für den Jugendheiligen Don Bosco von der Friedhofsgärtnerei Weisz

Online-Notarvortrag zu Erbrecht, Testament & Vorsorge

An "Vergissmeinnicht - die Initiative für das gute Testament" sind rund 100 gemeinnützige Organisationen beteiligt, darunter Jugend Eine Welt. Seit Jahren werden kostenlose Notarvorträge zum Thema Erbrecht, Testamentsspende und Vorsorge organisiert. Am 12. November 2025 gibt es wieder eine einfache Gelegenheit, sich Wissen aus profundem Munde zu holen: durch Teilnahme an einem Online-Notarvortrag via Zoom. Interessierte können sich dazu bei Jugend Eine Welt anmelden (per E-Mail an: testament(at)jugendeinewelt.at oder telefonisch unter 01 / 879 07 07 - 39). Sie erhalten dann den Link zur Zoom-Teilnahme.

[Link öffnen](#)



Chris Lohner ist in großer Sorge um ihre "zweite Heimat" Jamaika



Die "Jugend Eine Welt"-Botschafterin ruft um Spenden für die von Hurrikan "Melissa" betroffene Karibik-Insel auf.

Hurrikan "Melissa", der die höchste Hurrikan-Kategorie 5 erreicht hat, traf am Dienstag-Vormittag Ortszeit mit einer Windgeschwindigkeit von rund 300 Kilometern pro Stunde auf die Karibik-Insel Jamaika. Experten und Behörden rechnen mit verheerenden Zerstörungen.

ÖBB-Stimme Chris Lohner hat einen sehr persönlichen Bezug zur Karibik-Insel, war das doch die Heimat ihres verstorbenen Lebensgefährten, Tennisspieler und Reggae-Sänger Lance Lumsden

Seit 40 Jahren besucht sie jährlich ihre zweite Heimat, das letzte Mal im Mai 2025. Sogar ihren 80. Geburtstag hat sie dort gefeiert.

[Link öffnen](#)

"Meine Sorge ist riesengroß. Die Menschen sind auf der Insel gefangen und können vor dem Hurrikan nicht flüchten. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als sich in ihren Häusern zu verbarrikadieren und auf den Hurrikan zu warten. Ich bin in Gedanken bei den Menschen in meiner zweiten Heimat", so die "Jugend Eine Welt"-Botschafterin.

"Bitte helfen Sie den Menschen auf Jamaika mit Ihrer Spende. Noch nie zuvor ist ein Wirbelsturm mit dieser enormen Stärke auf meine Herzensinsel getroffen. Wird dürfen die notleidenden Menschen jetzt nicht im Stich lassen. Sie wissen ja, Hilfe ist rückbezüglich und wärmt das Herz!", so ihr Aufruf.

Jugend Eine Welt

Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe

BIC: RZTIAT22

Raiffeisen Landesbank Tirol

Onlinespenden:

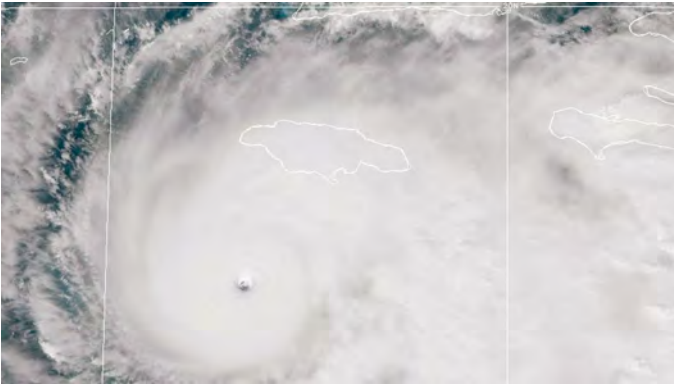
Spenden sind steuerlich absetzbar.

Infos:

(kurier.at, LT) |



Rotes Kreuz schlägt Alarm: "Beispiellose Folgen"



Die Folgen des Sturms könnten "möglicherweise beispiellos" für das Land mit seinen 2,8 Millionen Einwohnern sein, teilte das Rote Kreuz mit. Regierungschef Holness rechnete schon im Vorfeld mit schweren Schäden.

"In dieser Region gibt es keine Infrastruktur, die einem Hurrikan der Kategorie 5 standhalten kann", sagte er auf einer Pressekonferenz.

Das Hurrikanzentrum hatte zuvor vor "katastrophalen Winden" gewarnt. Diese könnten in höher gelegenen Bergregionen noch bis zu 30 Prozent stärker

sein. Im Bereich rund um das Auge des Hurrikans könnten Gebäude vollständig zerstört werden, hieß es. Außerdem rechnete das Zentrum mit "katastrophalen Sturzfluten", Erdbeben und bis zu vier Meter hohen Sturmfluten an der Südküste des Landes.

Die Streitkräfte riefen neben den regulären Soldaten auch Reservisten zum Dienst ein, um bei Rettungsarbeiten zu helfen, wie die Zeitung "The Gleaner" berichtete. "Unsere Truppen, einschließlich der Reserve, werden vor Ort sein, um Hilfsmaßnahmen zu unterstützen, Gemeinden zu schützen und wichtige Versorgungsleistungen so schnell wie möglich wiederherzustellen", sagte der amtierende Militäarchef O'Neil Bogle.

Evakuierung von gefährdeten Ortschaften ist Pflicht

Vor Erreichen der Insel sorgte "Melissa" bereits für Stromausfälle, nachdem umstürzende Bäume Stromleitungen beschädigt hatten. Mehr als 50.000 Anschlüsse waren nach Angaben des Energieministeriums ohne Elektrizität. Jamaikas Regierungschef Holness ordnete Evakuierungen für mehrere Ortschaften an und rief die gesamte Bevölkerung dazu auf, möglichst zu Hause zu bleiben und den Anweisungen der Behörden zu folgen. Der Flughafen von Kingston wurde geschlossen.

"Melissa" hatte sich in den vergangenen Tagen über der Karibik zu einem extrem gefährlichen Hurrikan entwickelt. In Haiti und der Dominikanischen Repub-



lik kamen nach heftigen Regenfällen mindestens vier Menschen ums Leben. In Jamaika wurden bei den Vorbereitungen auf den Sturm nach Angaben des Gesundheitsministeriums drei Menschen beim Fällen von Bäumen getötet. 13 weitere wurden verletzt, wie Gesundheitsminister Christopher Tufton mitteilte.

Auch Kuba und die Bahamas wappnen sich

Den Vorhersagen zufolge wird "Melissa" Jamaika von der Südküste bis zur Nordküste durchqueren. Ebenfalls als "starker Hurrikan" werde "Melissa" später über den Südosten Kubas ziehen, hieß es vom NHC. Auch für die Bahamas galt eine Hurrikanwarnung. Bereits vor der Ankunft des Sturms seien "zerstörerische Winde, Sturmfluten und katastrophale Überschwemmungen" zu erwarten, hieß es.

Tropische Wirbelstürme entstehen über warmem Ozeanwasser. Die zunehmende Erderwärmung erhöht Experten zufolge die Wahrscheinlichkeit starker Stürme. Die Hurrikansaison beginnt im Atlantik am 1. Juni und dauert bis zum 30. November.

Gerald Schöpfer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes: "Rasche Unterstützung ist nun gefragt, um weiteres Leid zu verhindern. Zeigen wir jetzt Menschlichkeit, helfen wir den betroffenen Menschen mit einer Spende!" Schon seit vergangener Woche sind die Teams in der Karibik und Lateinamerika in höchster Alarmbereitschaft und im Einsatz: Allein in Jamaika haben 400 freiwillige Mitar-

beiter bei Evakuierungen unterstützt und wichtige Hilfsgüter - sauberes Trinkwasser, Decken, Material für Notunterkünfte, Hygienesets - in den Rotkreuz-Zweigstellen gelagert. Rund 880 Notunterkünfte wurden im Voraus für Menschen aus den am stärksten betroffenen Gebieten in Jamaika eingerichtet. Hunderte Mitarbeiter stünden bereit, um Erste Hilfe zu leisten.

Auch Caritas Österreich rief zu Spenden auf, um die betroffenen Menschen zu unterstützen. Die Hilfe kommt unmittelbar an - über bewährte Partnerstrukturen in einem Land, das ohne internationale Unterstützung die Krise nicht bewältigen kann. Chris Lohner und Jugend Eine Welt baten um Spenden für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika.

(S E R V I C E - Das Rote Kreuz bittet dringend um Spenden: Österreichisches Rotes Kreuz IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144 BIC: GIBAATWWXXX Erste Bank: BLZ 20.111 Kennwort: Unwetter Karibik oder online unter wir.rotekreuz.at/hurrikan-melissa

Spendenkonto: Caritas Österreich IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560 Kennwort: "Hurrikan Melissa" <https://www.caritas.at/hurrikan-melissa>

Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 Kennwort: Nothilfe BIC: RZTIAT22 Raiffeisen Landesbank Tirol Onlinespenden: www.jugendeine-welt.at/spenden)

Oe24.at berichtet hautnah über Themen, die die Welt bewegen. Top informiert mit einem Klick!



[Link öffnen](#)

Jamaika zu Katastrophengebiet erklärt



Hurrikan "Melissa" hat am Dienstag auf Jamaika Häuser und Straßen beschädigt, weitreichende Gebiete überflutet und mehr als 530.000 Haushalte von der Stromversorgung abgeschnitten. Angesichts der schweren Schäden erklärte die Regierung die Karibikinsel zum Katastrophengebiet. Die Behörden machten zunächst keine Angaben zu möglichen Opfern, sprachen aber von Menschen, die aufgrund der extremen Bedingungen während des Sturms nicht mehr aus ihren Häusern gerettet werden konnten. Nun nimmt "Melissa" Kurs auf Kuba.

29.10.2025 07.27

"Ich habe noch keine verlässlichen Informationen über Tote, aber angesichts der Schäden durch den Hurrikan der Kategorie 5 gehen wir davon aus, dass Menschen ihr Leben verloren haben", sagte Ministerpräsident Andrew Holness dem US-Fernsehsender CNN.

"Melissa" hatte am Dienstag Jamaika als Hurrikan der höchsten Kategorie mit Windböen von bis zu 295 Kilometern pro Stunde erreicht. Der Hurrikan brachte Sturmfluten, zerstörerische Winde und heftige Regenfälle mit sich. Über Land schwächte er sich dann etwas ab.

APA/AFP/Ricardo Makyn

Das genaue Ausmaß muss erst abgeschätzt werden, es wird aber von massiven Schäden ausgegangen

"Wettet nicht gegen ,Melissa"

Auch Stunden nach dem Eintreffen des Hurrikans war das gesamte Ausmaß der Schäden auf Jamaika immer noch ungewiss. Die Behörden rechneten allerdings mit schwerer Verwüstung. "Das ist eine der schlimmsten Erfahrungen, die wir je gemacht haben", sagte der Minister für lokale Verwaltung, Desmond McKenzie und rief die Bevölkerung auf, Schutz zu suchen. "Jetzt ist nicht die Zeit, mutig zu sein." "Wettet nicht gegen Melissa, das ist eine Wette, die wir nicht gewinnen können", so McKenzie.

Krankenhäuser und Brücken wurden den Behördenangaben zufolge durch den Hurrikan beschädigt. Wassermassen schoben sich durch die Straßen. Der Sturm ließ Bäume und Strommasten umstürzen. Zahlreiche Straßen wurden dadurch blockiert. Die Region St. Elizabeth im Südwesten des Landes

stehe "unter Wasser", sagte der Minister. Dort seien die Schäden erheblich.

"Es gibt weitreichende Schäden im Südwesten in St. Elizabeth, viele Überschwemmungen, umfangreiche Windschäden an Schulen, Krankenhäusern und Häusern", so Richard Thompson, Generaldirektor des Amtes für Katastrophenschutz und Notfallmanagement (ODPEM), zu CNN. Fast 15.000 Menschen suchten Schutz in Notunterkünften.

APA/AFP/Ricardo Makyn

Viele Häuser wurden stark beschädigt, die Menschen suchten in Notunterkünften Schutz

Reservisten einberufen

Die Streitkräfte riefen neben den regulären Soldaten auch Reservisten zum Dienst ein, um bei Rettungsarbeiten zu helfen, wie die Zeitung "The Gleaner" berichtete. "Unsere Truppen, einschließlich der Reserve, werden vor Ort sein, um Hilfsmaßnahmen zu unterstützen, Gemeinden zu schützen und wichtige Versorgungsleistungen so schnell wie möglich wiederherzustellen", sagte der amtierende Militärführer O'Neil Bogle.

Die Vereinten Nationen koordinieren den Transport von Hilfsgütern über See von Barbados aus, da die Flughäfen zunächst geschlossen bleiben. "Ein Lufttransport von rund 2.000 Hilfspaketen ist ebenfalls geplant, sobald die Flughäfen wieder geöffnet sind und die Wetterbedingungen Flüge zulassen", teilte die UNO mit.

Hurrikan bewegt sich auf Kuba zu

Laut dem US-Hurrikanzentrum bewegt "Melissa" sich derzeit langsam als Wirbelsturm der Stärke 3 auf die Südostküste Kubas zu, wo er noch in der Nacht zum Mittwoch (Ortszeit) mit Windgeschwin-

digkeiten von bis zu 205 km/h auf Land treffen sollte. In Kuba sind der Regierung zufolge mehr als 735.000 Menschen in Sicherheit gebracht worden.

Extremwetter

Zwar lassen sich einzelne Extremereignisse nicht direkt auf eine bestimmte Ursache zurückführen, klar ist laut Weltklimarat aber: Durch die Klimakrise werden Extremwetterereignisse wie Überschwemmungen, Stürme und Hitze häufiger und intensiver.

Der Hurrikan werde "mit voller Wucht" in Kuba auf Land treffen, befürchtete dort Präsident Miguel Díaz-Canel. Der Sturm gelte als einer der stärksten, wenn nicht der stärkste, der Kuba jemals getroffen haben werde. Am Mittwochabend (Ortszeit) soll "Melissa" schließlich in Richtung der Bahamas weiterziehen. Tropische Wirbelstürme entstehen über warmem Ozeanwasser. Die Hurrikansaison beginnt im Atlantik am 1. Juni und dauert bis zum 30. November.

Hilfsorganisationen bitten um Spenden

Gerald Schöpfer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes, bat unterdessen um Spenden für die Betroffenen. "Rasche Unterstützung ist nun gefragt, um weiteres Leid zu verhindern", so Schöpfer. Schon seit vergangener Woche sind Hilfsteams in der Karibik und Lateinamerika in höchster Alarmbereitschaft und im Einsatz.

Allein in Jamaika hätten 400 freiwillige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Evakuierungen und der Lagerung wichtiger Hilfsgüter in Zweigstellen des Roten Kreuzes unterstützt - darunter sauberes Trinkwasser, Decken, Material für Notunterkünfte, Hygienesets. Rund 880 Notunterkünfte seien im Voraus für Menschen aus Jamaika eingerichtet worden. Auch die Caritas rief zu Spenden auf, um die betroffenen Menschen zu unterstützen. Hilfe komme un-

mittelbar an, hieß es von der Organisation. Jugend Eine Welt bat ebenfalls um Spenden für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 8 Reach gesamt: 6.835.038 Visits gesamt: 205.051.238 AÄW gesamt: 189.981,58 €

[orf.at](#) | [derstandard.at](#) | [kleinezeitung.at](#) | [diepresse.com](#) | [nachrichten.at](#) | [msn.com/de-at](#) | [Tiroler Tageszeitung](#) | [apa.at](#)



 heute.at + 1

Reach: 888.236

Visits: 26.647.102

Bewertung: 

AÄW: 17.764,73 €

Paywall: Nein

Datum: 29.10.2025

Autor: Heute Entertainment

Rubrik: Jugend Eine Welt

Lohner bittet um Hilfe für ihre "zweite Heimat" Jamaika



Hurrikan "Melissa" verwüstet Jamaika - ÖBB-Stimme Chris Lohner bittet eindringlich um Hilfe für ihre zweite Heimat.

Chris Lohner ruft zum Spenden für Jamaika auf.

Schedl

"Jamaika ist zwar weit weg, aber für mich ganz nah. Es ist meine zweite Heimat. Bitte helfen Sie den Menschen auf Jamaika, denen in den nächsten Stunden womöglich alles genommen wird!" - Mit diesen eindringlichen Worten appelliert ÖBB-Stimme Chris Lohner (82), ehrenamtliche Botschafterin der österreichischen Entwicklungsorganisation "Jugend Eine Welt", an die Hilfsbereitschaft der Österreicherinnen und Österreicher.

Das waren die Fundraising-Awards 2024 - die schönsten Fotos

Stärkster Hurrikan seit Beginn der Aufzeichnungen

Denn auf Jamaika wütet derzeit Hurrikan "Melissa", der mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 300 km/h auf die Karibik-Insel getroffen ist. Laut Meteorologen handelt es sich um den stärksten Hurrikan seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1851.

"Meine Sorge ist riesengroß", so Lohner emotional. "Die Menschen sind auf der Insel gefangen und können vor dem Hurrikan nicht flüchten. Ihnen blieb nichts anderes übrig, als sich in ihren Häusern zu verbarrikadieren und auf den Hurrikan zu warten. Ich bin in Gedanken bei den Menschen in meiner zweiten Heimat."

Verbindung zu Jamaika

Chris Lohner verbindet mit Jamaika eine ganz besondere Geschichte: 15 Jahre lang lebte sie mit dem jamaikanischen Tennisspieler und Reggae-Sänger Lance Lumsden zusammen, seit über 40 Jahren reist sie regelmäßig auf die Insel - zuletzt im Mai 2025. Sogar ihren 80. Geburtstag feierte die Moderatorin, Schauspielerin und Bestseller-Autorin dort.

Spendenkonto für die Nothilfe

"Bitte helfen Sie den Menschen auf Jamaika mit Ihrer Spende", bittet die 82-Jährige. "Noch nie zuvor ist ein Wirbelsturm mit dieser enormen Stärke auf meine Herzensinsel getroffen. Wird dürfen die Not



leidenden Menschen jetzt nicht im Stich lassen. Sie wissen ja, Hilfe ist rückbezüglich und wärmt das Herz!"

Gemeinsam mit "Jugend Eine Welt" bittet Chris um Unterstützung für die Hurrikan-Opfer: Spendenkon-

to: AT66 3600 0000 0002 4000

Kennwort: Nothilfe

BIC: RZTIAT22

Raiffeisen Landesbank Tirol

Online-Spenden: www.jugendeinewelt.at/spenden

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2

Reach gesamt: 1.208.959

Visits gesamt: 36.268.802

AÄW gesamt: 25.782,81 €

heute.at | msn.com/de-at

Nach Jamaika: Hurrikan "Melissa" erreicht Kuba



Nach seinem Durchzug durch Jamaika hat der gefährliche Hurrikan "Melissa" Kuba erreicht. Der Wirbelsturm schwächte sich kurz vor seiner Ankunft in dem sozialistischen Karibikstaat leicht ab und traf in der Nacht auf Mittwoch (Ortszeit) als Hurrikan der Stärke 3 von 5 im Südosten der Insel nahe dem Ort Chivirico auf Land. Wie das US-Hurrikanzentrum in Miami mitteilte, erreichte er anhaltende Windgeschwindigkeiten von bis zu 195 Kilometern pro Stunde.

Mehr als 735.000 Menschen wurden in Sicherheit gebracht, wie Präsident Miguel Díaz-Canel am Dienstagabend (Ortszeit) auf der Plattform X schrieb. Kuba hat knapp zehn Millionen Einwohner. Laut dem Hurrikanzentrum ist mit "lebensbedrohlichen und möglicherweise katastrophalen Sturmfluten mit zahlreichen Erdrutschen" zu rechnen. Nach Kuba soll "Melissa" am Mittwochnachmittag die Bahamas erreichen.

Auf Jamaika beschädigte "Melissa" zuvor Häuser

und Straßen, ganze Gebiete wurden überflutet und mehr als 530.000 Haushalte von der Stromversorgung abgeschnitten. Angesichts der schweren Schäden erklärte die Regierung die Karibikinsel zum Katastrophengebiet. Die Behörden machten zunächst keine Angaben zu möglichen Opfern, sprachen aber von Menschen, die aufgrund der extremen Bedingungen während des Sturms nicht mehr aus ihren Häusern gerettet werden konnten.

"Ich habe noch keine verlässlichen Informationen über Tote, aber angesichts der Schäden durch den Hurrikan der Kategorie 5 gehen wir davon aus, das Menschen ihr Leben verloren haben", sagte Ministerpräsident Andrew Holness dem US-Fernsehsender CNN. Nun zieht der Wirbelsturm in Richtung Kuba weiter, wo er noch in der Nacht zum Mittwoch (Ortszeit) auf Land treffen sollte, wie das US-Hurrikanzentrum in Miami mitteilte. In Kuba sind der Regierung zufolge mehr als 735.000 Menschen in Sicherheit gebracht worden.

"Melissa" hatte am Dienstag Jamaika als Hurrikan der höchsten Kategorie 5 mit Windböen von bis zu 295 Kilometern pro Stunde erreicht. Der Hurrikan brachte Sturmfluten, zerstörerische Winde und heftige Regenfälle mit sich. Über Land schwächte er sich dann etwas ab.

Laut dem US-Hurrikanzentrum bewegt "Melissa" sich derzeit langsam als Wirbelsturm der Stärke 3 auf die Südostküste Kubas zu. Das Sturmsystem

bringt demnach Windgeschwindigkeiten von bis zu 205 Kilometern pro Stunde mit sich.

Auch Stunden nach dem Eintreffen des Hurrikans war das gesamte Ausmaß der Schäden auf Jamaika immer noch ungewiss. Die Behörden rechneten allerdings mit schwerer Verwüstung. "Das ist eine der schlimmsten Erfahrungen, die wir je gemacht haben", sagte der Minister für lokale Verwaltung, Desmond McKenzie.

Krankenhäuser und Brücken wurden den Behördenangaben zufolge durch den Hurrikan beschädigt. Wassermassen schoben sich durch die Straßen. Der Sturm ließ Bäume und Strommasten umstürzen. Zahlreiche Straßen wurden dadurch blockiert. Die Region St. Elizabeth im Südwesten des Landes stehe "unter Wasser", sagte der Minister. Dort seien die Schäden erheblich.

"Es gibt weitreichende Schäden im Südwesten in St. Elizabeth, viele Überschwemmungen, umfangreiche Windschäden an Schulen, Krankenhäusern und Häusern", sagte Richard Thompson, Generaldirektor des Amtes für Katastrophenschutz und Notfallmanagement (ODPEM), dem Sender CNN.

Fast 15.000 Menschen suchten Schutz in Notunterkünften. "Jetzt ist nicht die Zeit, mutig zu sein", sagte Minister McKenzie. "Wettet nicht gegen Melissa, das ist eine Wette, die wir nicht gewinnen können".

Die Streitkräfte riefen neben den regulären Soldaten auch Reservisten zum Dienst ein, um bei Rettungsarbeiten zu helfen, wie die Zeitung "The Gleaner" berichtete. "Unsere Truppen, einschließlich der Reserve, werden vor Ort sein, um Hilfsmaßnahmen zu unterstützen, Gemeinden zu schützen und wichtige Versorgungsleistungen so schnell wie möglich wiederherzustellen", sagte der amtierende Militärführer O'Neil Bogle.

Die Vereinten Nationen koordinieren den Transport von Hilfsgütern über See von Barbados aus, da die Flughäfen zunächst geschlossen bleiben. "Ein Lufttransport von rund 2.000 Hilfspaketen ist ebenfalls geplant, sobald die Flughäfen wieder geöffnet sind und die Wetterbedingungen Flüge zulassen", teilten die UN mit.

Tropische Wirbelstürme entstehen über warmem Ozeanwasser. Die zunehmende Erderwärmung erhöht Experten zufolge die Wahrscheinlichkeit starker Stürme. Die Hurrikansaison beginnt im Atlantik am 1. Juni und dauert bis zum 30. November.

Gerald Schöpfer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes: "Rasche Unterstützung ist nun gefragt, um weiteres Leid zu verhindern. Zeigen wir jetzt Menschlichkeit, helfen wir den betroffenen Menschen mit einer Spende!" Schon seit vergangener Woche sind die Teams in der Karibik und Lateinamerika in höchster Alarmbereitschaft und im Einsatz: Allein in Jamaika haben 400 freiwillige Mitarbeiter bei Evakuierungen unterstützt und wichtige Hilfsgüter - sauberes Trinkwasser, Decken, Material für Notunterkünfte, Hygienesets - in den Rotkreuz-Zweigstellen gelagert. Rund 880 Notunterkünfte wurden im Voraus für Menschen aus den am stärksten betroffenen Gebieten in Jamaika eingerichtet. Hunderte Mitarbeiter stünden bereit, um Erste Hilfe zu leisten.

Auch Caritas Österreich rief zu Spenden auf, um die betroffenen Menschen zu unterstützen. Die Hilfe kommt unmittelbar an - über bewährte Partnerstrukturen in einem Land, das ohne internationale Unterstützung die Krise nicht bewältigen kann. Chris Lohner und Jugend Eine Welt baten um Spenden für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika.

(S E R V I C E - Das Rote Kreuz bittet dringend um



Spenden: Österreichisches Rotes Kreuz IBAN: AT57 2011 1400 1440 0144 BIC: GIBAATWWXXX Erste Bank: BLZ 20.111 Kennwort: Unwetter Karibik oder online unter wir.roteskreuz.at/hurrikan-melissa Spendenkonto: Caritas Österreich IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560 Kennwort: "Hurrikan Melissa"

<https://www.caritas.at/hurrikan-melissa> Jugend Eine Welt Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000 Kennwort: Nothilfe BIC: RZTIAT22 Raiffeisen Landesbank Tirol Onlinespenden: www.jugendeine-welt.at/spenden)

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 1.284.734 Visits gesamt: 38.542.057 AÄW gesamt: 29.379,0 €

kleinezeitung.at | msn.com/de-at | Tiroler Tageszeitung | apa.at

Wiener Bezirkszeitung Hietzing

Reach: 11.937

AÄW: 617,52 €

Verbreitung: 16.580

Seite: 2

Datum: 29.10.2025

Bewertung: ■

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt



Fundraiser des Jahres aus Hietzing

Auszeichnung für Reinhard Heiserer, Geschäftsführer von „Jugend Eine Welt“

VON MARLENE GRAUPNER

Der Hietzinger Reinhard Heiserer, Geschäftsführer und Mitbegründer der österreichischen Hilfsorganisation „Jugend Eine Welt“, die ihren Sitz in Hietzing hat, wurde vom Fundraising Verband Austria als Fundraiser des Jahres 2025 ausgezeichnet.

Der gebürtige Tiroler hat vor 28 Jahren die Organisation mitgegründet. Ihr Ziel: Kindern und Jugendlichen weltweit einen Zugang zu Bildung und Ausbildung zu ermöglichen. Unter seiner Leitung ist „Jugend Eine Welt“ zu einer der größten Entwicklungsorganisationen Österreichs geworden. Seit der Gründung wurden 125 Millionen Euro an Spenden und Förderungen verwaltet.

Heiserers Engagement für benachteiligte Kinder begann bereits in den 1990er-Jahren, als er in dem Straßenkinderzentrum



Reinhard Heiserer (M.) ist Fundraiser des Jahres 2025.

Foto: Sima Prodingner

San Patricio in Ecuador mitarbeitete. Diese Erfahrung hat sein weiteres Wirken entscheidend geprägt. Heute unterstützt „Jugend Eine Welt“ mehr als 100 Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Südosteuropa – von Bildungsförderungen über Sozialprogramme bis hin zu Nothilfeaktionen.

„Es geht um unsere eine Welt“

„Im Zentrum unserer Tätigkeit stehen Kinder und Jugendliche.



Der Hietzinger engagiert sich seit 28 Jahren.

Foto: Jugend Eine Welt

Sie sind die Zukunft jeder Gesellschaft“, erklärt Heiserer. In seiner Dankesrede betonte er die Verantwortung Europas gegenüber dem Globalen Süden.

„Wir müssen den Kindern und Jugendlichen durch Schul- und Berufsausbildung Perspektiven bieten. Es geht um Gerechtigkeit, faire Weltwirtschaftsbeziehungen und eine gesunde Umwelt. Es geht um unsere eine Welt, in der wir alle leben. Es geht um ein gutes Leben für alle“, so Heiserer.





 Katholische Presseagentur Österreich + 1

Reach: 1.469

AÄW: 36,74 €

Visits: 44.087

Paywall: -

Datum: 29.10.2025

Bewertung: 

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Papst und Caritas rufen zu Hilfe für Hurrikan-Opfer in der Karibik auf

Österreich/Jamaika/Haiti/Katastrophe/Hilfsorganisation/Hurrikan/Caritas/Diakonie

Jahrhundertsturm hinterlässt katastrophale Schäden - Auch Diakonie und Jugend Eine Welt unterstützen Hilfsmaßnahmen über Partner vor Ort

Wien, 29.10.2025 (KAP) Rasche Hilfe für die von Hurrikan Melissa betroffenen Menschen in der Karibik hat Leo XIV. gefordert. Am Ende der Generalaudienz auf dem Petersplatz am Mittwoch schilderte der Papst mit eindringlichen Worten die Nöte und Ängste der von den Verwüstungen des Wirbelsturms heimgesuchten Menschen auf Jamaika und Kuba. Er sei ihnen nahe und bete für sie und für jene, die ums Leben kamen. Zugleich appellierte der Papst an staatliche Stellen, den Notleidenden beizustehen und dankte den vor Ort wirkenden Hilfsorganisationen für ihre Unterstützung.

Auch die österreichische Caritas und mehrere weitere heimische Hilfsorganisationen riefen angesichts der schlimmen Verwüstungen und Schäden durch den Jahrhundertsturm zu Spenden auf. Die humanitäre Lage in Haiti und Jamaika spitze sich gefährlich zu angesichts der katastrophalen Auswirkungen, deren Ausmaß bislang noch nicht abschätzbar ist, so das kirchliche Hilfswerk am Mittwoch. Schon jetzt zeige sich, dass die betroffenen Länder die Krise ohne internationale Unterstützung nicht bewältigen könnten. Spendenhilfe zur Unterstützung der Betroffenen sei daher dringend notwendig.

Stärkster Hurrikan seit Messbeginn

In Jamaika wurde die gesamte Insel zum Katastrophengebiet erklärt, nachdem der Sturm der Kategorie 5 das Land mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 295 km/h traf - womit er der stärkste in der Region registrierte Hurrikan seit dem Messbeginn 1851 ist - und heftige Regenfälle, Sturmfluten, Erdrutsche und Überschwemmungen mit sich brachte. Über 530.000 Haushalte waren ohne Strom, zahlreiche Straßen und Brücken wurden zerstört, Krankenhäuser und Schulen beschädigt, Krokodile verließen ihre Lebensräume. Besonders stark betroffen ist die Region St. Elizabeth im Südwesten, die vollständig überflutet wurde. Behörden in Jamaika haben landesweit Schutzunterkünfte geöffnet, Evakuierungen in besonders gefährdeten Zonen sind veranlasst.

Der Caritas-Aussendung zufolge koordiniert die lokale Caritas bereits erste Hilfsmaßnahmen, um den akuten Bedarf zu erheben. Besonders dringend würden schon jetzt sauberes Trinkwasser, Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Notunterkünfte benötigt werden. Caritas-Vizepräsident Alexander Bodmann verwies darauf, dass die Partner vor Ort mit dem Gebiet, den Herausforderungen und auch den Umweltkatastrophen vertraut seien. "Die Katastrophe trifft Menschen, die ohnehin schon wenig haben. Die Menschen brauchen jetzt schnell internationale Solidarität und Hilfe! Der Hurrikan verstärkt das Leid in dieser von schweren Umweltkatastrophen gebeutelten Region", warnte Bodmann.

Diakonie und Jugend Eine Welt

In Haiti hat die Diakonie Katastrophenhilfe, die dort seit 2010 aktiv ist, ebenfalls die Nothilfe gestartet und bittet um Spenden. Das total verarmte Land habe sich noch immer nicht voll von den Auswirkungen des Erdbebens von 2021 und des Hurrikans 2016 erholt. Positiv sei, dass die danach von Diakonie-Partnern errichteten Häuser sturmsicher seien und auch vielen aktuell vom Hurrikan Melissa betroffenen Menschen Schutz geboten hätten; 367 Menschen seien dort bereits aufgenommen und mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und sauberem Trinkwasser versorgt worden. Das ganze Ausmaß der Katastrophe werde am Mittwoch bei Tageslicht sichtbar werden, sagte Direktorin Maria Katharina Moser.

Spezielle Vertrautheit mit dem besonders betroffenen Jamaika gibt es bei Jugend Eine Welt, deren ehrenamtliche Botschafterin Chris Lohner dort ihre "Zweite Heimat" hat, wie sie in einer Aussendung vom Mittwoch erklärte. 15 Jahre lebte die Moderatorin, Schauspielerin und Bestseller-Autorin mit dem aus Jamaika stammenden Tennisspieler und Reggae-Sänger Lance Lumsden zusammen, seit 40 Jahren besucht sie das Karibikland jährlich, zum letzten Mal im Mai 2025. "Bitte helfen Sie den Menschen auf Jamaika mit Ihrer Spende", appellierte

Lohner. Die notleidende Bevölkerung vor Ort dürfe nicht im Stich gelassen werden.

Kuba als nächstes betroffen

Nach seinem Durchzug durch Haiti und Jamaika erreichte "Melissa" Kuba, schwächte vor seiner Ankunft jedoch leicht ab und traf in der Nacht auf Mittwoch (Ortszeit) als Hurrikan der Stärke 3 von 5 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 195 Stundenkilometern im Südosten der Insel nahe dem Ort Chivirico auf Land. Mehr als 735.000 Menschen wurden in Sicherheit gebracht, wie Präsident Miguel Diaz-Canel am Dienstagabend (Ortszeit) auf der Plattform X schrieb. Auch für das sozialistische Land waren "lebensbedrohliche und möglicherweise katastrophale Sturzfluten mit zahlreichen Erdrutschen" prognostiziert worden. Nach Kuba soll "Melissa" am Mittwochnachmittag die Bahamas erreichen.

(Spendenkonto: Caritas Österreich IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560 Kennwort: "Hurrikan Melissa" bzw.

www.caritas.at/hurrikan-melissa; Jugend Eine Welt, Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Nothilfe bzw. online: www.jugendeinewelt.at/spenden; Diakonie Austria gemeinnützige GmbH, IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Nothilfe Haiti und Karibik bzw.

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.020 Visits gesamt: 60.628 AÄW gesamt: 50,52 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | katholisch.at

"Leben schützen!" Jahrhundert-Hurrikan trifft mit 300 km/h auf Land

Bereits zuvor waren starke Winde zu spüren. Die Menschen wurden aufgerufen, sich in Sicherheit zu bringen.

Der Wirbelsturm war mit einer Windgeschwindigkeit von 295 Kilometern pro Stunde auf den Süden der Karibikinsel zugezogen. Die Lage war extrem gefährlich und lebensbedrohlich. Er könnte als stärkster Hurrikan auf Jamaika treffen, der seit Beginn der systematischen Aufzeichnung im Jahr 1851 über dem Karibikstaat je registriert wurde. Das UN-Nothilfebüro OCHA sprach von einem "Jahrhundertsturm". "Dies ist die letzte Chance, Ihr Leben zu schützen!", schrieb das Hurrikanzentrum auf der Plattform X. Das Hurrikanzentrum empfahl den Menschen, sich in Innenräume ohne Fenster zu begeben, sich mit einer Matratze zu bedecken oder einen Helm zu tragen. "Das Beste, was Sie machen können, ist, so viele Wände wie möglich zwischen sich und die Außenwelt zu bringen", hieß es. Rotes Kreuz: "Möglicherweise beispiellose Folgen" Die Folgen des Sturms könnten "möglicherweise beispiellos" für das Land mit seinen 2,8 Millionen Einwohnern sein, teilte das Rote Kreuz mit. Auch Regierungschef Andrew Holness rechnete mit schweren Schäden. "In dieser Region gibt es keine Infrastruktur, die einem Hurrikan der Kategorie 5 standhalten kann", sagte er auf einer Pressekonferenz. Das Hurrikanzentrum hatte zuvor vor "katastrophalen Winden" gewarnt. Diese könnten in höher gelegenen Bergregionen noch bis zu 30 Prozent stärker sein. Im Bereich rund um das Auge des Hurrikans könn-

ten Gebäude vollständig zerstört werden, hieß es. Außerdem rechnete das Zentrum mit "katastrophalen Sturzfluten", Erdbeben und bis zu vier Meter hohen Sturmfluten an der Südküste des Landes. Die Streitkräfte riefen neben den regulären Soldaten auch Reservisten zum Dienst ein, um bei Rettungsarbeiten zu helfen, wie die Zeitung "The Gleaner" berichtete. "Unsere Truppen, einschließlich der Reserve, werden vor Ort sein, um Hilfsmaßnahmen zu unterstützen, Gemeinden zu schützen und wichtige Versorgungsleistungen so schnell wie möglich wiederherzustellen", sagte der amtierende Militärfeldchef O'Neil Bogle. Evakuierung von gefährdeten Ortschaften ist Pflicht Vor Erreichen der Insel sorgte "Melissa" bereits für Stromausfälle, nachdem umstürzende Bäume Stromleitungen beschädigt hatten. Mehr als 50.000 Anschlüsse waren nach Angaben des Energieministeriums ohne Elektrizität. Jamaikas Regierungschef Holness ordnete Evakuierungen für mehrere Ortschaften an und rief die gesamte Bevölkerung dazu auf, möglichst zu Hause zu bleiben und den Anweisungen der Behörden zu folgen. Der Flughafen von Kingston wurde geschlossen. "Melissa" hatte sich in den vergangenen Tagen über der Karibik zu einem extrem gefährlichen Hurrikan entwickelt. In Haiti und der Dominikanischen Republik kamen nach heftigen Regenfällen mindestens vier Menschen ums Leben. In Jamaika wurden bei den Vorbereitungen auf den Sturm nach Angaben des Gesundheitsministeriums drei Menschen beim Fällen von Bäumen getötet. 13 weitere wurden



verletzt, wie Gesundheitsminister Christopher Tuf-ton mitteilte. Auch Kuba und die Bahamas wappnen sich Den Vorhersagen zufolge wird "Melissa" Jamaika von der Südküste bis zur Nordküste durchqueren. Ebenfalls als "starker Hurrikan" werde "Melissa" später über den Südosten Kubas ziehen, hieß es vom NHC. Auch für die Bahamas galt eine Hurrikanwarnung. Bereits vor der Ankunft des Sturms seien "zerstörerische Winde, Sturmfluten und katastrophale Überschwemmungen" zu erwarten, hieß es. Tropische Wirbelstürme entstehen über warmem Ozeanwasser. Die zunehmende Erderwärmung erhöht Experten zufolge die Wahrscheinlichkeit starker Stürme. Die Hurrikansaison beginnt im Atlantik am 1. Juni und dauert bis zum 30. November. Gerald Schöpfer, Präsident des Österreichischen Roten Kreuzes: "Rasche Unterstützung ist nun gefragt, um weiteres Leid zu verhindern. Zeigen wir jetzt Menschlichkeit, helfen wir den betroffenen Men-

schen mit einer Spende!" Schon seit vergangener Woche sind die Teams in der Karibik und Lateinamerika in höchster Alarmbereitschaft und im Einsatz: Allein in Jamaika haben 400 freiwillige Mitarbeiter bei Evakuierungen unterstützt und wichtige Hilfsgüter - sauberes Trinkwasser, Decken, Material für Notunterkünfte, Hygienesets - in den Rotkreuz-Zweigstellen gelagert. Rund 880 Notunterkünfte wurden im Voraus für Menschen aus den am stärksten betroffenen Gebieten in Jamaika eingerichtet. Hunderte Mitarbeiter stünden bereit, um Erste Hilfe zu leisten. Auch Caritas Österreich rief zu Spenden auf, um die betroffenen Menschen zu unterstützen. Die Hilfe kommt unmittelbar an - über bewährte Partnerstrukturen in einem Land, das ohne internationale Unterstützung die Krise nicht bewältigen kann. Chris Lohner und **Jugend Eine Welt** baten um Spenden für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika.

[Link öffnen](#)



 APA OTS + 3

Reach: 18.125

Visits: 543.765

Bewertung: 

AÄW: 453,14 €

Paywall: -

Datum: 30.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Klimaschutzminister schwächt internationalen Klimaschutz - fatales Signal vor COP 30

NGOs appellieren an Minister, internationale Klimaprojekte aus Schublade zu holen und warnen mit internationaler Expertin und österreichischen Bäuer*innen vor Klimarückschritten

Wien (OTS) -

"Durch Rückschritte im Klimaschutz macht sich Bundesminister Norbert Totschnig für Dürren, Überschwemmungen und Ernteausfälle mitverantwortlich. Auch in Österreich. Kurz vor der 30. UN-Klimakonferenz hat er die Mittel für internationale Klimaprojekte in der Schublade verschwinden lassen und sendet damit ein fatales Signal an Österreichs Partner", warnt Lukas Wank, Geschäftsführer der AG Globale Verantwortung. Erst kürzlich habe der zweite Österreichische Sachstandsbericht zum Klimawandel der Republik ein erschreckend schlechtes Zeugnis in Punkto CO₂-Reduktion und weltweiter nachhaltiger Entwicklung ausgestellt. Wank kritisiert, dass weitere bilaterale Projektmittel bereits den überproportionalen Kürzungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit erlegen seien.

Der entwicklungspolitische und humanitäre Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen Caritas Österreich, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, Hilfswerk International, Horizont 3000, **Jugend Eine Welt**, Österreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe Österreich und Welthaus Graz fordern den Bundesminister dazu auf, die zugesagten Mittel rasch aus der Schublade zu holen. "Österreich muss

im Klimaschutz vorangehen und darf nicht zurückfallen", appelliert Wank.

Unter anderem verpflichten das Pariser Klimaabkommen, das Regierungsprogramm und das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2025 bis 2027 Österreich dazu, Länder des Globalen Südens beim Erreichen der Klimaziele zu unterstützen. Zuletzt förderte das BMLUK beispielsweise Renaturierungs- sowie klimaschonende Landwirtschafts- und Wasserprojekte in Afrika, Asien und Lateinamerika. Für 2025 kündigte es dafür bis zu 15 Millionen Euro an.

"Trifft jene Länder am härtesten, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben"

"Unsere Projekte in Mosambik senken langfristig den Ausstoß von CO₂ und sichern die Lebensgrundlagen benachteiligter Menschen. Ohne weitere Fördermittel könnten sie jedoch schon bald zum Stillstand kommen", warnt Luisa Maria Ponha, Projektmanagerin in Mosambik von Hilfswerk International. "Der Lebensstil in reichen Ländern beruht noch immer auf der Ausbeutung von Umwelt und Menschen im Globalen Süden. Das muss sich ändern. Während das reichste Prozent der Weltbevölkerung so viel CO₂ verursacht wie zwei Drittel der Menschheit, liegt auch Österreich mit rund acht Tonnen pro Kopf über dem EU-Durchschnitt. Wenn sich Österreich aus der internationalen Verantwortung zurückzieht, trifft das jene Länder am härtesten, die am wenig-

ten zum Klimawandel beigetragen haben" , sind Ponha und weitere Vertreter*innen lokaler Partnerorganisationen besorgt.

Von Steiermark bis Argentinien: Bäuerliche Landwirtschaft ist Schlüssel für Klima und Ernährung

Bedauern und Sorge über das Ende der Klimaprojekte kommen auch von österreichischen Bäuerinnen und Bauern, die mit argentinischen Berufskolleg*innen an einem vom Ministerium unterstützten Klimaprojekt von Welthaus Graz teilgenommen haben. "Unser Blick auf die Welt hat sich dadurch grundlegend verändert", sagt Rinderbauer und Kammerrat Alois Kiegerl "Wir haben gesehen: Eine steirische Alm und der Sojaanbau in Argentinien hängen direkt zusammen - was wir hier tun, wirkt dort, und umgekehrt" Bäuerin Alexandra Kiegerl betont: "Wenn bäuerliche Landwirtschaft weltweit gestärkt wird, profitieren alle. Sie ist der Schlüssel, um die großen aktuellen Probleme wie Klimawandel und Welternährung meistern zu können" . Werden solche Projekte been-

det, schwäche das jene, die tagtäglich an Lösungen arbeiten.

Erfahren Sie mehr über die Klimaprojekte österreichischer Organisationen und ihrer lokalen Partnerorganisationen. Die Expert*innen stehen für Interviewanfragen zur Verfügung.

Rückfragen & Kontakt

AG Globale Verantwortung

Hannah Hauptmann, MA

Telefon: +43 699/172 042 07

E-Mail: presse@globaleverantwortung.at

OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER

INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSEN- DERS - WWW.OTS.AT | GEZ

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 4 Reach gesamt: 20.001 Visits gesamt: 600.095 AÄW gesamt: 500,09 €

[APA OTS](#) | top-news.at | brandaktuell.at | [Globale Verantwortung](#)



NGOs: Klimaschutzminister Totschnig schwächt weltweiten Klimaschutz

Österreich/Bundesregierung/Umwelt/Entwicklungshilfe/Klimaveränderung/Politik/Finanzen/Hilfsorganisation

AG Globale Verantwortung fordert rasche Freigabe bereits zugesagter Mittel - Abgesagte Finanzierung von Klimaprojekten "fatales Signal für Österreichs Partner"

Wien, 30.10.2025 (KAP) Scharfe Kritik am Klimaschutzminister haben NGOs aus dem Entwicklungshilfe-Bereich geäußert. "Durch Rückschritte im Klimaschutz macht sich Bundesminister Norbert Totschnig für Dürren, Überschwemmungen und Ernteaufschläge mitverantwortlich. Auch in Österreich", warnt Lukas Wank, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft (AG) Globale Verantwortung. Just vor der 30. UN-Klimakonferenz habe der ÖVP-Minister "die Mittel für internationale Klimaprojekte in der Schublade verschwinden lassen" - was ein "fatales Signal an Österreichs Partner" sei, so der Experte in einer Aussendung vom Donnerstag.

Der entwicklungspolitische Dachverband und seine Mitgliedsorganisationen - darunter Caritas Österreich, Diakonie Katastrophenhilfe und Brot für die Welt, Hilfswerk International, Horizont 3000, Jugend Eine Welt, Österreichisches Rotes Kreuz, Volkshilfe Österreich und Welthaus Graz - fordern den Minister auf, die zugesagten Mittel rasch freizugeben. "Österreich muss im Klimaschutz vorangehen und darf nicht zurückfallen", appelliert Wank.

Österreich ist laut dem zweiten Österreichischen Sachstandsbericht zum Klimawandel weit davon entfernt, seine Klimaziele zu erreichen. Der Bericht stellt der Republik ein "erschreckend schlechtes Zeugnis" in Bezug auf CO₂-Reduktion und weltweite nachhaltige Entwicklung aus. Weitere bilaterale Projektmittel seien bereits "überproportionalen Kürzungen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit" zum Opfer gefallen, kritisiert Wank.

Dabei verpflichten das Pariser Klimaabkommen, das Regierungsprogramm und das Dreijahresprogramm der österreichischen Entwicklungspolitik 2025-2027 das Land ausdrücklich dazu, Staaten des Globalen Südens beim Erreichen ihrer Klimaziele zu unterstützen. Zuletzt förderte das Landwirtschaftsministerium Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika, etwa in den Bereichen Renaturierung, klimaschonende Landwirtschaft und Wasserwirtschaft, und hatte dafür bis zu 15 Millionen Euro für 2025 angekündigt.

Die Folgen der nunmehrigen Mittelkürzung seien drastisch, verdeutlichen Mitgliedsorganisationen der AG. "Unsere Projekte in Mosambik senken langfristig den Ausstoß von CO₂ und sichern die Lebensgrundlagen benachteiligter Menschen. Ohne weitere Fördermittel könnten sie jedoch schon bald zum Stillstand kommen", warnt Luisa Maria Ponha, Projektmanagerin von Hilfswerk International. Sie betont: "Wenn sich Österreich aus der internationalen Verantwortung zurückzieht, trifft das jene Länder



am härtesten, die am wenigsten zum Klimawandel beigetragen haben."

Auch österreichische Landwirte äußern sich besorgt. "Unser Blick auf die Welt hat sich grundlegend verändert", wird in der Aussendung Rinderbauer Alois Kiegerl zitiert, der sich hier auf die Erfahrungen aus einem vom Ministerium unterstützten Klimaprojekt von Welthaus Graz gemeinsam mit argentinischen Partnerbetrieben beruft. "Wir haben

gesehen: Eine steirische Alm und der Sojaanbau in Argentinien hängen direkt zusammen - was wir hier tun, wirkt dort, und umgekehrt." Bäuerin Alexandra Kiegerl ergänzt: "Wenn bäuerliche Landwirtschaft weltweit gestärkt wird, profitieren alle. Sie ist der Schlüssel, um die großen aktuellen Probleme wie Klimawandel und Welternährung meistern zu können."

[Link öffnen](#)



Buzz Gesamt: 2 Reach gesamt: 2.020 Visits gesamt: 60.628 AÄW gesamt: 50,52 €

[Katholische Presseagentur Österreich](#) | [katholisch.at](#)



Papst und Caritas rufen zu Hilfe für Hurrikan-Opfer in der Karibik auf

Papst und Caritas rufen zu Hilfe für Hurrikan-Opfer in der Karibik auf

Der Jahrhundertsturm "Melissa" hinterlässt katastrophale Schäden. Auch Diakonie und Jugend Eine Welt unterstützen die Hilfsmaßnahmen über Partner vor Ort.

Rasche Hilfe für die von Hurrikan Melissa betroffenen Menschen in der Karibik hat Papst Leo XIV. gefordert. Am Ende der Generalaudienz auf dem Petersplatz am Mittwoch schilderte er mit eindringlichen Worten die Nöte und Ängste der von den Verwüstungen des Wirbelsturms heimgesuchten Menschen auf Jamaika und Kuba. Er sei ihnen nahe und bete für sie und für jene, die ums Leben kamen. Zugleich appellierte der Papst an staatliche Stellen, den Notleidenden beizustehen und dankte den vor Ort wirkenden Hilfsorganisationen für ihre Unterstützung.

Auch die österreichische Caritas und mehrere weitere heimische Hilfsorganisationen riefen angesichts der schlimmen Verwüstungen und Schäden durch den Jahrhundertsturm zu Spenden auf. Die humanitäre Lage in Haiti und Jamaika spitze sich gefährlich zu angesichts der katastrophalen Auswirkungen, deren Ausmaß bislang noch nicht abschätzbar ist, so das kirchliche Hilfswerk am Mittwoch. Schon jetzt zeige sich, dass die betroffenen Länder die Krise ohne internationale Unterstützung

nicht bewältigen könnten. Spendenhilfe zur Unterstützung der Betroffenen sei daher dringend notwendig.

Stärkster Hurrikan seit Messbeginn

In Jamaika wurde die gesamte Insel zum Katastrophengebiet erklärt, nachdem der Sturm der Kategorie 5 das Land mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 295 km/h traf - womit er der stärkste in der Region registrierte Hurrikan seit dem Messbeginn 1851 ist - und heftige Regenfälle, Sturmfluten, Erdbeben und Überschwemmungen mit sich brachte. Über 530.000 Haushalte waren ohne Strom, zahlreiche Straßen und Brücken wurden zerstört, Krankenhäuser und Schulen beschädigt, Krokodile verließen ihre Lebensräume. Besonders stark betroffen ist die Region St. Elizabeth im Südwesten, die vollständig überflutet wurde. Behörden in Jamaika haben landesweit Schutzunterkünfte geöffnet, Evakuierungen in besonders gefährdeten Zonen sind veranlasst.

Caritas koordiniert erste Hilfsmaßnahmen

Der Caritas-Aussendung zufolge koordiniert die lokale Caritas bereits erste Hilfsmaßnahmen, um den akuten Bedarf zu erheben. Besonders dringend würden schon jetzt sauberes Trinkwasser, Nahrungsmittel, medizinische Versorgung und Notunterkünfte benötigt werden. Caritas-Vizepräsident Alexander Bodmann verwies darauf, dass die Partner vor Ort



mit dem Gebiet, den Herausforderungen und den Umweltkatastrophen vertraut seien. "Die Katastrophe trifft Menschen, die ohnehin schon wenig haben. Die Menschen brauchen jetzt schnell internationale Solidarität und Hilfe! Der Hurrikan verstärkt das Leid in dieser von schweren Umweltkatastrophen gebeutelten Region", warnte Bodmann.

Diakonie startete Nothilfe

In Haiti hat die Diakonie Katastrophenhilfe, die dort seit 2010 aktiv ist, ebenfalls die Nothilfe gestartet und bittet um Spenden. Das total verarmte Land habe sich noch immer nicht voll von den Auswirkungen des Erdbebens von 2021 und des Hurrikans 2016 erholt. Positiv sei, dass die danach von Diakonie-Partnern errichteten Häuser sturmsicher seien und auch vielen aktuell vom Hurrikan Melissa betroffenen Menschen Schutz geboten hätten; 367 Menschen seien dort bereits aufgenommen und mit Lebensmitteln, Hygieneartikeln und sauberem Trinkwasser versorgt worden. Das ganze Ausmaß der Katastrophe werde am Mittwoch bei Tageslicht sichtbar werden, sagte Direktorin Maria Katharina Moser.

Jugend Eine Welt: Hilfsaufruf

Spezielle Vertrautheit mit dem besonders betroffenen Jamaika gibt es bei Jugend Eine Welt, deren ehrenamtliche Botschafterin Chris Lohner dort ihre "Zweite Heimat" hat, wie sie in einer Aussendung vom Mittwoch erklärte. 15 Jahre lebte die Moderatorin, Schauspielerinnen und Bestseller-Autorin mit dem aus Jamaika stammenden Tennisspieler und Reg-

gae-Sänger Lance Lumsden zusammen, seit 40 Jahren besucht sie das Karibikland jährlich, zum letzten Mal im Mai 2025. "Bitte helfen Sie den Menschen auf Jamaika mit Ihrer Spende", appellierte Lohner. Die notleidende Bevölkerung vor Ort dürfe nicht im Stich gelassen werden.

Kuba als nächstes betroffen

Nach seinem Durchzug durch Haiti und Jamaika erreichte "Melissa" Kuba, schwächte vor seiner Ankunft jedoch leicht ab und traf in der Nacht auf Mittwoch (Ortszeit) als Hurrikan der Stärke 3 von 5 mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 195 Stundenkilometern im Südosten der Insel nahe dem Ort Chivirico auf Land. Mehr als 735.000 Menschen wurden in Sicherheit gebracht, wie Präsident Miguel Diaz-Canel am Dienstagabend (Ortszeit) auf der Plattform X schrieb. Auch für das sozialistische Land waren "lebensbedrohliche und möglicherweise katastrophale Sturzfluten mit zahlreichen Erdrutschen" prognostiziert worden. Nach Kuba soll "Melissa" am Mittwochnachmittag die Bahamas erreichen.

(Spendenkonto: Caritas Österreich IBAN: AT23 2011 1000 0123 4560 Kennwort: "Hurrikan Melissa" bzw. www.caritas.at/hurrikan-melissa; Jugend Eine Welt, Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000, Kennwort: Nothilfe bzw. online: www.jugendeinewelt.at/spenden; Diakonie Austria gemeinnützige GmbH, IBAN: AT85 2011 1287 1196 6333, Kennwort: Nothilfe Haiti und Karibik bzw. www.diakonie.at/spenden)

Kathpress

[Link öffnen](#)





 APA OTS + 4

Reach: 18.125

Visits: 543.765

Bewertung: 

AÄW: 453,14 €

Paywall: -

Datum: 31.10.2025

Autor: -

Rubrik: Jugend Eine Welt

Hurrikan Melissa: Chris Lohner und Jugend Eine Welt helfen Betroffenen auf Jamaika



Lumsden, ehemaliger Tennisspieler und Reggae-Sänger, stammt von der Karibik-Insel, Chris Lohner selbst besucht Jamaika seit 40 Jahren jährlich) und ist daher laufend über die Situation vor Ort via Freunde und Bekannte informiert. "Jetzt, wo der Hurrikan weitergezogen ist, wird das Ausmaß der Schäden erst sichtbar. Dörfer und Städte, in denen das Leben blühte, wurden von Melissa dem Erdboden gleich gemacht. Überall steht das Wasser, auf vielen Straßen gibt es kein Durchkommen, Rettungsteams müssen sich den Weg frei räumen, Häuserteile liegen herum, Bäume sind entwurzelt sowie Strommasten umgestürzt", berichtet Chris Lohner.

Projektpartner vor Ort betreuen Hurrikan-Opfer, verteilen Essenspakete und Wasser | Lohner: "Tausende Familien in Armut haben jetzt nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf."

Wien (OTS) -

"Ich bekomme laufend Fotos und Anrufe aus Jamaika. Die Lage ist dramatisch. Im Westen der Insel ist praktisch jedes Haus beschädigt. Tausende Familien, die schon vor dem Hurrikan in Armut lebten, haben jetzt nicht einmal mehr ein Dach über dem Kopf. Jetzt gilt es dringend den notleidenden Menschen zu helfen", appelliert Chris Lohner, ehrenamtliche Botschafterin von Jugend Eine Welt, angesichts der Hurrikan-Katastrophe in der Karibik. Die bekannte Schauspielerin, Moderatorin und Bestsellerautorin hat eine ganz besondere Beziehung zu Jamaika (ihr langjähriger Lebensgefährte Lance

Hilfe vor Ort in zerstörten Dörfern

Gemeinsam mit Hanover Charities, einer vor 68 Jahren gegründeten, renommierten Hilfsorganisation auf Jamaika, versuchen Chris Lohner und Jugend Eine Welt nun das Leid der betroffenen Menschen zu lindern. Mit Katrin Schafelner-Casserly, einer gebürtigen Österreicherin, leitet eine enge Freundin von Chris Lohner als langjährige Vorsitzende von Hanover Charities, vor Ort die Hilfsmaßnahmen. Katrin Schafelner-Casserly lebt seit 35 Jahren auf Jamaika und weiß, was die Menschen jetzt dringend brauchen. "Hurrikan Melissa hat ihn alles genommen. Sie benötigen akut Essen, sauberes Wasser, Bekleidung, Hygieneartikel, kleine Stromgeneratoren und Plastikplanen, um ihre kaputten Dächer abzudecken - sofern ihre Häuser überhaupt noch stehen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



sind aktuell dabei in die zerstörten Dörfer zu kommen, mit Überlebenden zu sprechen und Kontakte zu ihren Familien herzustellen. Denn viele haben bislang noch kein Lebenszeichen von ihren Liebsten gehört und wissen nicht, ob ihre Verwandten oder Freunde überhaupt überlebt haben. Neben der Bereitstellung von Hilfsgütern ist es jetzt auch wichtig, für die Leute da zu sein, sie mental in diesem unfassbaren Leid zu unterstützen", so Katrin Schafelner-Casserly

"Dürfen Betroffene nicht im Stich lassen"

Laut offiziellen Behördenangaben forderte Melissa - mit Windgeschwindigkeiten von bis zu 295 Kilometern pro Stunde der schwerste Hurrikan, der Jamaika je getroffen hat - 19 Todesopfer. Aufgrund der massiven Verwüstung müsse jedoch mit einer deutlich höheren Anzahl zu gerechnet werden. Die ganze Urlaubinsel (2,8 Millionen Einwohnern) wurde zum Katastrophengebiet erklärt. Mehr als eine halbe Million Menschen sind ohne Strom. "Die Menschen haben alles verloren! Auch wenn Jamaika geografisch weit weg ist, dürfen wir sie jetzt nicht im Stich lassen!" , bittet Jugend Eine Welt-Botschafterin Chris Lohner um Spenden.

Karibik im Hurrikan-Fokus

Die Karibikregion wird immer wieder von Hurrikans heimgesucht. Die Menschen sind vertraut im Umgang mit leichten Hurrikans, katastrophale Hurrikans bringen aber immer Leid und Not! Jugend Eine Welt nimmt gerne auch zweckgewidmete Spenden für Haiti und Kuba entgegen, wo unsere Projektpartnern aktuell Nothilfe leisten und darüber hinaus seit Jahrzehnten Schulen und Ausbildungsstätten betreuen.

[Link öffnen](#)



Denn: Bildung überwindet Armut und ist ein wichtiger Baustein, um Armut langfristig zu bekämpfen!

Chris Lohner und Jugend Eine Welt bitten dringend um Spenden für die Hurrikan-Opfer auf Jamaika.

Datum: Oktober 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





Datum: Oktober 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt





 Hietzinger Pfarrblatt

Datum: Oktober 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



Goldener Herbst
Attraktive Angebote ... 3

Kinder & Jugend
Was alles kommt ... 7

Agenda komplett
Alle Termine ... 11

2025/3 – September/Oktober/November
Hietzinger Pfarrblatt
PAPST MARIA HIETZING
Augustiner Chorherren Pfarre Maria Hietzing
1130 Wien, Am Platz 1 | Tel. 01-877 34 94

JUGEND EINE WELT

Kinderarbeit bekämpfen

Spenden Sie online unter jugendeinewelt.at/spenden
oder Spendenkonto: AT66 3600 0000 0002 4000
Jugend Eine Welt, 1130 Wien, Tel. +43 1 879 07 07 - 0
E-Mail: spenden@jugendeinewelt.at | [f jugendeinewelt](https://www.facebook.com/jugendeinewelt)

IHRE SPENDE IST
STEUERLICH
ABSETZBAR

Datum: Oktober 2025

Autor: -

Thema: Jugend Eine Welt



AUSGABE 10 2025 OIZ
ÖSTERREICHISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Bauträger
Studie klärt: Wie schnell Sanierung durch Fassaden- und Dachbegrünung zur Energieeffizienz beiträgt.

Immobilienmakler
Der Markt im Wohnmarkt funktioniert nach wie vor gut, die Nachfrage steigt wieder leicht.

Verwalter
Ab dem 1. Januar 2026 gilt ein neuer Wert für die Minderströme im Wohnungseigentumsgehalt.

Der Weg zurück in den Nutzungskreislauf
Wie in stillgelegte Wohnbauprojekte das Leben einzieht.

DAS LETZTE HEMD HAT KEINE TASCHEN

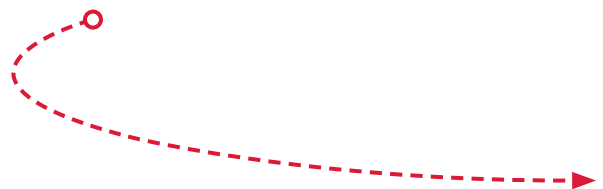
Helfen Sie mit Ihrem Testament Kindern in Armut.

Bedenken Sie Jugend Eine Welt in Ihrem Testament:
jugendeinewelt.at/testament
Spendenkonto:
AT66 3600 0000 0002 4000

Chris Paul



Öffentlichkeitsarbeit Jugend Eine Welt





Facebook

Jugend Eine Welt
18. Oktober um 07:00 · 🌐

Eine besondere Geste der Verbundenheit
Vor wenigen Tagen hat ein engagierter Friedhofsgärtner der Firma Jeti spontan unsere Grablaternen bei der **Jugend Eine Welt** Gedenkstätte am Hietzinger Friedhof repariert. 🙏 Wir danken Ihnen von einem schönen Ort des Erinnerns zu machen.

Hier gedenken wir allen Menschen, die **Jugend Eine Welt** unterstützen.
Sie unseren Erinnerungsort: Hietzinger Friedhof, 1130 Wien, Gr. 68, Reihe 2, Nr. 7.

#Testamentsspende #Testament #Letzte #BildungÜberwindetArmut



Jugend Eine Welt
24. Oktober um 08:21 · 🌐

Treffen mit Vizekanzler Babler

Gemeinsam mit der Initiative **Kinderarbeit stoppen**, bei der **Jugend Eine Welt** Bündnispartner ist, besuchte **Jugend Eine Welt** Geschäftsführer Reinhard Heiserer Vizekanzler Andreas Babler.

Beim Gespräch herrschte Einigkeit: Eine starke europäische Lieferkettenrichtlinie ist ein entscheidendes Werkzeug, um Kinderarbeit weltweit zu beenden. Eine Abschwächung und Aushöhlung dieser Richtlinie wäre ein inakzeptabler Rückschritt.



Jugend Eine Welt
1. Oktober · 🌐

Welttag der Senior:innen

Jugend Eine Welt bietet interessierten Menschen mit dem Senior Experts Austria-Entsendeprogramm eine sinnstiftende Möglichkeit, ihr Fachwissen weltweit in gemeinnützigen Organisationen und Bildungseinrichtungen einzubringen. Über 60 Freiwillige mit Berufserfahrung nutzen in 18 Ländern bereits dieses Angebot.

Interesse an einem Einsatz als Senior Expert? Wir beraten Sie gerne:
Webseite: www.senior-experts-austria.at

Jugend-eine-welt...
#Ehrenamt #GutesTun #JugendEineWelt Austria



Instagram



@jugend_eine_welt



@jugendeinewelt



Rückblick:



WELTWEGWEISER

10 Jahre WeltWegWeiser

25. September 2025

Das von Jugend Eine Welt getragene Netzwerk Weltwegweiser - die unabhängige Servicestelle für internationale Freiwilligeneinsätze - feiert heuer 10. Geburtstag. Unter dem Motto „Tausend Wege. Eine Vision“ lud Weltwegweiser daher zu einem Fest ins MQ – MuseumsQuartier Wien.

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer und Weltwegweiser-Projektleiterin Stefanie de la Barra begrüßten Partner:innen und Förderer wie u.a. die Austrian Development Agency sowie Gäste und Weggefährten:innen.

Nach einem Impulsvortrag von Christof Schweifer diskutierte ein Expertenpodium verschiedenen Aspekte von Freiwilligeneinsätzen im Globalen Süden.



Jugend Eine Welt-Jahrestreffen 2025

03. - 04. Oktober 2025

Auch 2025 kamen wieder aktive und ehemalige Freiwillige von Jugend Eine Welt sowie Interessierte am ersten Oktoberwochenende in Tulln zum Jahrestreffen zusammen. Neben der Möglichkeit, sich kennenzulernen und auszutauschen, stand dieses Jahr das Thema „Macht.Fair.Teilen. – Ziviles Engagement für globale Gerechtigkeit“ im Mittelpunkt.



Marktplatz Lebensnetze

20. Oktober 2025

Jugend Eine Welt nahm auch heuer wieder am „Marktplatz Lebensnetze“ teil. Bei der Veranstaltung in Linz treffen oberösterreichische Unternehmen auf ehrenamtliche und soziale Einrichtungen. Ziel ist es mit Sachspenden, Know-How oder anderen Ideen Hilfsorganisationen wie Jugend Eine Welt bei ihrer wichtigen Arbeit zu unterstützen.

Hildegard Pesendorfer hat JEW vertreten



Reinhard Heiserer im ORF

ORF-Seitenblicke:

Jugend Eine Welt-Geschäftsführer Reinhard Heiserer
ist Fundraiser des Jahres 2025



Der Beitrag zum Nachschauen:
<https://www.youtube.com/watch?v=X5ZHUXzS8pg>



Hier gibt es die ganze Verleihung des Fundraising Awards
an Reinhard zum Nachschauen:
https://www.youtube.com/watch?v=80ITe_INUVk



JUGEND EINE WELT



Die österreichische Ärztin und Jugend Eine Welt-Vorstandsmitglied Magdalena Grießler mit Malaria-Patientin Audrey in Ghana.

Medizinische Hilfe für Kinder in abgelegenen Regionen Ghanas

Die Hilfe für die 7-jährige Audrey kam buchstäblich in letzter Minute. Mit hohem Fieber und Schüttelfrost war das Mädchen in die kleine Family-Clinic in Kulmasa gebracht worden. Die steirische Ärztin Magdalena Grießler erkannte gleich – ein schwerer Fall von Malaria, eine der gefährlichsten Infektionskrankheiten, die gerade bei Kindern sehr schnell tödlich enden kann. Sofort leitete Magdalena die entsprechende Behandlung ein. Stunden später stand fest: Audrey war gerettet.

Rasche medizinische Hilfe für Kinder ist in so abgelegenen Regionen wie Kulmasa im Norden Ghanas alles andere als selbstverständlich. Das weiß Magdalena Grießler, Leiterin des Gesundheitszentrum in Mariazell, aus eigener Erfahrung: sie ist mindestens zwei Mal pro Jahr zu ehrenamtlichen Einsätzen in Ländern Afrikas unterwegs. Zuletzt wiederholt in Kulmasa, wo der Orden der Missionsärztlichen Schwestern mit tatkräftiger Unterstützung durch Jugend Eine Welt die Family-Clinic errichten konnte. Eine Region, in der es zuvor keine regelmäßige medizinische Versorgung für die Bevölkerung gegeben hat.

„Jeder Handgriff ist sinnvoll und die Menschen hier sind so dankbar dafür“, erzählt Magdalena, auch Vorstandsmitglied von Jugend Eine Welt, über ihren letzten Einsatz: „Es ist wunderschön, was Gutes tun zu können, im Wissen, helfen zu können.“

Helfen, das können auch Sie, liebe Freundinnen und Freunde von Jugend Eine Welt. Mit ihrer Spende. Für die Clinic in Kulmasa braucht es noch Unterstützung für den notwendigen weiteren Ausbau sowie die Anschaffung medizinischer Hilfsmittel wie Rollstühle und dergleichen. Damit allen erkrankten Kindern schnell geholfen werden kann.

Ihr dankbarer



Ing. Reinhard Heiserer
Geschäftsführer

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:



Aktuelles



Gedenken an jene, die gutes bewirkten

Als Zeichen der Dankbarkeit erinnert die Gedenkstätte am Friedhof in Wien-Hietzing an alle verstorbenen Menschen, die Jugend Eine Welt unterstützt und damit Kindern und Jugendlichen in vielen Ländern dieser Welt ein besseres Leben ermöglicht haben. Bei der Don Bosco Statue werden besonders zu Allerseelen Kerzen entzündet – ein wärmendes Licht der Erinnerung. Mehr zur Gedenkstätte [hier](#)



Online-Notarvorträge

Am 12. November gibt es nochmals die Gelegenheit, an einem der kostenlosen Notarvorträge zum Thema Erbrecht der Initiative Vergissmeinnicht, bei denen Jugend Eine Welt als Mitgliedorganisation beteiligt ist, teilzunehmen. Und zwar österreichweit, nämlich Online via Zoom. Mehr Informationen dazu gibt es [hier](#). Den Link zur Zoom-Teilnahme erhalten Sie nach der Anmeldung via E-Mail an: testament@jugendeinewelt.at oder telefonisch unter 01 / 879 07 07 - 39



Handbuch für nachhaltiges Handeln

Hintergrundwissen, konkrete Beispiele, Handlungsempfehlungen – all das findet sich im neuen Handbuch zu „Menschenrechten, ökologischer Nachhaltigkeit und Lieferketten“. Ein wertvolles Werkzeug für alle, die globale Gerechtigkeit aktiv mitgestalten möchten! Zum kostenlosen Download des Handbuches geht es [hier](#)

Folgen Sie uns für mehr aktuelle Infos:





Projektförderung



Volontariat

Bildungsarbeit



Faire Geldveranlagung

Spenden und Helfen

